Alarmzentralen

INTEGRA

Programmversion 1.17

PARAMETRIERUNG

SATEL sp. z o.o.
ul. Budowlanych 66
80-298 Gdansk
POLEN
Tel. + 48 58 320 94 00
www.satel.eu

integra_p_de 05/17

Bevor Sie Ihre Alarmzentrale installieren, lesen Sie bitte sorgfältig die Anleitung, um eventuelle Fehler und dadurch eine fehlerhafte Funktion oder sogar Beschädigung der Anlage zu vermeiden.

Das Ziel der Firma SATEL ist ständig die höchste Qualität der Produkte zu gewährleisten. Dies kann zu Veränderungen in der technischen Spezifikation und der Software führen. Aktuelle Informationen über die eingeführten Änderungen sind auf unserer Webseite http://www.satel.eu zu finden.

Die Konformitätserklärung kann unter folgender Adresse gefunden werden: www.satel.eu/ce

Servicekennwort: 12345

In der Anleitung können folgende Symbole erscheinen:

- Hinweis;

- Warnung.

Änderungen in der Firmwareversion 1.17

Ausgänge	Betriebszeit eines Ausgangs können Sie mit Genauigkeit bis zu 0,1 Sekunde einstellen.
Optionen	Änderung der Optionsnamen: – STÖRUNG DES SATEL-SERVERS NICHT MELDEN wurde mit SATEL-SERVER-VERBINDUNGSPROBLEME NICHT MELDEN ersetzt, – STÖRUNG DES ZEITSERVERS NICHT MELDEN wurde mit ZEITSERVER-VERBINDUNGSPROBLEME NICHT MELDEN ersetzt.
Bedienteile	Änderung der Parameternamen: – EINGANGSZEITVERZÖG. IN BEREICH ANZEIGEN wurde mit EINGANGSVERZÖGERUNG IN BEREICH ANZEIGEN ersetzt, – AUSGANGSZEITVERZÖG. IN BEREICH ANZEIGEN wurde mit AUSGANGSVERZÖGERUNG IN BEREICH ANZEIGEN ersetzt. Neue Parameter: – EINGANGSVERZÖGERUNG IN BEREICH SIGNALISIEREN, – AUSGANGSVERZÖGERUNG IN BEREICH SIGNALISIEREN. Gelöschte Optionen: – EINGANSZEIT SIGNALISIEREN, – AUSGANGSZEIT SIGNALISIEREN.
Drahtlose Geräte	Sie können auswählen, ob Melder AMD-101 sich auf einer oder zwei Stellen auf der Liste der drahtlosen Geräte belegen soll (Zentrale INTEGRA 128-WRL oder Zentrale, an welcher Funkbasismodul ACU-120 / ACU-270 mit Firmwareversion 5.03 angeschlossen ist).

INHALTSVERZEICHNIS

1. Einleitung 5
2. Konfiguration der Zentrale über Bedienteil 5
2.1 Aktivierung des Servicemodus 5
2.2 Notstart des Servicemodus 6
2.3 Ausblenden des Servicemodus 6
2.4 Verlassen des Servicemodus 6
2.5 Servicemenü 7
2.6 Dateneingabe vom Bedienteil aus 23
2.6.1 Wählen aus der Liste der Einfachwahl 24
2.6.2 Wählen aus der Liste der Mehrfachwahl 24
2.6.3 Eingabe dezimaler und hexadezimaler Ziffern 24
2.6.4 Programmieren der Telefonummern 24
2.6.5 Eingabe von Namen 25
3. Konfiguration der Zentrale über Programm DLOADX 26
3.1 Hauptmenü der Software DLOADX 26
3.1.1 Tasten 26
3.2 Parameter, die sich auf Kommunikation zwischen Zentrale und Programm DLOADX beziehen 28
3.2.1 Identnummer für die Kommunikation 28
3.2.2 Parameter der Modemkommunikation 28
3.2.3 Parameter, die sich auf Kommunikation über Ethernet beziehen 30
3.2.4 Parameter der Kommunikation GPRS 31
3.3 Lokale Parametrierung 32
3.3.1 Aktivierung der lokalen Parametrierung 32
3.3.2 Aktivierung der lokalen Parametrierung durch „Notstart“ 32
3.3.3 Beendigung der lokalen Parametrierung 32
3.4 Fernparametrierung 33
3.4.1 Aktivierung der Fernparametrierung über das Modem 33
3.4.2 Aktivierung der Fernparametrierung über das Ethernet 37
3.4.3 Aktivierung der Fernparametrierung per GPRS 39
3.5 Deteien mit Daten der Zentrale 41
4. Struktur des Systems 41
4.1 Partitionen 41
4.2 Bereiche 42
4.2.1 Erstellen der Bereiche 42
4.2.2 Parametrierung der Bereiche 42
4.2.3 Parameter der Bereiche 42
4.3 Meldelinien 45
4.3.1 Zuweisung der Meldelinien dem Bereich 46
4.3.2 Programmieren der Abschlusswiderstandswerte 46
4.3.3 Parametrierung der Meldelinien 47
4.3.4 Parameter der Meldelinien 47
4.3.5 Reaktionstyp 49
4.3.6 Optionen der Meldelinien 52
4.3.7 Zähler 55
4.3.8 Sperrungen 56
4.3.9 Gruppen der Scharf-/Unscharfschaltung 56
4.3.10 Testen der Linien 56
5. Ausgänge 57
5.1 Parameter des Ausgangs 57
5.2 Ausgangstypen 57

5.3 Optionen ... 63
5.4 Auslösung des Ausgangs ... 64
5.5 Löschen in den Bereichen ... 64
5.6 Sperrung des Ausgangs ... 64
5.7 Ausgangsgruppen ... 65
5.8 Logische Funktionen der Ausgänge ... 65
5.9 Testen der Ausgänge ... 66
6. Systemoptionen ... 66
6.1 Telefonische Optionen ... 66
6.2 Optionen des Drückers ... 68
6.2.1 Druckoptionen ... 68
6.2.2 Ausdrucksinhalt ... 68
6.3 Sonstige Optionen ... 68
6.4 Optionen der Scharfschaltung ... 71
6.5 Zeiten ... 72
6.6 Optionen und Parameter des Services ... 73
6.7 Andere Parameter ... 73
6.8 Aktive Berechtigungen der Benutzer ... 74
7. GSM-Telefon nur INTEGRA 128-WRL ... 74
7.1 Parameter und Optionen des GSM-Telefons ... 74
8. Programmieren der Bedienteile ... 76
8.1 Parameter und Optionen des Bedienteils ... 76
8.1.1 Bedienteil ... 76
8.1.2 Lautstärke/Sensibilität ... 79
8.1.3 Durchsicht des Zustandes ... 80
8.1.4 Benutzerfunktionen ... 81
8.1.5 Kartenbedienung ... 81
9. ABAX-System – Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL ... 82
9.1 Parameter und Optionen des ABAX-Systems ... 83
9.2 Parameter und Optionen der Funkkomponenten ... 83
9.2.1 Konfiguration der Funkkomponenten – Programm DLOADX ... 85
9.2.2 Konfiguration der Funkkomponenten – LCD-Bedienteil ... 87
9.3 Spezifikation der Funktionsweise der Funkkomponenten ... 87
9.3.1 Funkmelder ... 87
9.3.2 Funksignalgeber ... 88
9.3.3 Funk-Erweiterungsmodule verdrahteter Linien und Ausgänge ... 88
9.3.4 Funksteuerungsmodule 230 V AC ... 89
10. Timer ... 89
10.1 Timerparametrierung ... 90
10.2 Timerparameter ... 90
11. Benutzerschemas ... 90
12. Übertragung ... 90
12.1 Parameter und Optionen der Übertragung ... 91
12.1.1 Auswahl der Leitstelle ... 91
12.1.2 Erweiterte Optionen ... 92
12.1.3 Leitstelle 1 / Leitstelle 2 ... 93
12.1.4 SIA-IP ... 95
12.1.5 Zuteilung der Indentnummern ... 95
12.1.6 Ereigniscodes ... 95
12.1.7 Testübertragungen ... 95

12.1.8 SMS-Übertragung nur INTEGRA 128-WRL 96
12.2 Aktivierung der Übertragung 96
12.2.1 Telefonische Übertragung 96
12.2.2 Übertragung per Ethernet 97
12.2.3 GPRS-Übertragung 97
12.2.4 SMS-Übertragung nur INTEGRA 128-WRL 98
13. Benachrichtigung 99
13.1 Parameter und Optionen der Benachrichtigung 99
13.1.1 Rufnummern 99
13.1.2 Zuteilung der Ereignisse 100
13.1.3 Löschung 100
13.1.4 PAGER / SMS-Meldungen 100
13.1.5 Pagertypen 100
13.2 Aktivierung der Sprachbenachrichtigung 100
14. Telefonantworten und -steuerung 101
14.1 Parameter und Optionen des Telefonantwortens und der -steuerung 102
14.1.1 Benutzer und Telefonrelais 102
14.2 Aktivierung des Tel.Antwortens 102
14.3 Aktivierung der Telefonsteuerung 102
15. SMS-Steuerung nur INTEGRA 128-WRL 103
15.1 Parameter und Optionen der SMS-Steuerung 103
16. Firmwareaustausch in der Zentrale 105
17. Änderungen in der Anleitung 106

1. Einleitung

Dieses Handbuch bezieht sich auf die Alarmzentralen der Serie INTEGRA:

- INTEGRA 24
- INTEGRA 32
- INTEGRA 64
- INTEGRA 128
- INTEGRA 128-WRL

Die Alarmzentrale kann wie folgt parametriert werden:

- lokal
  - über das Bedienteil;
  - über den Computer mit installiertem Programm DLOADX, der an die RS-232-Schnittstelle der Zentrale angeschlossen ist;
- per Fernzugriff
  - über der Computer mit installiertem Programm DLOADX, der sich über das Telefonnetz (z.B. per Modem oder GPRS) oder Ethernet-Netz verbindet. Modemkommunikation kann über das eingebaute Modem der Zentrale oder externes Modem, das an der Zentrale angeschlossen ist, erfolgen. Die GPRS-Kommunikation ist im Falle von Zentrale INTEGRA 128-WRL oder nach dem Anschluss des von Firma SATEL hergestellten GSM-Moduls möglich. Kommunikation via Ethernet ist nach Anschluss des Ethernet-Moduls ETHM-1 Plus / ETHM-1 an Zentrale möglich.
  - über das virtuelle im Webbrowser, Handy oder Smartphone verfügbare Bedienteil.

Die Zentrale kann programmiert werden, wenn:

- die Option STÄNDIGER SERVICEZUGRIFF aktiviert ist (die Option ist werkseitig eingeschaltet – ermöglicht eine beliebige Parametrierung);
- die Option STÄNDIGER ZUGANG DLOADX aktiviert ist (die Option ist werkseitig eingeschaltet – ermöglicht die Parametrierung nur per DLOADX);
- dem Service der Zugriff auf die Zentrale mit der Funktion SERVICEZUGRIFF gewährt wurde (die Zentrale kann beliebig parametriert werden).

Die Normanforderungen nehmen die Administratoren in die Pflicht, nach der Beendigung der Installation den Servicezugriff zu limitieren.

2. Konfiguration der Zentrale über Bedienteil

Die Parametrierung der Zentrale über ein physisches oder virtuelles Bedienteil erfolgt mittels Servicefunktionen, die im Servicemenü verfügbar sind. In virtuellen Bedienteilen können einige Funktionen unzugänglich sein.

2.1 Aktivierung des Servicemodus

1. Geben Sie das **Servicekennwort** ein (werkseitig 12345) und drücken Sie die Taste ✱.
2. Mit den Tasten ▲ oder ▼ finden Sie auf der Liste der Funktionen die Position SERVICEMODUS und drücken Sie die Taste # oder ►.

Den Servicemodus kann man auch mit den Abkürzungstasten aktivieren:

[*Servicekennwort*]✱**9**

Der Servicemodus wird in den Bedienteilen durch das Blinken der LED signalisiert. Nach der Einschaltung der entsprechenden Option kann er auch akustisch signalisiert werden.

Im Servicemodus sind nur die Alarme von den Linien mit dem Reaktionstyp 24H VIBRATOR, 24H BANKAUTOMAT, ÜBERFALL LAUT und ÜBERFALL STILL möglich.

2.2 Notstart des Servicemodus

Wenn die normale Aktivierung des Servicemodus nicht möglich ist (die Zentrale bedient nicht die Bedienteile, akzeptiert nicht das Servicekennwort usw.), kann man ein spezielles Verfahren (sog. Notstart) durchführen.

1. Schalten Sie die Stromversorgung der Zentrale ab (zuerst die AC-Versorgung, dann den Akku).
2. Setzen Sie die Steckbrücke auf die Pins RESET auf der Hauptplatine der Zentrale.
3. Schalten Sie die Stromversorgung der Zentrale ein (zuerst den Akku, dann die AC-Versorgung). In den Zentralen INTEGRA 24, INTEGRA 32, INTEGRA 64 und INTEGRA 128 wird die LED-Diode DIALER anfangen, zu blinken.
4. Warten Sie ca. 10 Sekunden lang (in Zentralen INTEGRA 24, INTEGRA 32, INTEGRA 64 und INTEGRA 128 wird die LED-Diode DIALER erloschen) und ziehen Sie die Steckbrücke von den Pins ab. In der Zentrale wird der Servicemodus aktiviert. Das Servicemenü wird im Bedienteil mit der niedrigsten Adresse angezeigt.

Der Servicemodus wird im Notstart nicht aktiviert, wenn:

- *an die RS-232-Schnittstelle der Zentrale der Computer mit aktiviertem Programm DLOADX angeschlossen ist;*
- *die Option SPERRUNG FÜR SERVICEMODUS eingeschaltet ist – auf dem Display wird dann die Frage erscheinen, ob alle Daten der Zentrale gelöscht werden sollen. Erst nach dem Drücken der Zifferntaste 1 wird das System auf die Werkseinstellungen zurücksetzt und dann der Servicemodus aktiviert.*

Der Servicemodus kann im Notstart sogar dann aktiviert werden, wenn dem Service kein Zugriff gewährt ist (der Administrator hat die Option STÄNDIGER SERVICEZUGRIFF nicht eingeschaltet sowie hat keine Zeit für den Servicezugriff eingestellt). In solch einem Fall, innerhalb von ca. 20 Sekunden nach der Beendigung des Servicemodus, der im Notstart aktiviert war, wird die Eingabe des Servicekennwortes und die Bestätigung mit der Taste ✱ den Zugriff auf die Funktion ADMINISTRATOREN gewähren.

2.3 Ausblenden des Servicemodus

Der Errichter kann den Servicemodus mit der Funktion SM JETZT AUSBLENDEN (SM-KONFIGURATION ▶SM JETZT AUSBL.) ausblenden. Die Zentrale bleibt im Servicemodus, aber das Servicemenü wird nicht angezeigt. Diese Funktion ist nützlich, wenn z.B. der Errichter sich vom Bedienteil entfernen muss, aber er will nicht, dass in dieser Zeit Dritte den Zugriff auf den Servicemodus haben. Um den Zugriff auf den Service wieder zu erhalten, gehen Sie wie bei der Aktivierung des Servicemodus.

Der Servicemodus kann nach dem Ablauf einer definierten Zeit ab der letzten Operation auf der Tastatur ausgeblendet werden (siehe: Beschreibung des Parameters SERVICEMODUS AUSBLENDEN NACH S. 73).

2.4 Verlassen des Servicemodus

Um den Servicemodus zu verlassen, rufen Sie die Funktion SM ENDE ab.

Nach dem Verlassen des Servicemodus prüft die Zentrale, ob die Daten im RAM-Speicher mit den Daten aus dem nicht flüchtigen Speicher (FLASH) übereinstimmen. Wurden die Daten im RAM-Speicher geändert, wird auf dem Display die Frage erscheinen, ob. Die neuen Einstellungen im FLASH gespeichert werden sollen. Drücken Sie die Taste 1, um

eine Kopie der Einstellungen im FLASH zu speichern. Dank dem beim eventuellen Fehler im RAM-Speicher kann die Zentrale die Einstellungen aus der Ersatzkopie im FLASH wiedergeben.

2.5 Servicemenü

Die nur auf die Zentrale INTEGRA 128-WRL bezogenen Funktionen wurden mit weißen Buchstaben auf schwarzem Hintergrund ausgezeichnet.

SM Ende
SM-Konfigurat.
- Servicekennwort
- ID-Nr. INTEGRA
- ID-Nr. DLOADX
- ID-Nr. GUARDX
- ID-Nr. ACCO NET
- Tel.Nr. DLOADX
- Tel.Nr. GUARDX
- SM-Sperrung
- DWNL-Sperrung
- SM-Töne
- SM jetzt ausbl.
- SM ausbl. nach

Struktur
- **System**
  - **Partitionen**
    - Part. editieren
    - Neue Partition
    - Part. löschen
  - **Bereiche**
    - **Einstellungen**
      - [Bereich nach Namen auswählen]
        - Typ
        - Abhängige Ber.
        - Timer 1..32
        - Timer 33..64
        - **Optionen**
          - 2Kennw.-Schar.
          - 2Kennw.-Unsch.
          - Kennw.-2Tastat.
          - 1.Kennwort 60s
          - Timerpriorität
          - Lösch.AusgZeit
          - AusgZ. endlos.
          - Vorein.Sperrz.
          - Al.-kann AUS
        - Ausgangszeit
        - Autoschärf.Spät
        - Z.d.Alarmprüf.
        - Al.nach Verif.
        - Wächter-Scharf
        - Wächter-Unsch
        - Sperr.von Wächt
        - Zeit zu Bankaut. / Verzög. unsch.

Sperr.Bankautom / Verzög. scharf.
Linien
Name
Namen
[Bereich nach Nummern auswählen]
Module
Bedienteile
Einstellungen
[Auswahl des Moduls nach Namen – siehe: S. 17]
Namen
[Auswahl des Moduls nach Typ und Adresse]
DTM-Kurzschluss
DTM-Sab. laut
Erw. Module
Einstellungen
ABAX - HPL.
Sabotage im Ber
Abfragezyklus
Hoh.Empf.Überl
Neues Funkmodul
Use ARU-100
Aktivität
Konfiguration
Filter
Funkmodul lösch
Synchronisieren
Testmodus EIN
Testmodus AUS
[Auswahl des Moduls nach Namen – siehe: S. 19]
ABAX-Bestätig.
INT-IT-wart.2K
RX-Handsen. lö
RX-Handsen. kop
ABAX-Handsen.lö
ABAX-Hands. kop
Namen
[Auswahl des Moduls nach Typ und Adresse]
DT1-Kurzschluss
DT1-Sab. laut
DT2-Kurzschluss
DT2-Sab. laut
Identifizierung
BT-Identifiz.
Modul-Identifiz
BedTeil-Adresse
Abschl.Wider.R1
Abschl.Wider.R2
GSM
GSM bedienen
PIN-Code
PUK-Code
Modemformat
SMS-Dienst-Nr.

- SMS DLOADX
- SMS GUARDX
- Autorestart[g]
- GPRS
  - APN
  - Benutz.
  - Kennw.
  - DNS
  - Adres.D
  - Adres G
  - Port D
  - Port G
- GSM-Band
  - Ton

Optionen

- **Telefonieopt.**
  - Aufschalt.Tel.
  - Aufschalt.GPRS
  - Aufschalt.SMS
  - Aufsch. ETHM-1
  - Benachrichtigung
  - SMS-Benachr.
  - Antwort. Modem
  - Ext.Mod.Antw.
  - Sprachnachr.
  - Fernsteuerung
  - Tonwahl
  - Groundstart
  - Ohne Testsign.
  - O.Empfangstest.
  - Doppelmeldung
  - Doppelwahl
  - Extern. Modem
  - ISDN/GSM-Modem
  - Impuls. 1/1.5
- **Druckeropt.**
  - Drucken
  - M.Überw.Status
  - Bezeichnungen
  - Breite Ausdr.
  - 2400bps
  - CR+LF
  - Parität
  - Parität gerade
  - Al. von Linien
  - Al. von Ber.
  - Scharf/Unsch.
  - Li.Sperrungen
  - Zutrittskontr.
  - Störungen
  - Funktionen
  - System-Ereig.
- **Aktuelle Rechte**

- **Sonstige Option.**
  - Grade2
  - „Einfache“ Ken.
  - Kennw. Änderung
  - Bestätig. mit 1
  - Lösch.Benachr.
  - SM -> Menü
  - Test -> Menü
  - AC-Stör -> o.Bel.
  - Schneller Bus
  - Neust. n. Meld
  - Meld. n. Sabot.
  - Lin.vor Scharf
  - Sharf-Störwarn
  - Sper.n.CodeFal
  - Stör.Speicher
  - Al.verstecken
  - Ereign.Begrenz
  - Durchs.gelö
  - Lng.k.ABAX=Sab
- **Nicht Scharfsch**
  - Nach Al.Verifi
  - Bei Sabotage
  - Bei Übertr.Pro.
  - Bei Akku Stör.
  - Bei Ausg.Stör.
  - Bei ander.Stör
- **Zeiten**
  - Global Eingangszeit
  - Global Alarmzeit
  - SCHARFausblenden nach
  - AC-Ausfall verzöger.:
  - Max. Ausfallzeit Tel.-Ltg.
- Vorein.Sperrz.
- Ruftonanzahl
- Min.Kennw.Länge
- Präfixlänge
- Uhr korrigieren
- Somm./Wint.Zeit
- Sommerzeit ab
- Winterzeit ab
- Zeitserver
- Zeitzone
- Ohne Stör.Z.S.
- Ohne StörSATEL
- PING Test
  - PING
  - PING Periode
  - PING Versuche
- Integr.Schlüss.

Linien

- **Details**
  - [Auswahl der Linie nach Namen]

Linientyp
Sensibil. [x20ms] / Gültigkeit.Imp. / Sensibil. [ms] / Ausgang
Imp. - Zahl
Reaktionstyp
Eingangszeit / Alarmverzöger. / Beobacht.Zeit / Sign.Verzöger. / Sperrungszeit / Tastat.Nr. u.ä. / Anschaltmethode / Gruppe / Ausgangszeit / Ausgangsgruppe
Max.Verl.Zeit / Max.Türöfn.Zeit
Max.Zeit o.Verl
Kein.Verl[Min]
Bereich
120s gesperrt
Prüft bei Sch. / Aus bei Verl.
Gong im Modul / Ohne Al.im BT.
Video,Unscharf
Video,Scharf
Ohne BT-Sperr.
Sperr.o.Verl.
Signal-Verzög. / AlarmBeiScharf / Lösch Alarm / Verl.E.=Unsch. / Alarm / Schrf2,3=Verz.
Nur 3 Alarme
Nur 1 Alarm
ZählerAutolös.
Voralarm / Mit Verifikation / Ohne Verl.Ende
K.Meld.b.Eing. / Ber.Sperr.Zeit / K.Verl.Übert. / Inakt.b.Scharf. / Unschrf-Aufsch.
Meld.n.Al.
Mel.n.Al.Ende
Al.-Ausg.Zeit / Ereignisspeicher / SperrtNichtSsch / Telefon. lösch
Al.nach Entsp. / Ereig.inScharf.
Sabotage laut
Übertr.Verzög. / Prüf.Mögl.Sch. / Verl.E.=Sper.V / Block.Verifiz.
Name

Parameter

Bereich
Linientyp
Sensib. [x20ms]
Reaktionstyp
Eingangszeit
Max. Verl. Zeit
Max. Zeit o.Verl

Linienoptionen

[Option auswählen]

Zähler

Zähler n [n – Nr. Des Zählers]

Max. Zähler
Zählzeit
Ohne Widerhol

Sperrungen

Gruppe n [n – Nr. der Gruppe der zu sperrenden Linien]

Linien
Sperr/Entsperr

Test

SIGNALIS.AUSG.
[Linie auswählen]
Namen
[Linie nach Nummern auswählen]
Ausgänge
Details
[Ausgang nach Namen auswählen]
Ausgangstyp
Betriebszeit
Polarität +
Pulsierend
Bis Löschen
Timers control
Timer 9..16 / Timer 17..28 / Timer 33..64
Sch.steu.nicht
Aktiv bei Verl
Linien / Timer / Module / Ausgänge / Benutzer / Tür / Sprachausg.Module / Telef.-Relais (Auslösung)
Bedienteile / Administrat / Typ d.Scharfz. / Telefonier.Typ. (Auslösung)
Bereiche / Test Einbr.Li. (Auslösung)
Test Brandli. (Auslösung)
Ausgang
Timer
Timer Blok.
Im Ber.Löschen
Störungswahl
PING Störung
Kein LAN Kabel
Name
Parameter
Ausgangstyp
Betriebszeit
Ausg. Optionen
[Option auswählen]
Test
Namen
[Ausgang nach Nummern auswählen]
Ausgangsgr.
Ausgangsgr. n [n – Nr. der Gruppe der Ausgänge]
Gruppenname n [n – Nr. der Gruppe der Ausgänge]
Ausg. Zust. nach
Timer
Zeiten
[Timer nach Namen auswählen]
Namen
[Timer nach Nummern auswählen]
Betr. Schemen
Einstellungen
[Schema nach Namen auswählen]
Namen
[Schema nach Nummern auswählen]
Aufschaltung
Aufschalt.Tel

Aufschalt.GPRS
Aufschalt.SMS
Aufsch. ETHM-1
Neust.n.Meld.
Leitst. Auswahl
Erweiterte
- Lang.OK B1.T1.
- Lang.OK B1.T2.
- Lang.OK B2.T1.
- Lang.OK B2.T2.
- Lg.wart.a.Meld.
- Erf.Best.ID s1
- Id. 6-Zeich s1
- QuelleName s1
- BereichName s1
- SIA jed.Sp.S1A / TELIM 0ton S1A
- SIA jed.Sp.S1B / TELIM 0ton S1B
- Erf.Best.ID.s2
- Id. 6-Zeich s2
- QuelleName s2
- BereichName s2
- SIA jed.Sp.S2A / TELIM 0ton S2A
- SIA jed.Sp.S2B / TELIM 0ton S2B
- Diakr. Zeichen

Leitstelle 1
- Tel. Nr. 1
- Tel. Nr. 2
- Übertr.Format 1
- Übertr.Format 2
- Adresse IP
- Leitstelleport
- Schlüss. LS
- Schlüss. GPRS
- Schlüss. ETHM
- UDP
- SIA-IP
- SIA-IP acct
- MAC
- Verschlüsseln
- Schlüss. SIA-IP
- Schl.hex.SIA-IP
- Timestamp
- SIA-IP T. alle
- Ruf-Nr für SMS
- SMS Format
- Wiederh. Anzahl
- Unterbrech.Zeit
- Präf. TELIM/SIA
- Ident.-Nummer n [n – ID-Nummer]
- System-ID
- Ereig.Zuteilung

Leitstelle 2
- Tel. Nr. 1

- Tel. Nr. 2
- Übertr.Format 1
- Übertr.Format 2
- Adresse IP
- Leitstelleport
- Schlüss. LS
- Schlüss. GPRS
- Schlüss. ETHM
- UDP
- SIA-IP
- SIA-IP acct
- MAC
- Verschlüsseln
- Schlüss. SIA-IP
- Schl.hex.SIA-IP
- Timestamp
- SIA-IP T. alle
- Ruf-Nr für SMS
- SMS Format
- Wiederh. Anzahl
- Unterbrech.Zeit
- Präf. TELIM/SIA
- Ident.-Nummer n [n – ID-Nummer]
- System-ID
- Ereig.Zuteilung

ID-Nr Zuteilung

- **Bereiche**
  - [Bereich auswählen]
- **Linien**
  - [Linie auswählen]
- **Bedienteile**
  - [Bedienteil auswählen]
- **Erw. Module**
  - [Erw.Modul auswählen]

Codes TELIM

Ereig. Code

- **Ident.-Nummer n** [n – ID-Nummer]
  - **Linien**
    - [Linie auswählen]
  - **Bereiche**
    - [Bereich auswählen]
  - **Bedienteile**
    - [Bedienteil auswählen]
  - **Erw. Module**
    - [Erw.Modul auswählen]
- **System-ID**
  - Störungen
  - Störungsende
  - Sonstige

Übertr.Test um
Test S1 alle
Test S2 alle
Test unabhäng.

Benachrichtigung
- Benachrichtigung
- Doppelmeldung
- Wiederh. Anzahl
- Telefonnamen
  - [Tel. nach Nummern auswählen]
- **Tel. Parameter**
  - [Tel. nach Namen auswählen]
    - Nummer
    - Typ
    - Schleifeanzahl
    - Fwd.unknwn.SMS
    - Belieb. Kennw.
    - Kennwort
- **Zuteilung**
  - Al. von Linien
    - Sprachmeldung
    - Textmeldung
    - Tel. Nummern
  - Liniensabotage
    - Sprachmeldung
    - Textmeldung
    - Tel. Nummern
  - Überfallalarme
    - Sprachmeldung
    - Textmeldung
    - Tel. Nummern
  - Brandalarme
    - Sprachmeldung
    - Textmeldung
    - Tel. Nummern
  - Notrufalarme
    - Sprachmeldung
    - Textmeldung
    - Tel. Nummern
  - Zwangsalarme
    - Sprachmeldung
    - Textmeldung
    - Tel. Nummern
  - Sabotage
    - Sprachmeldung
    - Textmeldung
    - Tel. Nummern
  - AC-Störung
    - Sprachmeldung
    - Textmeldung
    - Tel. Nummern
  - AC(230V) zurück
    - Sprachmeldung
    - Textmeldung
    - Tel. Nummern
  - Ausgänge
    - Sprachmeldung

Textmeldung
Tel. Nummern
Nicht scharf
Sprachmeldung
Textmeldung
Tel. Nummern

Meldungen
[Meldung auswählen]

Pagertypen
[Uhr auswählen]

Benachr.Abbruch
[Tel.Nr. nach Namen auswählen]

Lösch. Benach. Tel
[Tel.Nr. nach Namen auswählen]

Antwort/Steuer.
Sprachnachr.
Doppelwahl
Ruftonanzahl
Scharfzust.-Ber
Steuerung
Alle Benutzer
[Auswahl des Benutzers aus der Liste aller Benutzer]
Betr.m.Tel.Code
[Auswahl des Benutzers aus der Liste der Benutzer mit Telefonkennwort]

SMS-Steuerung [n – Nummer der SMS-Nachricht]
SMS -> Li.Verl.
SMS n
SMS n - Linie
SMS -> Funktion
SMS n
SMS n - Fun.
SMS n - Ber.
SMS n - Linie
SMS n - Ausg.
SMS n - Name
SMS Zust. prüf
Bereichsliste
SMS USSD codes
Autoris. Tel.Nr
Service Tel.
Tel.Ken.in SMS
Schriftgröße
SMS-Bestätig.
SMS-Steuerung

Notiz
Text
Gültig
Von
Für
Gelöscht von

Zustand
Bereiche
Linien

Störungen
Spannungsversorgung
Funkmodule
Prog. vers. ST
IMEI/V/Sign.GSM
IP/MAC ETHM-1
Modulversionen

Neustarten

Neustart gesamt
Einst. Neustart
Kennw. Neustart
FLASH-Einstel.
STARTER

An den Bedienteilbus angeschlossene Geräte

[*servicekennwort*]✱**9** ▶Struktur ▶Module ▶Bedienteile ▶Einstellungen

INT-KLCD / INT-KLCDR / INT-KLCDK / INT-KLCDL / INT-KLCDS / INT-KLFR / INT-KSG

Bediente Ber.
Bereichsalarme
Ber.Brandalarm
GONG der Lin.
GONG-Sperr.v.Li
GONG-Sperr.Zeit
Schn.Schärfung
Lösch.AusgZeit
Eing.Zeitsignal
Ausg.Zeitsignal
Eing.Zeit anz.
Ausg.Zeit anz.
Eing.Zeit sign.
Ausg.Zeit sign.
Uhrzeit Format
BT Name
LCD-Beleuchtung
Tastenbeleucht.
Autobeleuchtung

Alarmmeldungen

Ber.Al.Anzeige
Li.Al.Anzeige

Kennwort + Karte

Alarme

Brandalarm
Notrufalarm
Überfallalarm
St.Überfallal.
3F.Kennw-Alarm

Optionen

Alarmsignale
Sign.neue Stör
Tastenton
Stör.-Teilsch.
Linienverletz.

- A.Schär.Zähler
- Fal-Karte Sig.
- Ereig3xF-Karte
- Alarm3xF-Karte
- Anz.Art ändern
- Kennw. im LCD
- Sign.-Unscharf
- Sign.-Scharf
- Steuerung 8#
- **RS-Verbindung** (nicht im INT-KSG)

- Lautstärke (nur INT-KLCD, INT-KLCDR, INT-KLFR und INT-KSG)
- **Durchsichten**
  - Linienzustand
  - Ber.Zustand
  - Alarmspeicher
  - Stör.Speicher
  - Störungen
  - GONG-Sig.Änder
- Ber.Durchsicht
- Li.Zust.Zeichen
- Ber.Zust.Zeich.
- **Kennwort+Pfeile**
- Sensibilität (nur INT-KLCDR mit der Firmware 1.06 oder höher oder INT-KLFR)
- Karte lesen
- Karte lang halten
- Türöffnung
- Sabotage im Ber.
- Li1 (n) im BT [n – Nr. der Linie im System]
- Li2 (n) im BT [n – Nr. der Linie im System]

CA-64 PTSA

- Linienzustand
- Bereichszustand
- Bereichsalarme
- Was anzeigen
- AC-Verzögerung
- RS-Verbindung
- Sabotage im Ber.

ETHM-1 Plus / ETHM-1

- DHCP
- IP-Adresse
- Subnetzmaske
- Gateway
- DHCP-DNS
- Server DNS
- Port WWW
- Port DLOADX
- Port sonstige
- Port (Integr.)
- Schl. DLOADX
- Schl. sonstige
- Aus dem DLOADX
- Aus dem GUARDX
- Aus dem Internet

Aus dem GSM
PING Test
Integration
Int.verschlüs.
Einbr. – Ereig.
Einbr. – Alarm
Kennwort+Pfeile (nur ETHM-1 Plus)
Sabotage im Ber.

INT-RS/ INT-RS Plus

DSR-Kontrolle
RX-Kontrolle
Sabotage im Ber.

An den Erweiterungsmodulbus angeschlossene Geräte

[*servicekennwort*]✱**9** ▶Struktur ▶Module ▶Erweiterungsmodule ▶Einstellungen

INT-CR / INT-IT / INT-IT-2

Bereich. LED R
Bereich. LED G
Bereich. LED Y
Administratoren
Benutzer
Signale
Al.bis Löschen
Alarm auf Zeit
Eingangszeit
Ausgangszeit
A.Schär.Zähler
Sign.Hardware
Erzwung.Scharf
Alarm3xF-Karte
Ohne Sp. 3Sab.
Sabotage im Ber.

INT-S / INT-SF / INT-SK / INT-SCR

Schloss Steuer
Schloss
Schlossfunktion
Einschaltszeit
Relais (bezieht sich nicht auf INT-SCR)
Ereig.o.Auth.
Alarm o.Auth.
Max.Öffnungsz.
Abhängige Tür 1
Abhängige Tür 2
Tür beim Brand
Administrator
Benutzer
Kennwort + Karte (nur INT-SCR)
Kennwort und Karte
Kennwort oder Karte
Gemäß Ausg.[n] [n – Nummer der Meldelinie]
Alarme
Brandalarm

- Notrufalarm
- Überfallalarm
- St.Überfallal.
- 3F.Kennw-Alarm

Optionen

- Schnell.Schärf
- Lösch.AusgZeit
- BI-Ausg.Steuer
- Mono-Ausg.St.
- Ber.Sperrung
- Wächterkontr.
- Cod.Änder.zug.
- Code* n.Unsch.
- Code* in Sch.
- Code#->Code* (nur INT-SCR)

Signale

- Al.bis Löschen
- Alarm auf Zeit
- Eingangszeit
- Ausgangszeit
- A.Schär.Zähler
- Kennw.Eingabe
- Linien -GONG

Bestätigung
Hinterbeleucht.
Autobeleuchtung
Ohne Sp.3Sab.
Bereich

INT-SZ / INT-SZK

Schloss

- Schlossfunktion
- Einschaltszeit
- Relais
- Ereig.o.Auth.
- Alarm o.Auth.
- Max.Öffnungsz.
- Abhängige Tür 1
- Abhängige Tür 2

Tür beim Brand
Administrator
Benutzer

Alarme

- Brandalarm
- Notrufalarm
- Überfallalarm
- St.Überfallal.
- 3F.Kennw-Alarm

Optionen

- BI-Ausg.Steuer
- MONO-Ausg.St.
- Ber.Sperrung
- Wächterkontr.
- Cod.Änder.zug

- **Signale**
  - Kennw.Eingabe
  - Linien -GONG
- Bestätigung
- Hinterbeleucht.
- Autobeleuchtung
- Ohne Sp.3Sab.
- Bereich

INT-ENT

- Administrator
- Benutzer
- 3F.Kennw-Alarm
- BI-Ausg.Steuer
- MONO-Ausg.St.
- Wächterkontr.
- **Signale**
  - Z.Entsp.Verzög.
  - Kennw.Eingabe
- Bestätigung
- Hinterbeleucht.
- Z.Entsp.Verzög.
- Ohne Sp.3Sab.
- Bereich

INT-R / CA-64 SR / CA-64 DR

- Schloss Steuer
- **Schloss**
  - Schlossfunktion
  - Einschaltszeit
  - Ereig.o.Auth.
  - Alarm o.Auth.
  - Max.Öffnungsz.
  - Abhängige Tür 1
  - Abhängige Tür 2
- Tür beim Brand
- Administrator
- Benutzer
- **Kartenleser**
  - Leser A OK (weder im CA-64 DR, noch im INT-R, das als CA-64 DR betrieben ist)
  - Leser A Tonsign
  - Leser A LED
  - Leser A Scharf
  - Leser B OK (weder im CA-64 DR, noch im INT-R, das als CA-64 DR betrieben ist)
  - Leser B Tonsign
  - Leser B LED
  - Leser B Scharf
- Leser-Sab.-Al. (weder im CA-64 DR, noch im INT-R, das als CA-64 DR betrieben ist)
- Sign.Hardware
- 3F.Kennw-Alarm
- BI-Ausg.Steuer
- MONO-Ausg.St.
- Ber.Sperrung
- Wächterkontr.
- Code* n.Unsch.

Code* in Sch.
L.Kart.n.Unsc.
Signale
Al.bis Löschen
Alarm auf Zeit
Eingangszeit
Ausgangszeit
A.Schär.Zähler
GONG der Lin.
Ohne Sp.3Sab.
Bereich

INT-RX / INT-RX-S / INT-VG
Ohne Sp.3Sab.
Bereich

ACU-120 / ACU-270 / ACU-100 / ACU-250
Ohne Sp.3Sab.
Sabotage im Ber.
Abfragezyklus
Hoh.Empf.Überl
Neues Funkmodul
Über ARU-100
Immer aktiv
[Auswahl der Linie, der die Funkkomponente zugeordnet ist]
Konfiguration
[Auswahl der Linie, der die Funkkomponente zugeordnet ist]
Filter
[Auswahl der Linie, der die Funkkomponente zugeordnet ist]
Funkmodul lösch.
[Auswahl der Linie, der die Funkkomponente zugeordnet ist]
Synchronisieren
Testmodus EIN
Testmodus AUS

CA-64 E / INT-O / CA-64 O / INT-ORS / INT-IORS (v. 1.00/1.01) **/ INT-ADR / CA-64 SM**
Ohne Sp.3Sab.
Sabotage im Ber.

CA-64 Ei (v. 2.00/2.01)
Ohne Sp.3Sab.
Sabotage im Ber.
Abschl.Widerst. Rp

CA-64 Ei (v. 4.00)
Ohne Sp.3Sab.
Sabotage im Ber.
Abschl.Widerst. R1
Abschl.Widerst. R2

INT-E / INT-IORS (v. 2.00) **/ INT-PP**
Ohne Sp.3Sab.
Sabotage im Ber.
Abschl.Widerst. R1
Abschl.Widerst. R2

CA-64 EPS / INT-ADRPS / CA-64 ADR / INT-OPS / CA-64 OPS / IN-ORSPS / CA-64 PP
Ohne Sp.3Sab.
Sabotage im Ber.
AC-Verzögerung

CA-64 EPSi (v. 2.00/2.01)
- Ohne Sp.3Sab.
- Sabotage im Ber.
- Abschl.Widerst. Rp
- AC-Verzögerung

CA-64 EPSi (v. 4.00)
- Ohne Sp.3Sab.
- Sabotage im Ber.
- Abschl.Widerst. R1
- Abschl.Widerst. R2
- AC-Verzögerung

INT-EPS / INT-IORSPS / INT-PPPS
- Ohne Sp.3Sab.
- Sabotage im Ber.
- Abschl.Widerst. R1
- Abschl.Widerst. R2
- AC-Verzögerung

INT-KNX
- Ohne Sp.3Sab.
- Bereich
- KNX Verb.prüf.
- Ausgänge Adr.
- Ausgänge
- Telegramme
- Einst. Neustart

INT-AV
- INT-AV Code
- Verif. s1A
- Code=1Ton s1A
- Verif. s1B
- Code=1Ton s1B
- Verif. s2A
- Code=1Ton s2A
- Verif. s2B
- Code=1Ton s2B
- **Optionen**
  - Mikrofon n [n = Nummer des Mikrofons (1...4)]
  - Lautsprecher n [n = Nummer des Lautsprechers (1...4)]
  - Nur Reinhören
  - AVT Tasten
  - Akust. Sign.
  - Stiller Alarm
  - *# wie Satel
- Warten n.Ereig.
- Warten n.Unterb
- Laufzeit
- Ohne Sp. 3 Sab.
- Sabotage im Ber.

2.6 Dateneingabe vom Bedienteil aus

Die Daten werden in der Zentrale nach dem Drücken der Taste **#** gespeichert (in einigen Bedienteilen ist zusätzlich die Taste **OK** verfügbar, sie spielt gleiche Rolle). Die Taste **✱** ermöglicht das Verlassen der Funktion ohne Datenspeicherung.

Unten wurden die allgemeinen Regeln für Dateneingabe beschrieben, jedoch bei einigen Funktionen können sie anders sein.

2.6.1 Wählen aus der Liste der Einfachwahl

In der oberen Linie des Displays wird die Funktionsbeschreibung, und in der unteren Linie die aktuell ausgewählte Position angezeigt. Um die Liste zu scrollen, benutzen Sie die Tasten ▼ (nach unten) und ▲ (nach oben). Die Tasten ▶ und ◀ werden hier nicht benutzt.

2.6.2 Wählen aus der Liste der Mehrfachwahl

Die Funktionen, die die Mehrfachwahl ermöglichen, charakterisieren sich durch ein zusätzliches Symbol auf der rechten Seite des Displays:

■ – die angezeigte Position ist gewählt / die Option ist eingeschaltet;

· – die angezeigte Position ist nicht gewählt / die Option ist ausgeschaltet.

Nach dem Drücken einer beliebigen Zifferntaste (in einigen Funktionen darf es 0 nicht sein) wird das aktuell angezeigte Symbol zu dem anderen gewechselt. Um die Liste zu scrollen, benutzen Sie die Tasten ▼ und ▲. Bei einigen Funktionen kann man nach dem Drücken der Taste 0 die Nummer des gewünschten Elementes (z.B. Nr. des Bereichs oder der Meldelinie) eingeben. Dies beschleunigt die Suche.

Bei einigen Funktionen kann man das Bedienteil mit den Tasten ▶ oder ◀ in den **grafischen Modus** umschalten. Mit den Symbolen ■ und · wird auf dem Display der laufende Status von zugänglichen Positionen (bis zu 32 Positionen) angezeigt. Dies können Linien, Bereiche u.a. sein. Die Taste ▶ bewegt den Cursor nach rechts, und die Taste ◀ nach links. Die Liste kann auch mehr Positionen als 32 enthalten. In diesem Fall, wenn Sie den Cursor auf die letzte zugängliche Position setzen und die Taste ▶ drücken, wird die nächste Gruppe angezeigt. Nach Drücken der Taste ◀, wenn sich der Cursor auf der ersten zugänglichen Stelle befindet, wird zur Anzeige der vorherigen Gruppe zurückgesetzt. Im grafischen Modus bewirkt das dreimalige Drücken einer der Tasten 0, 1 oder 2 innerhalb von 3 Sek. folgendes:

000 - Wählen des Symbols · für alle zugänglichen Positionen;

111 - Wählen des Symbols ■ für alle zugänglichen Positionen;

222 - Wechseln des Zustandes: in allen Positionen, in denen das Symbol · angezeigt war, wird zu ■ gewechselt, und ■ wird in allen Positionen zu · gewechselt.

Nach dem Drücken der Taste ▼ oder ▲ wird der Textmodus wiedergesetzt.

2.6.3 Eingabe dezimaler und hexadezimaler Ziffern

Die Ziffern werden durch Drücken entsprechender Tasten eingegeben. Die Buchstaben von A bis F sind zugänglich unter den Zifferntasten 2 und 3. Drücken Sie die Tasten so lange, bis das gewünschte Zeichen erscheint.

2.6.4 Programmieren der Telefonummern

Drücken Sie die einzelnen Tasten so lange, bis das gewünschte Zeichen erscheint. Die im Bedienteil zugänglichen Zeichen wurden in der Tabelle 1 dargestellt. Bis zu 16 Ziffern sind einzustellen. Einige Sonderzeichen (a, b, c, d, # und ✣) werden so verschlüsselt, dass sie zwei Positionen belegen. Deswegen bei der Verwendung der Sonderzeichen wird die Anzahl einzugebender Zeichen verringert.

Oben links auf dem Display wird das Symbol [ABC] oder [abc] angezeigt (die Taste ▼wechselt die Schriftgröße, das Symbol wird nach dem Drücken der Taste ein paar Sekunden lang angezeigt).

Die Taste ▶ bewegt den Cursor nach rechts, und die Taste ◀ nach links. Die Taste ▲ löscht das Zeichen auf der linken Seite des Cursors.

Verfügbare Zeichen nach jeder folgenden Betätigung der Taste										
Taste	Modus [ABC]					Taste	Modus [abc]			
1	1	#				1	1	#		
2	2	B	C			2	2	a	b	c
3	3	D	E	F		3	3	d		
4	4					4	4			
5	5					5	5			
6	6					6	6			
7	7					7	7			
8	8					8				
9	9					9	8			
0	0	✻				0	0	✻		

Tabelle 1. Zeichen zugänglich im Bedienteil bei der Eingabe der Telefonnummern (Änderung der Schriftgröße: ▼).

Sonderzeichen	Funktionsweise
B	Umschalten in Impulswahlverfahren (IFV)
C	Umschalten in Tonwahlverfahren (MFV)
D	Warten auf zusätzliches Signal
E	3 Sekunden Pause
F	10 Sekunden Pause
✻	Signal ✻ im MFV
#	Signal # im MFV
a b c d	sonstige Signale erzeugt im MFV

Tabelle 2. Funktionen der Sonderzeichen.

Programmieren Sie nicht vor der Telefonnummer die Werte B und C. Die Zentrale wählt die Nummer gemäß den Einstellungen der Telefonoptionen. Die Werte sind nur dann einzugeben, wenn beim Wählen der Nummer das Umschalten in MWF oder IWF notwendig ist.

2.6.5 Eingabe von Namen

Drücken Sie die einzelnen Tasten so lange, bis das gewünschte Zeichen erscheint. Die im Bedienteil zugänglichen Zeichen sind in der Tabelle 3 dargestellt. Längeres Halten einer Taste verursacht, dass die der Taste zugewiesene Ziffer erscheint.

Oben links auf dem Display wird das Symbol der Schriftgröße angezeigt: [Abc], [ABC] oder [abc] (es wird nach Drücken einer beliebigen Taste ein paar Sekunden lang angezeigt).

Die Taste ▶ bewegt den Cursor nach rechts, und die Taste ◀ nach links. Die Taste ▲ löscht das Zeichen auf der linken Seite des Cursors.

Taste	Verfügbare Zeichen nach jeder folgenden Betätigung der Taste																	
1	!	?	'	`	↵	"	{	}	$	%	&	@	\	^	|		#	1
2	a	ä	b	c	2													
3	d	e	f	3														
4	g	h	i	4														
5	j	k	l	5														
6	m	n	o	ö	6													
7	p	q	r	s	ß	7												
8	t	u	ü	v	·	●	■		↑	←	→	↓	8					
9	w	x	y	z	9													
0		.	,	:	;	+	-	*	/	=	_	<	>	(	)	[	]	0

Tabelle 3. Zeichen zugänglich bei der Eingabe von Namen. Großbuchstaben zugänglich unter denselben Tasten (Änderung der Schriftgröße: Taste ▼).

3. Konfiguration der Zentrale über Programm DLOADX

Erforderliche Softwareversion: 1.17.000 (oder höher).

Der Zugriff auf die Software wird mit dem Kennwort geschützt. Bei der ersten Inbetriebnahme wird der Zugriff aufgrund des werkseitigen Kennwortes 1234 gewährt (das werkseitige Kennwort brauchen Sie nicht einzugeben, es reicht auf „OK“ zu klicken).

Das werkseitige Zugriffkennwort soll möglichst schnell geändert werden.

Dreimalige Eingabe eines falschen Kennwortes schließt das Programm.

3.1 Hauptmenü der Software DLOADX

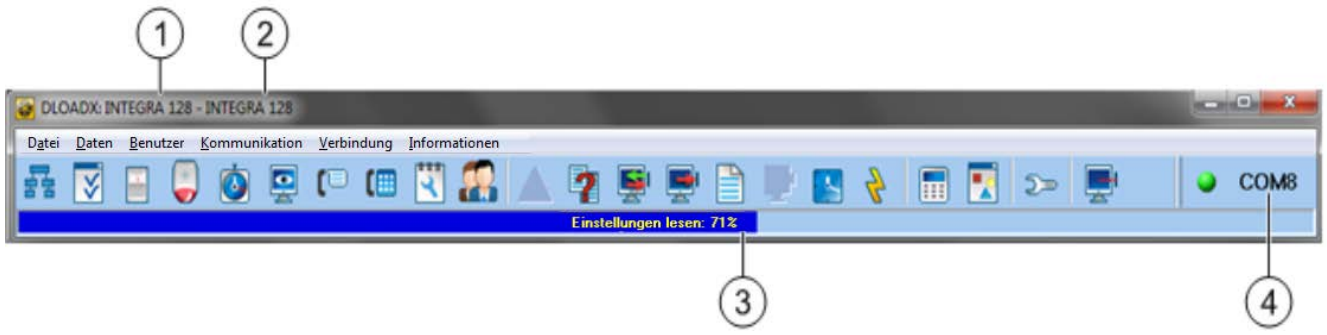


Abb. 1. Das Hauptmenü der Software DLOADX.

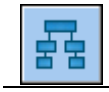
① Typ der Alarmzentrale.

② Name des Alarmsystems und Name der Datendatei.

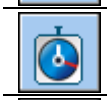
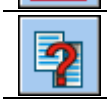
③ Information zum Verlauf des Datenauslesens / der Datenspeicherung.

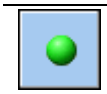
④ Information zur Kommunikationsweise mit der Alarmzentrale.

3.1.1 Tasten



öffnet das Fenster „Struktur“.

	öffnet das Fenster „Optionen“.
	öffnet das Fenster „Linien“.
	öffnet das Fenster „Ausgänge“.
	öffnet das Fenster „Timer“.
	öffnet das Fenster „Aufschaltung“.
	öffnet das Fenster „Benachrichtigung“.
	öffnet das Fenster „Tel.Antworten und Steuerung“.
	öffnet das Fenster „Servicenotiz“.
	öffnet das Fenster „Benutzer“.
	öffnet das Fenster mit der Information zu den Fehlern, die bei der Parametrierung des Alarmsystems gemacht wurden.
	öffnet das Fenster „Daten vergleichen“.
	ermöglicht das Auslesen / die Aktualisierung der Daten aus der Zentrale.
	ermöglicht die Speicherung der Daten in der Zentrale.
	öffnet das Fenster „Ereignisspeicher“.
	ermöglicht Unterbrechung das Auslesen-/Speicherungsverfahren.
	speichert in der Zentrale die Uhrzeit anhand der Computeruhr.
	speichert die Daten im FLASH-Speicher der Zentrale.
	zeigt virtuelles Bedienteil.
	öffnet das Abrollmenü, in dem die Tools zur Kontrolle des Systemzustandes verfügbar sind.
	öffnet das Fenster „Konfiguration“, wenn das Programm sich mit der Zentrale nicht kommuniziert oder wenn die Verbindung über den COM-Port oder das Modem erfolgt. Anderenfalls wird das Fenster mit der aktuellen Verbindung geöffnet. *Das Öffnen des Fensters „Konfiguration“ schließt den COM-Port, der vorher zur Kommunikation gewählt war. Wenn Sie das Fenster schließen, wird der COM-Port geöffnet.*
	öffnet das Abrollmenü, in dem Sie die Verbindungsweise des Programms mit der Alarmzentrale wählen können.



– schaltet den COM-Port ein / aus,
– öffnet das Fenster mit Informationen zur Verbindung (Parametrierung per Fernzugriff).

Farbe des Icons auf der Taste bedeutet:
grün – Bereitschaft zum Datensenden,
grün abwechselnd mit gelb – Datensenden,
rot – keine Verbindung mit der Zentrale,
grau – ausgeschalteter COM-Port.

3.2 Parameter, die sich auf Kommunikation zwischen Zentrale und Programm DLOADX beziehen

3.2.1 Identnummer für die Kommunikation

Das Programm DLOADX wird die Verbindung mit der Zentrale aufbauen, wenn:

– die Identnummern für die Kommunikation in der Zentrale den werkseitigen Wert haben – das Programm wird dann zufällig generierte Identnummern vorschlagen (Sie können sie bestätigen oder eigene Nummern eingeben);
– die Identnummern für die Kommunikation im Programm und in der Zentrale gleich sind.

Parametrierung der Identnummern

Die Identnummern können Sie auf zweierlei Weise parametrieren:

- Bedienteil: Funktionen im Untermenü SM-KONFIGURAT. (SERVICEMODUS ▶SM-KONFIGURAT.).
- Programm DLOADX: Fenster „Kennwörter und Rufnummern“ (Befehl des Fensteröffnens ist im Menü „Kommunikation“ verfügbar; Sie können auch den Tastenkürzel Ctrl+R benutzen).

Beschreibung der Kommunikation-Identnummern

Identnummer INTEGRA – Identnummer der Alarmzentrale. Sie muss 10 Zeichen enthalten (Ziffern und Buchstaben von A bis F). Sie ermöglicht die Identifizierung der Zentrale und die Anpassung der Datendatei, wenn sie im Computer gespeichert wurde. Programmieren Sie nicht gleiche Identnummer für verschiedene Alarmzentralen, die über denselben Computer bedient werden (das Programm DLOADX kann sie dann nicht unterscheiden).

Identnummer DLOADX – Identifikationsnummer des Computers mit dem Programm DLOADX. Sie muss 10 Zeichen enthalten (Ziffern und Buchstaben von A bis F). Die Zentrale verbindet sich nur mit dem Programm, das die entsprechende Identnummer verwendet.

3.2.2 Parameter der Modemkommunikation

Einstellung der Parameter

Telefonnummern

Telefonnummern können Sie wie folgt parametrieren:

- Bedienteil: Funktionen im Untermenü SM-KONFIGURAT. (SERVICEMODUS ▶SM-KONFIGURAT.).
- Programm DLOADX: Fenster „Kennwörter und Rufnummern“ (Befehl des Fensteröffnens ist im Menü „Kommunikation“ verfügbar; Sie können auch den Tastenkürzel Ctrl+R benutzen).

Einstellungen der Alarmzentrale

Einstellungen, die sich auf Modemkommunikation beziehen, können Sie bei Parametrierung der telefonischen Optionen konfigurieren (siehe: „Telefonische Optionen“ S. 66). Im Falle von Zentrale INTEGRA 128-WRL konfiguriert man ein Teil der Einstellungen zusätzlich bei Parametrierung des GSM-Telefons (siehe: „GSM-Telefon“ S. 74).

Einstellungen des Programms DLOADX

Einstellungen, die sich auf Modemkommunikation beziehen, können Sie im Fenster „Konfiguration“ in der Registerkarte „Modem“ konfigurieren.

Beschreibung der Parameter

Telefonnummern

Rufnummer Zentrale – Telefonnummer der Alarmzentrale.

Rufnummer Rechner – Telefonnummer des Modems, das an dem Computer mit installiertem Programm DLOADX angeschlossen ist.

Einstellungen der Alarmzentrale

Parameter und Optionen, die sich auf Modemkommunikation beziehen, sind im Kapitel „Telefonische Optionen“ beschrieben (S. 66). Zusätzliche Parameter, die sich auf Zentrale INTEGRA 128-WRL beziehen, sind im Kapitel „GSM-Telefon“ beschrieben (S. 74).

Einstellungen des Programms DLOADX

Es ist möglich, drei Konfigurationen des Modems, das am Computer angeschlossen ist, zu definieren:

- analoges Modem zur Kommunikation mit dem eingebauten Modem der Zentrale;
- analoges Modem zur Kommunikation mit dem analogen externen Modem der Alarmzentrale;
- ISDN- oder GSM-Modem zur Kommunikation mit dem ISDN- oder GSM-Modem der Alarmzentrale.

Wenn Sie die Taste anklicken, können Sie Parameter für die ausgewählte Modemkonfiguration einstellen (siehe: „Konfiguration des an Computer angeschlossenen Modems“).

Wahlverfahren – Weise, auf welche das an Computer angeschlossene Modem Nummern wählt (Ton- oder Impulswahl).

Amtszeichen prüfen – bei eingeschalteter Option erkennt vor der Nummernwahl das an Computer angeschlossene Modem Amtszeichen und eventuellen Besetzton.

Lautsprecher – Weise, auf welche Lautsprecher im Modem funktioniert. Lautsprecher kann immer ausgeschaltet, eingeschaltet bis Aufnahme der Verbindung mit der Zentrale (auto) oder immer eingeschaltet sein.

Lautstärke – Lautstärke des Lautsprechers im Modem.

Anrufannahme – Weise, auf welche Programm DLOADX reagiert, wenn die Zentrale sich mit dem Programm verbindet. Kommunikation kann automatisch nach bestimmter Anzahl der Ruftönen aufgebaut werden oder das Programm wird nur über den Versuch der Aufnahme der Kommunikation durch die Zentrale informieren (Kommunikation wird erst dann Aufgenommen, wenn Sie die Taste „Abnehmen“ anklicken).

Doppelwahl – Sie können die Pausendauer zwischen den ersten und zweiten Anruf bestimmen, wenn die Zentrale Anrufe nach dem zweiten Anruf annimmt.

Konfiguration des an Computer angeschlossenen Modems

Parameter können Sie bearbeiten, wenn Sie die Taste „Ändern“ anklicken.

Port RS-232 – COM-Port des Computers, an welchem Modem angeschlossen ist.

Modem – Liste der Modems, deren Parameter definiert sind. Die Liste der Modems und ihrer Einstellungen wird auf der Festplatte in der Datei „modem.ini“ gespeichert.

Baud Rate – Übertragungsgeschwindigkeit der seriellen Schnittstelle. Es wird empfohlen, die höchste durch den Modem akzeptierte Geschwindigkeit einzustellen (nur manche Modems können die Einstellung von 300 bps erfordern, um mit genau dieser Geschwindigkeit auf der Telefonleitung zu funktionieren).

Reset – Befehl, der das Modem neustartet. Typisch ist das **ATZ** Befehl (Neustart mit Wiederherstellung des Profils 0 des Benutzers). Für manche Modems kann es erforderlich sein, den Befehl **AT&F** zu benutzen (Neustart mit Wiederherstellung der Werkeinstellungen).

Initialisierungsbefehle – Zeilen, die Befehle zur Modeminitialisierung enthalten:

zur Kommunikation mit eingebautem Modem 300 bps der Zentrale: in der ersten Zeile **E0V1Q0** – Befehle, die zur richtigen Bedienung des Modems erforderlich sind. Zusätzlich sollen Sie die Auswahl der Betriebsmodus: **B0** oder **B1** (Auswahl des Übertragungsformat: V.21 oder Bell103) und Befehle, die Übertragungsgeschwindigkeit auf der Telefonverbindung bis 300 bps begrenzen, hinzufügen. Das sind die Befehle, die für bestimmten Typ des Modems spezifisch sind, z. B. **N0S37=3**, **F1** oder **+MS=1,0,300,300** usw. – Informationen zur Methode der Begrenzung der Übertragungsgeschwindigkeit des Modems befinden sich in der Regel in der Anleitung für dieses Gerät. Die zweite Zeile soll die folgenden Befehle enthalten: **S0=0S9=1S7=120S10=255**. Sie sind für den richtigen Betrieb erforderlich.

zur Kommunikation mit dem analogen externen Modem, das an der Alarmzentrale angeschlossen ist: in der ersten Zeile **E0V1Q0***,* die zweite Zeile: **S0=0S7=120**. Es wird nicht empfohlen, zusätzliche Befehle, die Übertragungsgeschwindigkeit begrenzen, hinzuzufügen, sei es, dass die benutzten Modems oder Qualität der Telefonverbindung dies erfordert.

zur Kommunikation über das ISDN- oder GSM-Modem: in der ersten Zeile: **E0V1Q0**, zweite Zeile: S0=0. Je nach angewendeten Modems **sollen Sie zusätzliche Befehle anwenden, die gleiches Übertragungsformat bestimmen, wie im Modem an der Alarmzentrale – die für bestimmtes Modem spezifisch sind.** Für GSM-Modems ist Format V.110 vorgesehen.

ISDN-Modem – diese Option sollen Sie einschalten, wenn die Kommunikation über die ISDN- und GSM-Modems erfolgen soll.

3.2.3 Parameter, die sich auf Kommunikation über Ethernet beziehen

Einstellung der Parameter

Einstellungen der Alarmzentrale

Einstellungen, die sich auf Betrieb mit Ethernet-Modul beziehen, das Kommunikation über Ethernet ermöglicht, können Sie bei Einstellung der telefonischen Optionen konfigurieren (siehe: „Telefonische Optionen“ S. 66).

Einstellungen des Ethernet-Moduls

Beschreibung der Einstellung finden Sie in der Anleitung zum Ethernet-Modul.

Einstellungen des Programms DLOADX

Einstellungen, die sich auf Kommunikation über Ethernet beziehen, können Sie im Fenster „Kennwörter und Rufnummer“ konfigurieren (Befehl des Fensteröffnens ist im Menü „Kommunikation“ verfügbar; Sie können auch den Tastenkürzel Ctrl+R anwenden).

Beschreibung der Parameter

Einstellungen der Alarmzentrale

Optionen, die sich auf Betrieb mit Ethernet-Modul beziehen, sind im Kapitel „Telefonische Optionen“ beschrieben (S. 66).

Einstellungen des Ethernet-Moduls

Beschreibung der Parameter und Optionen finden Sie in der Anleitung zum Ethernet-Modul.

Einstellungen des Programms DLOADX

Verbindung – Sie können zwei Parameter-Sets definieren:

LAN/WAN – Parameter zur Kommunikation über lokales Netzwerk oder Weitverkehrsnetz.

LAN: ETHM-1, Adresse n [n=Moduladresse] – Parameter zur Kommunikation über nur lokales Netzwerk. In diesem Fall werden während der Kommunikation die Portnummer und der Kodierungsschlüssel benutzt, die in den Einstellungen des Ethernet-Moduls mit bestimmter Adresse eingestellt wurden.

Serveradresse – Adresse des Ethernet-Moduls. Wenn sich das Ethernet-Modul im gleichen lokalen Netzwerk als Computer mit installiertem Programm DLOADX nicht befindet, muss das eine öffentliche Adresse sein. Sie können weder die IP-Adresse oder den Domainnamen eintragen.

Port – Nummer des TCP-Ports, der zur Kommunikation zwischen der Zentrale und dem Computer mit installiertem Programm DLOADX über Ethernet benutzt wird. Sie können Werte zwischen 1 und 65535 eintragen. Werkseitig ist das 7090.

Schlüssel DLOADX – eine Folge von bis zu 12 alphanumerischen Zeichen (Ziffern, Buchstaben und Sonderzeichen), die zur Datenverschlüsselung während der Kommunikation zwischen der Zentrale und Computer mit installiertem Programm DLOADX über Ethernet dient.

ETHM-1 ID – individuelle Identifikationsnummer des Ethernet-Moduls, zum Zweck der Kommunikation über den Server SATEL.

ETHM-1 MAC – Hardware-Adresse des Ethernet-Moduls.

3.2.4 Parameter der Kommunikation GPRS

Einstellung der Parameter

Einstellungen der Alarmzentrale

Einstellungen, die sich auf Zusammenarbeit mit dem Modul GSM beziehen, das GPRS-Kommunikation ermöglicht, können Sie bei Parametrierung der telefonischen Optionen konfigurieren (siehe: „Telefonische Optionen“ S. 66). Im Falle von Zentrale INTEGRA 128-WRL können Sie Einstellungen, die sich auf GPRS-Kommunikation beziehen, bei Parametrierung des GSM-Telefons konfigurieren (siehe: „GSM-Telefon“ S. 74).

Einstellungen des Moduls GSM

Beschreibung der Parametrierung finden Sie in Anleitung für Modul GSM.

Einstellungen des Programms DLOADX

Einstellungen, die sich auf GPRS-Kommunikation beziehen, werden bei Aufnahme der Verbindung konfiguriert.

Beschreibung der Parameter

Einstellungen der Alarmzentrale

Optionen, die sich auf Zusammenarbeit mit dem Modul GSM beziehen, sind im Kapitel „Telefonische Optionen“ beschrieben (S. 66). Parameter, die sich auf Zentrale INTEGRA 128-WRL beziehen, sind im Kapitel „GSM-Telefon“ beschrieben (S. 74).

Einstellungen des Moduls GSM

Beschreibung der Parameter und Optionen finden Sie in Anleitung für Modul GSM.

3.3 Lokale Parametrierung

3.3.1 Aktivierung der lokalen Parametrierung

1. Verbinden Sie den RS-232-Port der Alarmzentrale mit dem Port des Computers (die Anschlussweise wurde in der ERRICHTERANLEITUNG beschrieben).
2. Starten Sie das Programm DLOADX und klicken Sie die Taste . Im eingeblendeten Fenster wählen Sie den Port des Computers, an den die Zentrale angeschlossen ist, und drücken Sie die Taste „OK“.
3. In dem an die Zentrale angeschlossenem Bedienteil geben Sie das **Servicekennwort** ein (werkseitig 12345) und drücken Sie die Taste ✱.
4. Mit den Tasten ▲ oder ▼ wählen Sie aus der Liste die Position DOWNLOAD und drücken Sie die Taste # oder ▶.
5. Wenn der Pfeil die Funktion DWNL-RS STARTEN zeigt, drücken Sie die Taste # oder ▶.

Die lokale Parametrierung kann man auch mit den Abkürzungstasten aktivieren: [Servicekennwort]✱01.

6. Eine entsprechende Meldung auf dem Bildschirm informiert, dass die Verbindung aufgebaut wurde.

3.3.2 Aktivierung der lokalen Parametrierung durch „Notstart“

Wenn die Zentrale die Bedienteile nicht bedient, das Servicekennwort nicht akzeptiert usw., dann können Sie ein spezielles Verfahren („Notstart“) durchführen, um die Zentrale zu starten. Die RS-232-Schnittstelle der Zentrale muss mit dem Port des Computers verbunden werden. Wählen Sie im Programm DLOADX den Port des Computers, an den die Zentrale angeschlossen ist. Dann gehen Sie wie im Kapitel „Notstart des Servicemodus“ vor (S. 6).

Die lokale Parametrierung im Notstart ist unmöglich, wenn die Option SPERRUNG FÜR DOWNLOAD eingeschaltet ist.

3.3.3 Beendigung der lokalen Parametrierung

Um die lokale Parametrierung zu beenden, wählen Sie den Befehl DWNL-RS BEENDEN aus ([Servicekennwort]✱ ▶DOWNLOAD ▶DWNL-RS BEENDEN).

Die Funktion wird automatisch ausgeschaltet, wenn ab der letzten Verwendung des Programms DLOADX 255 Minuten abgelaufen sind, und in dieser Zeit der Servicezugriff gesperrt oder beendet wurde.

Wenn die Zentrale mit einem externen Analog-Modem, GSM-Modul oder ETHM-1 / ETHM-1 Plus über die RS232-Schnittstelle kommunizieren soll (z.B. bei der Fernparametrierung, Ereignisübertragung usw.), dann muss die lokale Parametrierung ausgeschaltet sein.

3.4 Fernparametrierung

3.4.1 Aktivierung der Fernparametrierung über das Modem

Die Zentrale besitzt das eingebaute Modem 300 bps. Das GSM-Wählgerät der Zentrale INTEGRA 128-WRL ermöglicht die Datenübersendung in CSD-Technologie, d.h. mit der Geschwindigkeit 9600 bps. Bei anderen Zentralen ist die höhere Geschwindigkeit nach dem Anschluss eines externen Modems möglich. Sie kann auch mit externen Modems betrieben werden. Die Anschlussweise des externen Modems an die Zentrale wurde in der ERRICHTERANLEITUNG beschrieben. Die Modemverbindung ist möglich, wenn sich auf der Seite des Computers ein entsprechendes Modem befindet (siehe: Tabelle 4).

Konfiguration von der Seite der Zentrale	Konfiguration von der Seite des Computers
Eingebautes Modem 300 bps	Analog-Modem
Externes Analog-Modem	Analog-Modem
	GSM-Modem
Externes Modem ISDN	ISDN-Modem
	GSM-Modem
Externes oder integriertes GSM-Modem	Analog-Modem
	GSM-Modem

Tabelle 4. Auswahl der Modems auf der Seite der Zentrale und des Computers.

Die Verbindung kann auf mehrere Arten initialisiert werden (in Klammern wurden Informationen zu den Anforderungen der Alarmzentrale angegeben):

1. Initialisierung der Verbindung über das Programm DLOADX (eingebautes Modem 300 bps oder ein externes Analog-Modem). Die Methode ermöglicht die Verbindungsaufnahme mit der Zentrale aus einem beliebigen Ort. Die Verbindung kann mit dieser Methode initialisiert werden, wenn in der Alarmzentrale die Telefonnummer des Computers nicht programmiert wurde.
2. Initialisierung der Verbindung über das Programm DLOADX, aber die Zentrale ruft zurück und baut die Verbindung auf (eingebautes Modem 300 bps oder ein externes Analog-Modem). Die Zentrale kann per Fernzugriff nur aus einem bestimmten Ort parametriert werden.
3. Initialisierung der Verbindung mit Hilfe einer SMS-Nachricht (Zentrale INTEGRA 128-WRL oder als ein externes Modem betriebenes GSM-Modul der Firma SATEL).
4. Initialisierung der Verbindung über die Alarmzentrale (alle Konfigurationen). Die Zentrale kann per Fernzugriff nur aus einem bestimmten Ort parametriert werden. Die Methode findet Anwendung, wenn der Systembenutzer nicht will, dass die Fernparametrierung ohne sein Wissen erfolgt.

Initialisierung der Verbindung über das Programm DLOADX

Einstellungen der Alarmzentrale:

- **Sie dürfen Telefonnummer des an Computer angeschlossenen Modems nicht programmieren!**
- wenn an Zentrale ein externes Modem angeschlossen ist, schalten Sie die Option EXTERNES MODEM ein,

- wenn an Zentrale ein externes Modem GSM oder ISDN angeschlossen ist, schalten Sie die Option MODEM ISDN/GSM/ETHM ein,
- schalten Sie die Option ANTWORTEN – MODEM [ein beliebiges Modem] oder ANTWORTEN ETHM/GSM [empfohlen im Falle von Modem GSM oder ISDN] ein,
- bestimmen Sie Anzahl der Ruftönen, nach welchen die Zentrale antwortet (ANZAHL DER RUFTÖNE) [betrifft weder Modem GSM noch ISDN],
- soll die Zentrale die Verbindung erst nach zweiten Anruf antworten, schalten Sie die Option DOPPELWAHL ein [betrifft weder Modem GSM noch ISDN].

Einstellungen des Programms DLOADX:

- programmieren Sie die Telefonnummer der Alarmzentrale,
- konfigurieren Sie die Parameter, die sich auf Modemkommunikation beziehen.

1. Klicken Sie auf die Taste im Programm DLOADX.
2. Im eingeblendeten Abrollmenü wählen Sie das entsprechende Modem der Zentrale aus. Es werden Informationen zur Initialisierung des Modems angezeigt.
3. Klicken Sie auf die Taste „Verbinden“.
4. Das Programm DLOADX informiert über die Verbindungsaufnahme in einer entsprechenden Meldung.

Initialisierung der Verbindung vom Programm DLOADX aus, aber die Zentrale ruft zurück und stellt die Verbindung her

Einstellungen der Alarmzentrale:

- programmieren Sie die Telefonnummer des an Computer angeschlossenen Modems,
- wenn an Zentrale ein externes Modem angeschlossen ist, schalten Sie die Option EXTERNES MODEM ein,
- wenn an Zentrale ein externes Modem GSM oder ISDN angeschlossen ist, schalten Sie die Option MODEM ISDN/GSM/ETHM ein
- schalten Sie die Option ANTWORTEN – MODEM [ein beliebiges Modem] oder ANTWORTEN ETHM/GSM [empfohlen im Falle von Modem GSM oder ISDN] ein,
- bestimmen Sie die Anzahl der Ruftönen, nach welchen die Zentrale antwortet (ANZAHL DER RUFTÖNE) [betrifft weder Modem GSM noch ISDN],
- soll die Zentrale die Verbindung erst nach zweitem Anruf antworten, schalten Sie die Option DOPPELWAHL ein [betrifft weder Modem GSM noch ISDN].

Einstellungen des Programms DLOADX:

- programmieren Sie die Telefonnummer der Alarmzentrale,
- konfigurieren Sie die Parameter, die sich auf Modemkommunikation beziehen.

1. Klicken Sie auf die Taste im Programm DLOADX.
2. Im eingeblendeten Abrollmenü wählen Sie das entsprechende Modem der Zentrale aus. Es werden Informationen zur Initialisierung des Modems angezeigt.
3. Klicken Sie auf die Taste „Verbinden“.
4. Die Zentrale nimmt ab, bestätigt die Anrufannahme, unterbricht die Verbindung und dann ruft die eingestellte Telefonnummer des Computers zurück.
5. Das Programm DLOADX nimmt den Anruf automatisch an oder die das Programm bedienende Person muss die Verbindungsaufnahme bestätigen (dies hängt von den Einstellungen aus dem Fenster „Konfiguration“, Registerkarte „Modem“). Über die Verbindungsaufnahme informiert eine entsprechende Meldung.

Initialisierung der Verbindung mit Hilfe der SMS-Nachricht

Einstellungen der Alarmzentrale:

- programmieren Sie die Telefonnummer des an Computer angeschlossenen Modems,
- falls an Zentrale ein von SATEL angebotenes GSM-Modul angeschlossen ist, schalten Sie die Optionen EXTERNES MODEM und MODEM ISDN/GSM/ETHM ein.

Im Falle von Zentrale INTEGRA 128-WRL sollen Sie zusätzlich:

- einen Steuerungsbefehl programmieren, der in SMS gesendet wird, um die Verbindung zwischen der Zentrale und dem Programm DLOADX zu initialisieren,
- GSM-Telefon konfigurieren.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- konfigurieren Sie die Parameter, die sich auf Modemkommunikation beziehen.

Im Falle der Kommunikation über das von Firma SATEL angebotenen Modul GSM, das an der Alarmzentrale angeschlossen ist, sollen Sie Einstellungen dieses konfigurieren (siehe: Anleitung fürs Modul GSM).

1. Klicken Sie auf die Taste im Programm DLOADX.
2. Im eingeblendeten Abrollmenü wählen Sie „ISDN/GSM-Modem“. Es werden Informationen zur Initialisierung des Modems angezeigt.
3. Senden Sie an die Telefonnummer der Zentrale INTEGRA 128-WRL / des an die Zentrale angeschlossenen GSM-Moduls eine entsprechende SMS. Bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL soll die SMS folgende Form haben:

   xxxx=csd= („xxxx“ – in der Zentrale eingestellter Steuerungsbefehl zur Aufnahme der Verbindung mit dem Programm DLOADX) – die Zentrale ruft die eingestellte Rufnummer des Computers an, die Daten werden in der CSD-Technologie übersendet;

   xxxx=yyyy= („xxxx“ – in der Zentrale eingestellter Steuerungsbefehl zur Aufnahme der Verbindung mit dem Programm DLOADX; „yyyy“ – Rufnummer des Computers, mit dem die Zentrale sich verbinden soll) – die Zentrale ruft die in der SMS übersendete Rufnummer an (die in der Zentrale eingestellte Rufnummer wird ignoriert), die Daten werden in der CSD-Technologie übersendet.

   Beim GSM-Modul, das an die Zentrale angeschlossen ist, soll die an die Zentrale gesendete SMS folgende Form haben:

   xxxxxx. oder **xxxxxx=** („xxxxxx“ – im GSM-Modul eingestellter Steuerungsbefehl zur Aufnahme der Verbindung mit dem Programm DLOADX über das Modem) – die Zentrale ruft mittels des GSM-Moduls die eingestellte Rufnummer des Computers an;

   xxxxxx=yyyy. oder **xxxxxx=yyyy=** („xxxxxx“ – im GSM-Modul eingestellter Steuerungsbefehl zur Aufnahme der Verbindung mit dem Programm DLOADX über das Modem; „yyyy“ – Telefonnummer des Computers, mit dem sich die Zentrale verbinden soll) – die Zentrale ruft über das Modul die Telefonnummer aus der SMS an (die in der Zentrale eingestellte Rufnummer des Computers wird ignoriert).
4. Das Programm DLOADX nimmt den Anruf automatisch an oder die das Programm bedienende Person muss die Verbindungsaufnahme bestätigen (dies hängt von den Einstellungen aus dem Fenster „Konfiguration“, Registerkarte „Modem“). Über die Verbindungsaufnahme informiert eine entsprechende Meldung.

Initialisierung der Verbindung über die Zentrale – integriertes Modem 300 bps

Einstellungen der Alarmzentrale:

- programmieren Sie Telefonnummer des an Computer angeschlossenen Modems.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- konfigurieren Sie Parameter, die sich auf Modemkommunikation beziehen.

1. Klicken Sie auf die Taste im Programm DLOADX.
2. Im eingeblendeten Abrollmenü wählen Sie „Modem 300 bps“. Es werden Informationen zur Initialisierung des Modems angezeigt.
3. Im an die Zentrale angeschlossenen Bedienteil aktivieren Sie die Funktion DWNL-TEL START. ([*Kennwort*]✱ ▶DOWNLOAD ▶DWNL-TEL START). Die Funktion ist für den Service, Administrator und Benutzer mit der Berechtigung FERNPARAMETRIERUNG (DOWNLOAD) verfügbar.
4. Die Zentrale ruft die eingestellte Telefonnummer des Computers an.
5. Das Programm DLOADX nimmt den Anruf automatisch an oder die das Programm bedienende Person muss die Verbindungsaufnahme bestätigen (dies hängt von den Einstellungen aus dem Fenster „Konfiguration“, Registerkarte „Modem“). Über die Verbindungsaufnahme informiert eine entsprechende Meldung.

Initialisierung der Verbindung über die Zentrale – integriertes GSM-Wählgerät (CSD-Übertragung) nur INTEGRA 128-WRL

Einstellungen der Alarmzentrale:

- programmieren Sie Telefonnummer des an Computer angeschlossenen Modems,
- konfigurieren Sie das GSM-Telefon.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- konfigurieren Sie Parameter, die sich auf Modemkommunikation beziehen.

1. Klicken Sie auf die Taste im Programm DLOADX.
2. Im angezeigten Abrollmenü wählen Sie „Modem – INTEGRA mit externem Modem“ aus. Im geöffneten Fenster werden Informationen zur Initialisierung angezeigt.
3. Im Bedienteil, das an die Zentrale angeschlossen ist, aktivieren Sie die Funktion DWNL-CSD START. ([*Kennwort*]✱ ▶DOWNLOAD ▶DWNL-CSD START.). Die Funktion ist für den Service, Administrator und Benutzer mit der Berechtigung FERNPARAMETRIERUNG (DOWNLOAD) verfügbar.
4. Die Zentrale ruft die eingestellte Rufnummer an.
5. Das Programm DLOADX empfängt die Verbindung automatisch oder der Benutzer des Programms muss die Verbindungsaufnahme akzeptieren (es hängt von den Einstellungen aus dem Fenster „Konfiguration“, Registerkarte „Modem“). Die Verbindungsaufnahme wird mit einer entsprechenden Meldung signalisiert.

Initialisierung der Verbindung über die Zentrale – externes Modem

Einstellungen der Alarmzentrale:

- programmieren Sie Telefonnummer des an Computer angeschlossenen Modems,
- schalten Sie Option EXTERNES MODEM ein,
- falls an der Zentrale ein externes Modem GSM oder ISDN angeschlossen ist, schalten Sie die Option MODEM ISDN/GSM/ETHM ein.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- konfigurieren Sie Parameter, die sich auf Modemkommunikation beziehen.

1. Klicken Sie auf die Taste im Programm DLOADX.

2. Im eingeblendeten Abrollmenü wählen Sie „Modem – INTEGRA mit externem Modem“. Es werden Informationen zur Initialisierung des Modems angezeigt.
3. Im an die Zentrale angeschlossenen Bedienteil aktivieren Sie die Funktion DWNL-MOD.START. ([*Kennwort*]✱ ▶DOWNLOAD ▶DWNL-MOD.START.). Die Funktion ist für den Service, Administrator und Benutzer mit der Berechtigung FERNPARAMETRIERUNG (DOWNLOAD) verfügbar.
4. Die Zentrale ruft die eingestellte Telefonnummer des Computers an.
5. Das Programm DLOADX nimmt den Anruf automatisch an oder die das Programm bedienende Person muss die Verbindungsaufnahme bestätigen (dies hängt von den Einstellungen aus dem Fenster „Konfiguration“, Registerkarte „Modem“). Über die Verbindungsaufnahme informiert eine entsprechende Meldung.

3.4.2 Aktivierung der Fernparametrierung über das Ethernet

Die Parametrierung über das Ethernet-Netz ist möglich, wenn an die Zentrale das Modul ETHM-1 / ETHM-1 Plus angeschlossen ist (die RS-232-Schnittstellen der Zentrale und des Moduls müssen zusammen verbunden werden).

Vor Fernparametrierung über Ethernet vergewissern Sie sich, dass lokale Parametrierung beendet wurde.

Die Verbindung kann auf eine der folgenden Weisen aufgenommen werden:

1. Initialisierung der Verbindung über das Programm DLOADX. Die Methode ermöglicht die Verbindungsaufnahme mit der Zentrale aus einem beliebigen Ort.
2. Initialisierung der Verbindung über die Alarmzentrale. Die Zentrale kann per Fernzugriff nur aus einem bestimmten Ort parametriert werden. Die Methode findet Anwendung, wenn der Systembenutzer nicht will, dass die Parametrierung ohne sein Wissen erfolgt.
3. Verbindungsaufnahme über den Server SATEL. Alarmzentrale können Sie aus einer beliebigen Ort programmieren. Eine öffentliche IP-Adresse ist weder für die Zentrale noch den Computer mit installiertem Programm DLOADX erforderlich.

Initialisierung der Verbindung vom Programm DLOADX

Einstellungen der Alarmzentrale:

- schalten Sie die Optionen EXTERNES MODEM, MODEM ISDN/GSM/ETHM und ANTWORTEN - ETHM/GSM ein.

Einstellungen des Ethernet-Moduls:

- schalten Sie die Option VERBINDUNG DLOADX->ETHM-1 ein,
- programmieren Sie Nummer des TCP-Ports zur Kommunikation und den Kodierungsschlüssel (SCHLÜSSEL DLOADX),
- konfigurieren Sie das Ethernet-Kommunikationsmodul.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- programmieren Sie Adresse des Ethernet-Moduls (SERVERADRESSE),
- stellen Sie die Nummer des TCP-Ports, der zur Kommunikation benutzt wird und den Kodierungsschlüssel ein (oder wählen Sie ein Parameter-Set „LAN: ETHM-1, Adresse n“ – benutzt werden die Daten, die in Einstellungen des Ethernet-Moduls mit der Adresse „n“ eingestellt wurden).

Bevor Sie die Verbindung initialisieren, vergewissern Sie sich, dass im Fenster „Kennwörter und Rufnummern“ im Feld „Verbindung“ die richtige Methode der Verbindungsaufnahme gewählt ist.

1. Klicken Sie auf die Taste im Programm DLOADX.

2. Im angezeigten Abrollmenü wählen Sie „TCP/IP: DLOADX -> ETHM“.
3. Im eingeblendeten Fenster klicken Sie auf die Taste „Verbinden“.
4. Das Programm DLOADX informiert, dass die Verbindung aufgenommen wurde.

Initialisierung der Verbindung von der Alarmzentrale

Einstellungen der Alarmzentrale:

- schalten Sie die Optionen EXTERNES MODEM und MODEM ISDN/GSM/ETHM ein.

Einstellungen des Ethernet-Moduls:

- programmieren Sie Adresse des Computers mit installiertem Programm DLOADX (DLOADX SERVER), Nummer des TCP-Ports, die zur Kommunikation benutzt wird und den Kodierungsschlüssel (SCHLÜSSEL DLOADX),
- konfigurieren Sie das Ethernet-Kommunikationsmodul.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- stellen Sie die Nummer des TCP-Ports, der zur Kommunikation benutzt wird und den Kodierungsschlüssel ein (oder wählen Sie ein Parameter-Set „LAN: ETHM-1, Adresse n“ – benutzt werden die Daten, die in Einstellungen des Ethernet-Moduls mit der Adresse „n“ eingestellt wurden).
- Klicken Sie auf die Taste im Programm DLOADX.
- Im angezeigten Abrollmenü wählen Sie „TCP/IP: DLOADX <- ETHM“.
- Im Bedienteil, das an die Zentrale angeschlossen ist, aktivieren Sie die Funktion ETHM-1 – DLOADX ([*Kennwort*]✱ ▶DOWNLOAD ▶ETHM-1 – DLOADX). Die Funktion ist für den Service, Administrator und Benutzer mit der Berechtigung FERNPARAMETRIERUNG (DOWNLOAD) verfügbar.
- Das Programm DLOADX informiert, dass die Verbindung aufgenommen wurde.

Kommunikation über den Server SATEL

Zur Kommunikation über den Server SATEL werden als ausgehende Ports die Ports von 1024 bis 65535 benutzt. Diese Ports können nicht gesperrt werden.

Einstellungen der Alarmzentrale:

- schalten Sie die Optionen EXTERNES MODEM, MODEM ISDN/GSM/ETHM und ANTWORTEN - ETHM/GSM ein.

Einstellungen des Ethernet-Moduls:

- schalten Sie die Optionen VERBINDUNG DLOADX->ETHM-1 und VERBINDUNG ÜBER DEN SERVER SATEL (LAN) ein,
- programmieren Sie den Kodierungsschlüssel (SCHLÜSSEL DLOADX),
- konfigurieren Sie das Ethernet-Kommunikationsmodul.

Einstellungen des Programms DLOADX:

- tragen Sie die individuelle Identifikationsnummer der Zentrale zum Zweck der Kommunikation über den Server SATEL ein,
- tragen Sie die MAC-Adresse des Ethernet-Moduls ein,
- stellen Sie den Kodierungsschlüssel ein.

1. Klicken Sie die Taste im Programm DLOADX an.
2. Im angezeigten Abrollmenü wählen Sie „TCP/IP: Server SATEL“.
3. Im geöffneten Fenster klicken Sie die Taste „Verbinden“ an.

4. Programm DLOADX wird über die Aufnahme der Verbindung mit der entsprechenden Meldung informieren.

3.4.3 Aktivierung der Fernparametrierung per GPRS

Die GPRS-Parametrierung ist bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL oder bei einer beliebigen Zentrale, an die das GSM-Modul mit dem Industrietelefon LEON als ein externes Modem angeschlossen ist, möglich:

- GSM LT-1 mit der Firmware 1.14 (oder höher);
- GSM LT-2 mit der Firmware 2.14 (oder höher);
- GSM-4 mit der Firmware 4.14 (oder höher);
- GSM-5 mit der Firmware 5.14 (oder höher).

Die Verbindung kann auf zwei Arten aufgenommen werden (in Klammern wurden Informationen zu den Anforderungen der Alarmzentrale angegeben):

1. Initialisierung der Verbindung mit einer SMS (Zentrale INTEGRA 128-WRL oder ein an die RS232-Schnittstelle der Zentrale angeschlossenes GSM-Modul von SATEL).
2. Initialisierung der Verbindung von der Alarmzentrale (Zentrale INTEGRA 128-WRL). Die Zentrale kann per Fernzugriff nur aus einem bestimmten Ort parametriert werden. Die Methode findet Anwendung, wenn der Benutzer nicht will, dass die Fernparametrierung ohne sein Wissen erfolgt.

Konfiguration der Alarmzentrale

Soll die GPRS-Kommunikation über das von Firma SATEL angebotene Modul GSM erfolgen, das an RS-232-Port der Zentrale angeschlossen ist, schalten Sie die Optionen EXTERNES MODEM, MODEM ISDN/GSM/ETHM und ANTWORTEN - ETHM/GSM ein.

Bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL programmieren Sie:

- GPRS-Parameter (Sie können sie beim GSM-Netzbetreiber einholen):
  - Name des Zugangspunktes (APN) für die Verbindung Internet GPRS;
  - Name des Benutzers für die Verbindung Internet GPRS;
  - Kennwort für die Verbindung Internet GPRS;
  - IP-Adresse des DNS-Servers, die die Zentrale verwenden soll (die Adresse des DNS-Servers braucht man nicht einzustellen, wenn die Adresse des Computers mit dem Programm DLOADX in Form einer IP-Adresse, und nicht als ein Name eingegeben wird);
- Netzadresse des Computers mit dem Programm DLOADX (oder des Servers, dessen Port an den Computer weitergeleitet wurde);
- Nummer des TCP-Portes, der zur Kommunikation dienen wird;
- Steuerungsbefehl, der nach der Übersendung in einer SMS die Verbindung zwischen der Zentrale und dem Programm DLOADX initialisiert (wenn die Verbindung mit einer SMS-Nachricht initialisiert werden soll).

Konfiguration des GSM-Moduls

Soll die GPRS-Kommunikation über ein an die Zentrale angeschlossenes GSM-Modul erfolgen, dann programmieren Sie in dem Modul:

- GPRS-Parameter (Sie können sie beim GSM-Netzbetreiber einholen):
  - Name des Zugangspunktes (APN) für die Verbindung Internet GPRS;
  - Name des Benutzers für die Verbindung Internet GPRS;
  - Kennwort für die Verbindung Internet GPRS;
  - IP-Adresse des DNS-Servers, die die Zentrale verwenden soll (die Adresse des DNS-Servers braucht man nicht einzustellen, wenn die Adresse des Computers mit

dem Programm DLOADX in Form einer IP-Adresse, und nicht als ein Name eingegeben wird);

- Netzadresse des Computers mit dem Programm DLOADX (oder die Adresse des Servers, dessen Port auf den Computer umgeleitet wurde);
- Nummer des TCP-Portes, der zur Kommunikation verwendet wird;
- Schlüssels, mit dem die über GPRS gesendete Daten verschlüsselt werden;
- Steuerungsbefehl, der nach der Übersendung in einer SMS die Verbindung zwischen der Zentrale und dem Programm DLOADX initialisiert.

Im Modul kann man auch die Option einschalten, die die Verbindungsaufnahme mit dem Computer, dessen Netzadresse in der initialisierenden SMS angegeben wird, ermöglicht.

Initialisierung der Verbindung über eine SMS

1. Klicken Sie auf die Taste im Programm DLOADX.
2. Im angezeigten Abrollmenü wählen Sie „TCP/IP: DLOADX <- GSM/GPRS“ aus.
3. Im eingeblendeten Fenster geben Sie in entsprechenden Feldern:
   – Nummer des TCP-Portes, der zur Kommunikation verwendet wird (in den meisten Fällen soll die Nummer des Portes mit der für die Zentrale INTEGRA 128-WRL / das GSM-Modul eingestellten Nummer des Portes gleich sein. Die Ausnahme ist die Situation, wenn die Kommunikation über ein Netzgerät erfolgt, das die Kommunikation auf einen anderen Port weiterleitet);
   – Bei der Kommunikation über ein GSM-Modul – Schlüssel, mit dem die per GPRS gesendeten Daten verschlüsselt werden (er muss mit dem im GSM-Modul eingestellten Schlüssel gleich sein).
4. Nach der Eingabe der Nummer des TCP-Portes und des Schlüssels zur Codierung der Daten klicken Sie auf „Start“. Es wird der Server für die GPRS-Verbindung aktiviert.
5. Senden Sie an die Rufnummer der Zentrale INTEGRA 128-WRL / des an die Zentrale angeschlossenen GSM-Moduls die SMS-Nachricht. Bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL soll die SMS folgende Form haben:

   xxxx=gprs= („xxxx“ – in der Zentrale eingestellter Steuerungsbefehl zur Aufnahme der Verbindung mit dem Programm DLOADX) – die Zentrale verbindet sich mit dem Computer, dessen Adresse in der Zentrale eingestellt ist;

   xxxx=aaaa:p= („xxxx“ – in der Zentrale eingestellter Steuerungsbefehl zur Aufnahme der Verbindung mit dem Programm DLOADX; „aaaa“ – Adresse des Computers mit dem Programm DLOADX, sie wird in Form einer IP-Adresse oder als ein Name angegeben; „p“ – Nummer des Portes im Netz, über den die Kommunikation mit dem Programm DLOADX erfolgen soll) – die Zentrale verbindet sich mit dem Computer, dessen Adresse in der SMS angegeben wird (die in der Zentrale eingestellte Adresse des Computers wird ignoriert).

   Bei einem an die Zentrale angeschlossen GSM-Modul soll die SMS die Form haben:

   zzzzzz. oder **zzzzzz=** („zzzzzz“ – im GSM-Modul eingestellter Steuerungsbefehl zur Aufnahme der GPRS-Verbindung mit dem Programm DLOADX) – das GSM-Modul wird die Zentrale mit dem Computer verbinden, dessen Adresse im Modul programmiert ist;

   zzzzzz=aaaa:p. oder **zzzzzz=aaaa:p=** („zzzzzz“ – im GSM-Modul eingestellter Steuerungsbefehl zur Aufnahme der GPRS-Verbindung mit dem Programm DLOADX; „aaaa“ – Adresse des Computers mit DLOADX, die in Form einer IP-Adresse oder eines Namens angegeben wird; „p“ – Nummer des Portes im Netzwerk, über den die Kommunikation mit dem Programm DLOADX erfolgen soll) – das GSM-Modul wird

die Zentrale mit dem Computer verbinden, dessen Adresse in der SMS-Nachricht angegeben wurde (die im GSM-Modul eingestellte Adresse des Computers wird ignoriert).

6. Das Programm DLOADX informiert, dass die Verbindung aufgenommen wurde.

3.5 Deteien mit Daten der Zentrale

Nach Ablesen der Daten aus der Zentrale können Sie die Datendatei auf der Festplatte des Computers speichern. Die Datendatei wird verschlüsselt. Die voreingestellte Verschlüsselung verhindert Öffnung der Datendatei auf einem anderen Ort als Festplatte, auf welcher Programm DLOADX, mit Hilfe welches die Daten gespeichert wurden, installiert ist. Sie können den voreingestellten Schlüssel DLOADX ändern („Datei" →„Zugriff auf Programm" →„Kodierungsschlüssel der Datendatei"). Falls ein anderer Kodierungsschlüssel als voreingestellt benutzt wird, können Sie die Datei mit Daten der Zentrale in einem beliebigen Speicherort öffnen, wenn Sie den Kodierungsschlüssel eingeben.

Datei mit Daten der Zentrale können Sie exportieren („Datei" →„Export/Import" →„Exportieren"). Die exportierte Datei können Sie danach an einem beliebigen Computer importieren („Datei" →„Export/Import" →„Importieren"). Beim Dateiexport können Sie den Kodierungsschlüssel eintragen, der beim Dateiimport erforderlich wird.

Es ist möglich, alle Datendateien zu exportieren („Datei" →„Export/Import" →„Alle exportieren"). Der Kodierungsschlüssel soll dann eingetragen werden.

4. Struktur des Systems

Das System kann man in Partitionen aufteilen. Jeder Partition weist man Bereiche, und den Bereichen die Meldelinien zu.

4.1 Partitionen

Abb. 2. Darstellung der Struktur des Systems im Programm DLOADX.

Die Partitionen werden als separate Alarmsysteme behandelt. Werkseitig ist in der Zentrale eine Partition erstellt. Eine neue Partition können Sie wie folgt erstellen:

- im Servicemodus im Bedienteil mit der Funktion NEUE PARTITION (▶STRUKTUR ▶SYSTEM ▶PARTITIONEN ▶NEUE PARTITION) – nach der Aktivierung der Funktion definieren Sie, welche Partition hinzugefügt werden soll (nach der Hinzufügung der Partition werden im

Bedienteil automatisch Funktionen angezeigt, die die Hinzufügung der Bereiche und Nameneingabe für die Partition ermöglichen);

- im DLOADX im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „System“ nach dem Klicken auf den Namen des Systems – die neue Partition wird nach dem Klicken auf „Hinzufügen“ erstellt.

4.2 Bereiche

Der Bereich ist ein durch das Alarmsystem abgesonderter Teil des Objektes. Die Aufteilung ermöglicht Scharf-/Unscharfschaltung nur im überwachten Bereich sowie Einschränkung des Zugriffs auf einen bestimmten Teil des Objektes für die gewählten Benutzer.

4.2.1 Erstellen der Bereiche

Sie müssen die Partition auswählen, der der neue Bereich hinzugefügt werden soll:

- im Servicemodus im Bedienteil mit der Funktion BEREICHE (▶STRUKTUR ▶SYSTEM ▶PARTITIONEN ▶PART. EDITIEREN ▶[*Auswahl der Partition aus der Liste*] ▶BEREICHE) – siehe: „Wählen aus der Liste der Mehrfachwahl“ S. 24;
- im DLOADX im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „System“ nach dem Klicken auf die Partition – der neue Bereich wird nach dem Klicken auf „Hinzufügen“ erstellt.

4.2.2 Parametrierung der Bereiche

Die Bereiche kann man wie folgt parametrieren:

- im Servicemodus im Bedienteil, mit Hilfe der Funktionen aus dem Untermenü BEREICHE (▶STRUKTUR ▶SYSTEM ▶BEREICHE);
- im Programm DLOADX im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „System“ nach dem Klicken auf den Bereich.

4.2.3 Parameter der Bereiche

In eckigen Klammern wurden die Namen aus dem Bedienteil angegeben.

Die Autorisierung des Benutzers kann mit einem Kennwort, einer Zutrittskarte (einem passiven Transponder 125 kHz) oder einem DALLAS-Chip erfolgen. In der Beschreibung wurden nur die Kennwörter in Betracht gezogen, aber die angegebenen Informationen beziehen sich auf auch auf die Zutrittskarten und DALLAS-Chips.

Bereichsname – ein individueller Name des Bereichs (bis zu 16 Zeichen).

Typ des Bereichs

Schalten mit Kennwort [Normal] – der Benutzer kann den Bereich scharf- und unscharf schalten.

Mit zeitweiser Sperrung [Mit Sperrung] – den Bereich kann der Benutzer scharf- und unscharf schalten, jedoch bei der Scharfschaltung wird der Bereich auf die vom Benutzer eingegebene oder vom Errichter definierte Zeit gesperrt (siehe: Option VOREINGESTELLTE SPERRZEIT). Während der Sperrzeit kann den Bereich nur der Benutzer mit der Berechtigung ZUGRIFF AUF ZEITLICH GESPERRTE BEREICHE unscharf schalten. Die Sperrung des Bereichs kann durch einen Alarm beendet werden (siehe: Option ALARM – SCHARF KANN AUS).

Abhängig Typ „UND“ – der Bereich wird durch den Zustand anderer Bereiche gesteuert. Wählen Sie die Bereiche aus, deren Zustand einen Einfluss auf den abhängigen Bereich haben soll. Der abhängige Bereich vom Typ „UND“ wird scharf geschaltet, wenn alle ausgewählten Bereich scharf geschaltet werden (beim Starten der Scharfschaltung des letzten von den ausgewählten Bereichen wird die Scharfschaltung des abhängigen Bereichs gestartet). Der abhängige Bereich vom Typ „UND“ wird unscharf geschaltet,

wenn ein der ausgewählten Bereiche unscharf geschaltet wird. Dieser Bereichstyp wird zum Schutz gemeinsamer Flurgänge empfohlen.

Abhängig Typ „ODER“– der Bereich wird durch den Zustand anderer Bereiche gesteuert. Wählen Sie Bereiche aus, deren Zustand einen Einfluss auf den abhängigen Bereich haben soll. Der abhängige Bereich vom Typ „ODER“ wird scharf geschaltet, wenn ein beliebiger der gewählten Bereiche scharf geschaltet wird (beim Start der Scharfschaltung eines beliebigen Bereichs wird die Scharfschaltung des abhängigen Bereichs gestartet). Der abhängige Bereich vom Typ „ODER“ wird unscharf geschaltet, wenn alle ausgewählten Bereiche unscharf geschaltet werden.

Zutritt gemäß Timer – den Bereich kann der Benutzer scharf- und unscharf schalten, aber nur in den durch die gewählten Timer bestimmten Zeitperioden.

Steuerung mit Timer – Bereich, der in den durch die gewählten Timer bestimmten Zeitperioden scharf ist, aber kann auch vom Benutzer gesteuert werden. Die Anzahl der Timer hängt von der Zentrale ab.

Tresorraum – der Benutzer kann den Bereich scharf- und unscharf schalten. Das Unscharfschalten kann um die definierte Zeit verzögert werden (siehe: VERZÖG.ZEIT DER UNSCHARF.). Nach dem Unscharfschalten des Bereichs, kann er nach der definierten Zeit automatisch wieder scharfgeschaltet werden (siehe: ZEIT ZUM NÄCHST. SCHARFS.).

Zeiten

Ausgangszeit für Bereich – Zeit gemessen ab dem Start der Scharfschaltung des Bereichs (vom Benutzer, Timer oder Meldelinie usw.), ermöglicht das Verlassen des überwachten Objektes ohne Alarmauslösung.

Auto-Scharfschaltung verzögern [Autoschärf.Spät.] – Zeit gemessen vor dem Start der Scharfschaltung vom Timer aus. Der Benutzer kann die Auto-Scharfschaltung aufschieben oder abbrechen.

Zeit der Alarmprüfung [Z.d.Alarmprüf.] – Zeit gemessen ab der Alarmauslösung von der Meldelinie zur Alarmverifikation (mit eingeschalteter Option VORALARM oder MIT VERIFIKATION). Wird beim Messen der Zeit eine andere Meldelinie zur Alarmverifikation einen Alarm auslösen, dann wird ein verifizierter Alarm ausgelöst.

Wächterkontrolle (Scharf) alle [Wächter-Scharf] – maximale Zeitperiode, die ab dem letzten Wächterrundgang ablaufen kann, wenn der Bereich scharf ist. Wenn die Zeit überschritten wird, im Speicher der Zentrale wird eine Information zum fehlenden Wächterrundgang gespeichert. Einstellen des Wertes 0 schaltet die Wächterkontrolle aus.

Wächterkontrolle (Unscharf) alle [Wächter-Unsch] – maximale Zeitperiode, die ab dem letzten Wächterrundgang ablaufen kann, wenn der Bereich nicht scharf ist. Wenn die Zeit überschritten wird, im Speicher der Zentrale wird eine Information zum fehlenden Wächterrundgang gespeichert. Einstellen des Wertes 0 schaltet die Wächterkontrolle aus.

Sperr. auf Zeit für Wächterrundgang [Sperr.von Wächt.] – Zeit gemessen ab der Registrierung im System des Wächterrundgangs, während dem der Bereich gesperrt ist.

Zeit für Bankautomatzugang [Zeit zu Bankaut.] – Zeit gemessen ab der Kennworteingabe vom Benutzer vom Typ ZUGRIFF AN BANKAUTOMAT DEAKTIVIERT. Nach dem Ablauf der Zeit werden die Meldelinien mit dem Reaktionstyp 24H BANKAUTOMAT gesperrt.

Zeit der Bankautomatsperrung [Sperr.Bankautom] – Zeit, während der die Meldelinien mit dem Reaktionstyp 24H BANKAUTOMAT nach der Eingabe des Benutzerkennwortes vom Typ ZUGRIFF AN BANKAUTOMAT DEAKTIVIERT gesperrt werden. Die Sperrung kann um die ZEIT FÜR BANKAUTOMATZUGANG verzögert werden.

Verzög.Zeit der Unscharf. – der Parameter bezieht sich auf den Bereichstyp TRESORRAUM. Der Bereich wird erst dann unscharf geschaltet, wenn die definierte Zeit abgelaufen ist und nach dem Gebrauch des Benutzerkennwortes. Wenn die Zeit 0 beträgt, dann wird das System sofort unscharf geschaltet.

Zeit zum nächst. Scharfs. – der Parameter bezieht sich auf den Bereichstyp TRESORRAUM. Nach der Unscharfschaltung analysiert die Zentrale während der definierten Zeit, ob im Bereich die Tür mittels des Zutrittskontrollers (Bereichstastatur, Codeschloss usw.) geöffnet wird. Wird die Tür nicht geöffnet, dann wird der Bereich automatisch wieder scharf geschaltet (die Ausgangszeit wird nicht gemessen). Beträgt die Zeit 0, dann wird der Bereich nicht wieder scharf geschaltet. Ohne Rücksicht auf den eingestellten Wert, wird der Bereich nicht wieder scharf geschaltet, wenn der Parameter VERZÖG.ZEIT DER UNSCHARF. 0 beträgt.

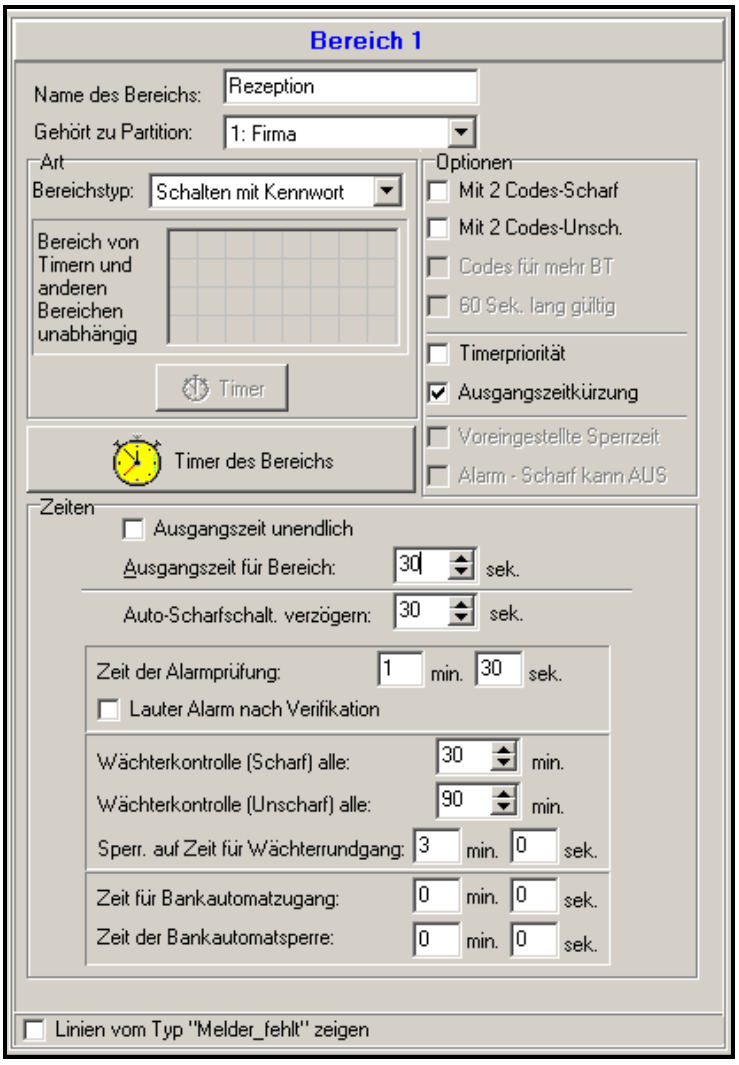


Abb. 3. Beispielsweise Einstellungen des Bereichs im Programm DLOADX.

Optionen

Mit 2 Codes-Scharf [2Kennw.-Schar] – nach der Einschaltung der Option wird der Bereich durch die Eingabe von zwei Kennwörtern scharf geschaltet.

Mit 2 Codes-Unsch. [2Kennw.-Unsch.] – nach der Einschaltung der Option wird der Bereich durch die Eingabe von zwei Kennwörtern unscharf geschaltet.

Codes für mehr BT [Kennw.-2Tastat] – nach der Einschaltung der Option, wenn die Scharf-/Unscharfschaltung mit zwei Kennwörtern aktiviert wird, müssen die Kennwörter auf zwei verschiedenen Tastaturen eingegeben werden.

60 Sek lang gültig [1.Kennwort 60s] – nach der Einschaltung der Option, wenn die Scharf-/Unscharfschaltung mit zwei Kennwörtern aktiviert wird und nach der Kennworteingabe vom ersten Benutzer hat der zweite Benutzer 60 Sekunden für die Kennworteingabe.

Timerpriorität – nach der Einschaltung der Option wird der Bereich nur vom Timer scharf und unscharf geschaltet. Wenn die Option ausgeschaltet ist, wird der Timer den Bereich unscharf schalten, wenn er vom Timer aus scharf geschaltet war (wenn der Benutzer den Bereich scharf geschaltet hat, dann kann der Timer ihn nicht unscharf schalten).

Ausgangszeit unendlich [AusgZ. endlos] – wenn die Option eingeschaltet ist, wird der Bereich scharf geschaltet, wenn Sie das Kennwort eingeben und:

– die Meldelinie mit einem der Reaktionstypen 86. EINGÄNGE/ AUSGÄNGE – FINAL, 87. AUSGÄNGE - FINAL, oder 89. AUSGANGSZEIT BEENDET verletzt wird,

– oder die Ausganszeit des Benutzers verkürzt wird (Option AUSGANGSZEITKÜRZUNG).

Wird der Bereich innerhalb von 260 Sek. nicht scharf geschaltet, dann wird im Speicher der Zentrale das Ereignis „Keine Scharfschaltung“ gespeichert. Ist die Option eingeschaltet, dann wird die AUSGANGSZEIT FÜR BEREICH in Betracht gezogen, wenn der Bereich über die Meldelinie oder über den Timer scharf geschaltet wird.

Ausgangszeitkürzung [Lösch.AusgZeit] – wenn die Option eingeschaltet ist, kann man die gemessene Ausgangszeit verkürzen, indem man am Bedienteil oder an der Bereichstastatur die Taste 9# betätigt. Der Bereich wird sofort scharf geschaltet. Die Ausgangszeit kann nur über dasselbe Bedienteil / dieselbe Tastatur verkürzt werden, das /die zur Scharfschaltung diente (im Bedienteil / in der Tastatur muss die Option AUSGANGSZEITKÜRZUNG MÖGLICH eingeschaltet sein).

Voreingestellte Sperrzeit [Vorein.Sperrz.] – die Option bezieht sich auf den Bereich vom Typ MIT ZEITWEISER SPERRUNG. Ist sie eingeschaltet und die VOREINGESTELLTE SPERRZEIT DER BEREICHE programmiert ist, wird der Bereich nach der Scharfschaltung auf die vom Errichter definierte Zeit gesperrt (der Benutzer programmiert nicht die Sperrzeit).

Alarm – Scharf kann AUS [Al.-kann AUS] – die Option bezieht sich auf den Bereich vom Typ MIT ZEITWEISER SPERRUNG. Bei einem Alarm kann der Bereich von den Benutzern ohne Berechtigung ZUGRIFF AUF ZEITLICH GESPERRTE BEREICHE unscharf geschaltet.

Lauter Alarm nach Verifikation [Al.nach Verif.] – wenn die Option eingeschaltet ist, werden die Alarme aus den Meldelinien mit eingeschalteter Option VORALARM oder MIT VERIFIKATION laute Signalisierung erst nach der Alarmverifizierung aktivieren. Nicht verifizierte Alarme aktivieren nicht die laute Signalisierung.

Timer des Bereichs

Den Timer zur Steuerung der Bereiche kann man wie folgt parametrieren:

- im Bedienteil mit Hilfe der Funktion aus dem Benutzermenü ([*Kennwort*]✱ ▶OPTIONEN ÄNDERN ▶BEREICHS-TIMER);
- in dem **mit der Zentrale verbundenen** Programm DLOADX im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „System“ nach dem Klicken auf den Namen des Bereichs, und dann auf die Taste „Timer des Bereichs“.

4.3 Meldelinien

Die Meldelinie ist ein abgesonderter Teil des überwachten Bereichs, die von einem oder mehreren Meldern überwacht werden kann. Eine Meldelinie kann nur einem Bereich zugewiesen werden.

Das System bedient folgende Typen der Meldelinien:

- **Verdrahtete Linien** – auf der Elektronikplatine der Zentrale, in Bedienteilen und Erweiterungsmodulen. Die Zentrale bestimmt die Anzahl der verfügbaren verdrahteten Meldelinien während der Identifizierung.
- **Drahtlose Linien** – in der Zentrale INTEGRA 128-WRL nach dem Anschluss des Funkbasismoduls ACU-120, ACU-270, ACU-100 oder ACU-250. Die Anzahl

verfügbarer Funk-Meldelinien hängt von der Anzahl der im System registrierten Funkkomponenten und wird bei ihrer Hinzufügung definiert.

- **Virtuelle Linien** – sind physisch nicht vorhanden, aber wurden als NACH AUSGANG programmiert oder werden anhand des Handsenders gesteuert.

4.3.1 Zuweisung der Meldelinien dem Bereich

Die Meldelinien können einem Bereich wie folgt zugewiesen werden:

- im Servicemodus im Bedienteil mit Hilfe der Funktion LINIEN (▶STRUKTUR ▶SYSTEM ▶BEREICHE ▶EINSTELLUNGEN ▶[*Bereichsname*] ▶LINIEN) – siehe: „Wählen aus der Liste der Mehrfachwahl“ S. 24;
- im Programm DLOADX:
  1. im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „System“. Klicken Sie auf den Bereichsnamen, und danach auf die Taste „Linien“ – es wird die Liste mit den Meldelinien angezeigt, die dem gewünschten Bereich zugewiesen werden können. Klicken Sie auf die Linie, die Sie dem Bereich zuweisen wollen.
  2. im Fenster „Linien“, in der Registerkarte „Linien“ – in der Spalte „Ber.“ Geben Sie den Namen des Bereichs ein, dem die bestimmte Linie zugewiesen werden soll.

4.3.2 Programmieren der Abschlusswiderstandswerte

Bei den Meldelinien auf der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL, einigen Bedienteilen und Erweiterungsmodulen, ist der Wert der Abschlusswiderstände im Bereich von 500 Ω bis 15 kΩ einzustellen (die Gesamtsumme eingestellter Werte darf nicht 15 kΩ überschreiten).

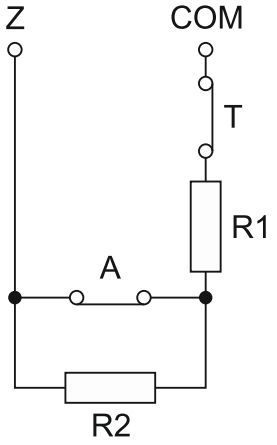


Abb. 4. Nummerierung der Abschlusswiderstände. T – Sabotage. A – Alarm. Bei der Konfiguration EOL ist der Widerstandswert die Summe der für die Widerstände R1 und R2 eingestellten Werte.

Der Abschlusswiderstandswert für Linien auf der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL wird wie folgt programmiert:

- im Servicemodus im Bedienteil mit Hilfe der Funktion ABSCHL.WIDERST.R1 und ABSCHL.WIDERST.R2 (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶ABSCHL.WIDERST.R1/ ▶ABSCHL.WIDERST.R2);
- im Programm DLOADX im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „Module“ nach dem Klicken auf die Hauptplatine der Zentrale.

i *Der für die Linien auf der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL eingestellte Abschlusswiderstandswert bezieht sich auch auf die Linien in den Bedienteilen:*

– *INT-KLCD und INT-KLCDR mit der Elektronikversion 3.2 und der Firmware 2.11 (oder höher),*

– *INT-KLFR.*

Der Abschlusswiderstandswert für Linien in Erweiterungsmodulen kann wie folgt programmiert werden:

- im Servicemodus im Bedienteil mit Hilfe der Funktion ABSCHL.WIDERST.R1 und ABSCHL.WIDERST.R2 (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶ERW.MODULE ▶EINSTELLUNGEN ▶[*Name des Erweiterungsmoduls*] ▶ABSCHL.WIDERST.R1/ ▶ABSCHL.WIDERST.R2);
- im Programm DLOADX im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „Module“ nach dem Klicken auf das gewünschte Erweiterungsmodul.

Für die Linien im Bedienteil INT-KSG definiert man den Wert der Abschlusswiderstände im Programm DLOADX im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „Module“ – klicken Sie auf das Bedienteil und wählen Sie die entsprechende Registerkarte aus. Die Widerstandswerte können nicht über das Bedienteil programmiert werden.

4.3.3 Parametrierung der Meldelinien

Die Meldelinien können wie folgt programmiert werden:

- im Servicemodus im Bedienteil mit Hilfe der Funktionen aus dem Untermenü LINIEN;
- im Programm DLOADX:
  1. im Fenster „Struktur“, Registerkarte „System“ nach dem Klicken auf gewünschte Linie;
  2. im Fenster „Linien“.

4.3.4 Parameter der Meldelinien

Linienname – individueller Name der Meldelinie (bis zu 16 Zeichen).

Gehört zu Ber. – Bereich, dem die Meldelinie zugewiesen ist.

Reaktionstyp (siehe Kapitel „Reaktionstyp“ S. 49).

Eingangszeit – bezieht sich auf die verspäteten Linien (u.a. Reaktionstypen 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE, 1. EINGANG, 2. MIT VERZÖGERUNG UND ANZEIGE DER VERZÖGERUNG, 3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG, 85. EINGÄNGE/AUSGÄNGE - BEDINGT, 86. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL, 94. EIN-/AUSGANG INTERN und 95. INTERNE EINGANGSLINIE). Der Alarm aus der Linie wird um die eingestellte Zeit verzögert. Dies erlaubt, den Bereich vor Alarmauslösung unscharf zu schalten.

Zeitverzögerung des Signals – bezieht sich auf die Linien Typ 4. PERIPHERIE, 5. SOFORTLINIE UND 6. AUSGANGSLINIE. Die laute Alarmsignalisierung kann um die eingestellte Zeit verzögert werden.

Alarmzeitverzögerung – bezieht sich auf die Linien 5. SOFORTLINIE und 6. AUSGANGSLINIE. Der Alarm vom Ausgang kann um die eingestellte Zeit verzögert werden.

Beobachtungszeit – bezieht sich auf die Linien Typ 8. EXTERNE.

Sperrzeit – bezieht sich auf die sperrenden Meldelinien (Reaktionstypen 64-79). Der Parameter definiert, wie lange die Meldegruppen gesperrt werden. Bei der Einstellung des Wertes 0 werden die Linien gesperrt bleiben, bis die Bereiche, denen die Linien zugewiesen sind, unscharf geschaltet werden oder bis der Benutzer sie entsperrt.

Modul-Nr.(Codeschl./Tast.) – gilt für den Linientyp 58: TECHNISCHE - TÜRÖFFNER und definiert, welche der Türen nach Linienverletzung entsperrt wird (man kann die Tür auswählen, die per Bereichstastatur, Codeschlösser, Erweiterungsmodul für Zutrittskarten- und DALLAS-Chip-Leser kontrolliert werden).

Anschaltmethode – bezieht sich auf die Linien 80. SCHARFSCHALT. und 82. SCHARF/UNSCH. Der Parameter bestimmt, welcher Scharfschaltmodus von der Linie aktiviert wird:

0 – Externscharfschalten;

1 – Externscharfschalten, zusätzlich werden die Linien gesperrt, für die die Option BEI NICHTVERL. DES OBJEKTS SPERREN, eingeschaltet ist;

2 – Linien mit dem Reaktionstyp 3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG werden nicht scharf geschaltet, 8. EXTERNLINIEN lösen einen leisen Alarm, und die anderen einen lauten Alarm aus;

3 – ähnlich wie im Punkt 2, aber die verzögerten Linien funktionieren wie Sofortlinien.

Gruppe – bezieht sich auf die Linien Typ 80. SCHARFSCHALTUNG, 81. UNSCHARFSCHALTUNG und 83. LÖSCHT ALARM. Der Parameter bestimmt, welche Gruppe der Bereiche mit der Linie gesteuert wird (die Linie steuert immer den Bereich, dem sie zugewiesen ist). Bei der Einstellung des Wertes 0, steuert die Linie nur den Bereich, dem sie zugewiesen ist.

Ausgangszeit – bezieht sich auf die Linien vom Typ 89. AUSGANGSZEIT BEENDET.

Gruppe der Ausgänge – bezieht sich auf die Linien vom Typ 92. GR. DER AUSGÄNGE AUS.

Linientyp – muss an den Meldertyp und die Methode seines Anschlusses an die Meldelinie angepasst werden:

0. kein Melder – kein Melder ist an den Eingang angeschlossen;

1. NC – Meldelinie bedient einen Melder vom Typ NC (normal geschlossen);

2. NO – Meldelinie bedient einen Melder vom Typ NO (normal geöffnet);

3. EOL – Meldelinie bedient den Melder NO oder NC mit einem Abschlusswiderstand im Stromkreis;

4. 2EOL/NC – Meldelinie bedient den Melder NC mit 2 Abschlusswiderständen im Stromkreis;

5. 2EOL/NO – Meldelinie bedient den Melder NO mit 2 Abschlusswiderständen im Stromkreis;

6. Rollladen – Meldelinie bedient den Rollladenmelder;

7. Vibration – Meldelinie bedient den Erschütterungsmelder (auch einen Melder NC).

8. Nach Ausgang – die Meldelinie bedient keine Melder – ihr Zustand hängt ausschließlich vom Zustand des ausgewählten Ausgangs ab (physische Verletzungen und Sabotagen der Meldelinie werden ignoriert);

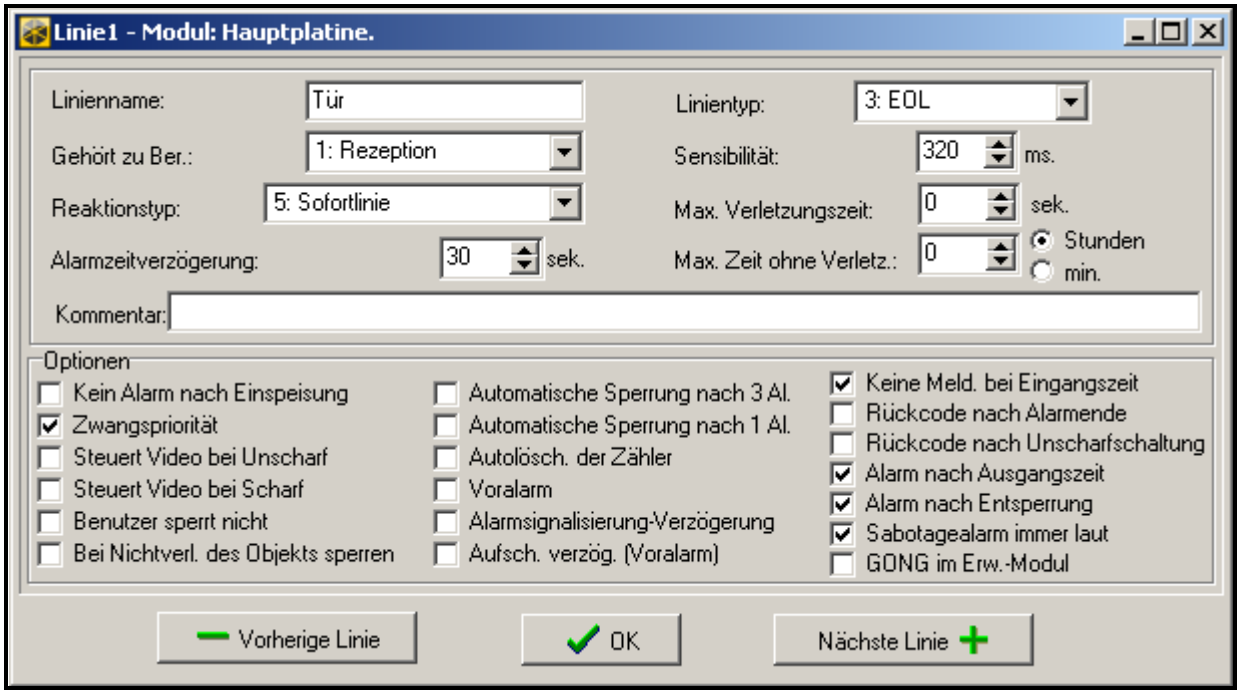


Abb. 5. Beispielsweise Einstellungen der Linie im Programm DLOADX.

Sensibilität – je nach dem Typ der Meldelinie:

NO, NC, EOL, 2EOL/NC und 2EOL/NO – Zeit, während der die Meldelinie verletzt werden soll, damit es von der Zentrale registriert wird.

Rollladen – es sind 2 Parameter einzustellen (im Programm DLOADX sind zwei Zahlen im Feld SENSIBILITÄT einzutragen):

Gültigkeitszeit des Impulses – Zeit, während der die definierte Anzahl von Impulsen (IMPULSZAHL) auftreten soll, damit die Linie verletzt werden kann. Sie können eine 0 eintragen (Impulszähler wird nur bei Scharf-/Unscharfschltung gelöscht), 1 (30 Sekunden), 2 (120 Sekunden) oder 3 (240 Sekunden).

Impulszahl – Anzahl der Impulse, nach denen die Linie verletzt wird. Die Werte von 1 bis 8 sind einzustellen.

Vibration – es sind 2 Parameter einzustellen (im Programm DLOADX werden zwei Zahlen im Feld SENSIBILITÄT einzutragen):

Sensibilität – das Auftreten des Impulses, der länger dauert, als die definierte Zeit, bewirkt die Linienverletzung. Die Werte von 3 ms bis 96 ms (alle 3 ms) sind einzustellen.

Impulszahl – Anzahl der Impulse, nach denen die Linie verletzt wird. Die Werte von 0 bis 7 sind einzustellen. Bei der Einstellung des Wertes 0 werden die Impulse nicht gezählt – es wird nur die SENSIBILITÄT in Betracht gezogen.

Ausgang – bezieht sich auf den Linientyp NACH AUSGANG. Wählen Sie die Nummer des Ausgangs aus, dessen Aktivierung die Linienverletzung auslöst. Der Ausgang kann virtuell sein.

Max. Verletzungszeit / Max. Türöffnungszeit – die Überschreitung der maximalen Verletzungszeit / Türöffnung wird von der Zentrale als eine Störung des Melders / der Tür betrachtet. Bei der Einstellung des Wertes 0 wird die Kontrolle der Zeit ausgeschaltet.

Max. Zeit ohne Verletzung – die Überschreitung der maximalen Zeit ohne Verletzung wird von der Zentrale als eine Störung des Melders betrachtet. Die Zeit wird nur dann gemessen, wenn die Linie unscharf ist. Bei der Einstellung des Wertes 0 wird die Kontrolle der Zeit ausgeschaltet. Die Zeit kann in Stunden oder Minuten programmiert werden.

Es wird empfohlen, den Parameter MAX. ZEIT OHNE VERLETZUNG einzustellen, weil dies die zusätzliche Kontrolle der Funktionsweise des an die Linie angeschlossenen Melders gewährleistet.

4.3.5 Reaktionstyp

0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – verzögerte Linie mit zwei Funktionen:

Eingang (ENTRY) – die Linienverletzung aktiviert die Eingangszeit im Bereich sowie die Verzögerung der Meldelinien mit dem Reaktionstyp 3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG;

Ausgang – eine Linienverletzung beim Messen der Ausgangszeit ist mit dem Ausgang aus dem Bereich gleich.

1. EINGANG – die Linienverletzung aktiviert das Messen der Eingangszeit im Bereich sowie die Verzögerung der Meldelinien mit dem Reaktionstyp 3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG.

2. MIT VERZÖGERUNG UND ANZEIGE DER VERZÖGERUNG – Linie mit verzögerter Funktion und mit der Möglichkeit, das Messen der Verzögerung an den Bedienteilen zu signalisieren.

3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG – funktioniert wie verzögerte Linie, wenn:
- die Verletzung einer anderen Linie den Countdown zur Eingangszeit im Bereich aktiviert;
- die Verzögerung mit der Eintrittstastatur INT-ENT aktiviert wird (siehe: Bedienungsanleitung der Mehrzwecktastatur INT-SCR);
- der Scharfmodus 2 oder 3 aktiviert ist und für die Meldelinie die Option VERZÖG. IN SCHARFMODUS 2 UND 3.eingeschaltet ist.

In anderen Fällen funktioniert sie wie eine Sofortlinie.

4. PERIPHERIE – Sofortlinie, die schon beim Countdown der Ausgangszeit scharf ist.

5. SOFORTLINIE – Sofortlinie.

6. AUSGANGSLINIE – die Linienverletzung beim Countdown der Ausgangszeit ist mit dem Ausgang aus dem Bereich gleich.

7. TAG/NACHT – wenn der Bereich unscharf ist, löst die Linienverletzung einen Alarm aus. Der Alarm wird im Bedienteil und an den Ausgängen vom Typ 9. ALARM TAG, 12. STILLER ALARM und 116. INNENSIGNALGEBER signalisiert. Wenn der Bereich scharf ist, funktioniert sie wie 5. SOFORTLINIE.

8. EXTERNLINIE – Linie mit Alarmverifikation: eine Verletzung startet die Beobachtungszeit – wird in dieser Zeit die zweite Verletzung auftreten, dann wird der Alarm ausgelöst. Wenn die BEOBACHTUNGSZEIT nicht eingestellt wird (der Wert 0 wird eingegeben), dann wird der Alarm bei der ersten Verletzung ausgelöst.

9. 24H SABOTAGE – Linie, die immer scharf ist und in Sabotagekreisen verwendet wird. Die Linienverletzung wird zusätzlich als Störung signalisiert.

10. 24H VIBRATOR – ständig scharfe Linie, dient dem Betrieb mit den Erschütterungsmeldern.

Gibt es im Bereich eine Linie 10. 24H VIBRATOR, dann werden nach dem Start der Scharfschaltung vom Bedienteil aus die Erschütterungsmelder getestet (es wird der Ausgang 39. TEST DER VIBRATIONSMELDER aktiviert und die Zeit zum Testende gemessen).

11. 24H BANKAUTOMAT – Linie, die immer scharf ist, dient dem Schutz des Geldautomates.

12. ÜBERFALL LAUT – Linie, die immer scharf ist, dient der Bedienung der Überfalltasten.

13. ÜBERFALL STILL – Linie, die immer scharf ist, dient der Bedienung der Überfalltasten. Die Linienverletzung löst einen stillen Alarm aus.

14. NOTRUF – TASTE

15. NOTRUF – FUNKSENDER

Die Linien von Typen 14 und 15 lösen einen Alarm aus, der über Bedienteile und Ausgänge vom Typ 12. STILLER ALARM signalisiert wird. Die Liniennamen und von diesen Linien aus kommenden Ereigniscodes entsprechen dem Standard der Übertragung Contact ID.

16÷31 ZÄHLER Z1÷16 – die Zählerlinien lösen einen Alarm aus, wenn die Anzahl der Verletzungen in einer bestimmten Zeit den definierten Wert überschreitet (siehe: Kapitel „Zähler“ S. 55). Die Verletzungen der Zählerlinien können an den Ausgängen vom Typ 9. ALARM TAG, 12. STILLER ALARM und 116. INNENSIGNALGEBER signalisiert werden.

32. 24H BRAND

33. 24H BRAND – RAUCHMELDER

34. 24H BRAND – COMBUST.

35. 24H BRAND – WASSERMELDER

36. 24H BRAND – THERMOMELDER

37. 24H BRAND – TASTE

38. 24H BRAND – BLITZDUCTOR

39. 24H BRAND – FLAMMENMELDER

Die Linien mit den Reaktionstypen von 32 bis 39 lösen einen Brandalarm aus. Die Liniennamen und von diesen Linien aus kommenden Ereigniscodes entsprechen dem Standard der Übertragung Contact ID. Die Brandlinien (außer 24H BRAND – TASTE) können mit der Alarmverifizierung funktionieren.

40. 24H SICHERUNG DER BRANDMELDERGRUPPE

41. 24H WASSERDRUCKMELDER

42. 24H CO2 DRUCKMELDER

43. 24H VENTIL-MELDER

44. 24H WASSERSTAND-MELDER

45. 24H EINSCHALTUNG DER NOTPUMPE

46. 24H PUMPEN-STÖRUNG

47. OHNE ALARMIERUNG – kann zur Steuerung der Ausgänge dienen. Zusätzliche Optionen (IM EREIGNISSPEICHER HINTERL., VERLETZUNGEN NICHT ÜBERTRAGEN und EREIGNISSE NUR IM SCHARF. SPEICHERN) ermöglichen die Verwendung der Linie z.B. zur Überwachung des Schlüsselkastens.

48. 24H TECHNISCHE - ALLGEMEINE

49. 24H TECHNISCHE - GASMELDER

50. 24H TECHNISCHE - FROSTMELDER

51. 24H TECHNISCHE - HEIZUNGSAUSFALL

52. 24H TECHNISCHE - WASSERLECK

53. 24H TECHNISCHE - SICHERUNG

54. 24H TECHNISCHE - DRUCKABFALL IN DER GASFLASCHE

55. 24H TECHNISCHE - ZU HOHE TEMPERATUR

56. 24H TECHNISCHE - ZU NIEDRIGE TEMPERATUR

57. TECHNISCHE - TÜRKONTROLLE – Linie zur Kontrolle des Schließzustandes der Tür, die im Modul der Zutrittskontrolle (Bereichstastatur, Codeschloss, Erweiterungsmodul für Leser) als *Abhängige Tür* bezeichnet ist.

58. TECHNISCHE - TÜRÖFFNER – die Linienverletzung öffnet die Tür, die über ein Modul der Zutrittskontrolle (Bereichstastatur, Codeschloss, Erweiterungsmodul für Leser) kontrolliert werden.

59. TECHNISCHE - AC-STÖRUNG – dient zur Kontrolle der mit der Zentrale betriebenen Modulen, z.B.: der zusätzlichen Netzgeräte. Die Linienverletzung löst die Signalisierung der Störung aus.

60. TECHNISCHE - AKKU-STÖRUNG – dient zur Kontrolle der Batterien der zusätzlichen Netzgeräte, die mit der Zentrale zusammenarbeiten. Die Linienverletzung löst die Signalisierung der Störung aus.

61. TECHNISCHE - GSM STÖRUNG – dient zur Kontrolle des externen GSM-Moduls. Die Linienverletzung löst die Signalisierung der Störung aus.

62. TECHNISCHE – SPANNUNGSÜBERLASTUNG – dient zur Kontrolle des zusätzlichen Netzgerätes, das mit der Zentrale zusammenarbeitet. Die Linienverletzung löst die Signalisierung der Störung aus.

63. STÖRUNG – die Linienverletzung löst die Signalisierung der Störung aus.

64÷79 SPERRT GRUPPE:1÷16 – die Linienverletzung kann die Meldegruppe sperren (siehe: „Sperrungen“ S. 56).

80. SCHARFSCHALTUNG – die Linienverletzung schaltet den Bereich, dem die Line zugewiesen ist, scharf. Zusätzlich kann man eine Gruppe der Bereiche auswählen, die auch scharf geschaltet werden (siehe: „Gruppen der Scharf-/Unscharfschaltung“ S. 56).

81. UNSCHARFSCHALTUNG – die Linienverletzung schaltet den Bereich, dem die Linie gehört, unscharf. Zusätzlich kann man eine Gruppe der Bereiche auswählen, die auch unscharf geschaltet werden (siehe: „Gruppen der Scharf-/Unscharfschaltung“ S. 56).

82. SCHARF-/UNSCHARSF – die Linie steuert den Schaltzustand des Bereichs, dem sie gehört. Die Steuerungsweise hängt von der Option STEUERUNG ÜBER VERLETZUNG (ZUSTAND) ab. Gleichzeitig mit der Unscharfschaltung kann man auch der Alarm und die Benachrichtigung löschen.

83. LÖSCHT ALARM – eine Linienverletzung löscht den Alarm in der ausgewählten Bereichsgruppe (siehe: „Gruppen der Scharf-/Unscharfschaltung“ S. 56) oder im Bereich, dem die Linie zugewiesen wird, kann auch die Benachrichtigung löschen.

84. WÄCHTERKONTROLLE – eine Linienverletzung wird als Rundgang des Wächters in dem Bereich, dem die Linie zugehört, betrachtet.

85. EINGÄNGE/AUSGÄNGE - BEDINGT – ähnlich wie 0. EINGANG/AUSGANG mit zusätzlicher Eigenschaft; die Linie wird zu einer Sofortlinie, wenn nach dem Start der Scharfschaltung das Verlassen des Bereichs nicht registriert wurde.

86. EINGÄNGE/AUSGÄNGE - FINAL – ähnlich wie 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE, aber das Ende der Linienverletzung beim Countdown zur Ausgangszeit beendet die Ausgangszeit und schaltet den Bereich scharf.

87. AUSGANGSLINIE - FINAL – ähnlich wie 6. AUSGANGSLINIE, aber das Ende der Linienverletzung beim Countdown zur Ausgangszeit beendet die Ausgangszeit und schaltet den Bereich scharf.

88. 24H EINBRUCH – die Linie ist ständig scharf. Ihre Verletzung löst einen Einbruchalarm aus.

89. AUSGANGSZEIT BEENDET – eine Linienverletzung verkürzt die Ausgangszeit aus dem Bereich. Für die Linie kann man eine kürzere Ausgangszeit einstellen. Wird der Wert nicht eingestellt, dann wird die Ausgangszeit 4 Sekunden, ab der Linienverletzung anfangend, dauern. Wird die Linie verletzt, und die gerade gemessene Ausgangszeit kürzer als die eingestellte Zeit ist, dann erfolgt die Kürzung nicht.

90. SPERRT DIE VERIFIKATION – eine Linienverletzung sperrt die Alarmverifizierung im Bereich. Alle Alarme bleiben bis zur nächsten Scharfschaltung nicht verifiziert.

91. ABDECKUNGSSENSOR – die Linie ist ständig scharf. Sie dient der Abdeckküberwachung. Die Linienverletzung ist von der Zentrale als Störung des Melders (Abdeckung) interpretiert.

92. GRUPPE DER AUSGÄNGE AUS – die Linie ermöglicht die Ausschaltung ausgewählter Gruppe der Ausgänge.

93. **GRUPPE DER AUSGÄNGE EIN** – die Linie ermöglicht die Einschaltung ausgewählter Gruppe der Ausgänge.

94. EIN-/AUSGANG INTERNE – ähnlich wie 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE, aber wird nur beim Externscharfschalten aktiviert (Scharfschaltmodi 0 und 1).

95. INTERNE EINGANGSLINIE – ähnlich zu 1. EINGANG, aber ist nur bei externer Scharfschaltung scharfgeschaltet (Scharfschaltmodi 0 und 1).

96. ÜBERTRAGUNG BRAND – Linie, die ständig scharfgeschaltet ist. Nach Verletzung der Linie wird im Speicher der zentrale Information zum Brandalarm gespeichert.

4.3.6 Optionen der Meldelinien

Kein Alarm nach St.V. – bei eingeschalteter Option bleibt die Linie 120 Sek. lang nach Einschaltung der Stromversorgung gesperrt (dies vorbeugt den falschen Alarmen, z.B. bei der Inbetriebnahme der Zentrale).

Zwangspriorität – bei eingeschalteter Option kann der Bereich nicht scharf geschaltet, wenn die Linie verletzt ist (z.B. wenn das Fenster offen gelassen wurde usw.).

Steuerung über Verletzung (Zustand) – Option für den Reaktionstyp 82. SCHARF-/UNSCHARSF. Ist sie eingeschaltet, dann schaltet die Linienverletzung den Bereich scharf oder unscharf (je nach dem aktuellen Bereichszustand). Ist sie ausgeschaltet, dann schaltet die Linienverletzung den Bereich scharf, und das Ende der Verletzung schaltet ihn unscharf.

GONG im Erweiterungsmodul – nach der Einschaltung der Option, kann die Linienverletzung über die Bereichstastaturen, Codeschlösser und Erweiterungsmodule für die Leser, die demselben Bereich zugewiesen sind, wie die Meldelinie (im Erweiterungsmodul muss die Option SIGNALISIERUNG GONG eingeschaltet sein).

Ohne Alarmsignalisierung am Bedienteil – Option für den Reaktionstyp 13. ÜBERFALL STILL. Ist sie eingeschaltet, dann wird der Alarm aus der Linie in den Bedienteilen und Bereichstastaturen nicht signalisiert. Der Alarm kann dann mittels des Bedienteils oder der Bereichstastatur nicht gelöscht werden.

Der Ausgang zur Signalisierung des stillen Überfallalarms kann mit der Benutzerfunktion AKTIVE AUSGÄNGE: AUS ausgeschaltet werden.

Steuert Video bei Unscharf – nach der Einschaltung der Option wird die Linienverletzung beim unscharfen Bereich den Ausgang vom Typ 15. VIDEO BEI UNSCHARF ausschalten.

Steuert Video bei Scharf – nach der Einschaltung der Option wird die Linienverletzung beim scharfen Bereich den Ausgang vom Typ 16. VIDEO BEI SCHARF ausschalten.

Benutzer sperrt nicht – bei eingeschalteter Option kann der Benutzer die Meldelinie nicht sperren.

Bei Nichtverl. des Objekts sperren – bei eingeschalteter Option wird die Linie automatisch gesperrt, wenn beim Messen der Ausgangszeit das Verlassen des Bereichs nicht registriert wurde. Die Linie wird auch bei der Aktivierung des Scharfschaltmodus „externscharf + Sperrungen“ gesperrt (die Registrierung des Verlassens des Bereich ist dann ohne Bedeutung). Die Linie wird nach der Unscharfschaltung des Bereichs entsperrt.

Alarmiert im scharfen Zustand – Option für die Reaktionstypen 64-79. Sie ist verfügbar, wenn die Option SPERRT NICHT IM SCHARFEN ZUSTAND eingeschaltet ist. Ist sie aktiviert, dann wird die Verletzung einer scharfen Linie einen Alarm auslösen (wenn das Verlassen eines scharfen Bereichs registriert wurde).

Alarmiert – Option für den Reaktionstyp 91: ABDECKUNGSSENSOR. Ist sie aktiviert, dann wird die Linienverletzung zusätzlich einen Alarm auslösen.

Automatische Sperrung nach 3 Alarmen – nach der Einschaltung der Option kann die Linie maximal 3 Alarme auslösen. Bis zur Alarmlöschung bzw. Scharf-/Unscharfschaltung werden die Linienverletzungen keinen Alarm auslösen.

Automatische Sperrung nach 1 Alarm – nach der Einschaltung der Option kann die Linie nur 1 Alarm auslösen. Bis zur Alarmlöschung bzw. Scharf-/Unscharfschaltung werden die Linienverletzungen keinen Alarm auslösen.

Autolösch. der Zähler – nach der Einschaltung der Option werden um Mitternacht die Alarmzähler für die Linien mit eingeschalteter Option AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 3 ALARMEN oder AUTOMATISCHE SPERRUNG NACH 1 ALARM automatisch gelöscht (die Verletzungen der Linien können wieder die Alarme auslösen).

Voralarm – nach der Einschaltung der Option beteiligt sich die Linie an der Alarmverifikation.

Mit Verifikation – Option für die Reaktionstypen 0-2, 85-86 und 94-95. Wenn sie eingeschaltet ist, beteiligt sich die Linie an der Verifikation des Alarms.

Alarm aus der Linie mit eingeschalteter Option VORALARM oder MIT VERIFIKATION wird erst dann verifiziert, wenn in der Verifikationszeit (siehe: Beschreibung des Parameters ZEIT DER ALARMPRÜFUNG S. 43) auch eine andere Linie mit eingeschalteter Option VORALARM oder MIT VERIFIKATION den Alarm auslöst.

Alarmsignalisierung-Verzögerung – Option für Linientypen 5 und 6. Die Option verändert die Reaktion auf die Linienverletzung im Scharfzustand. Falls die Option ausgeschaltet ist, wird der Alarm um die einprogrammierte Zeit verzögert (ALARMZEITVERZÖGERUNG). Falls die Option eingeschaltet ist, wird die Linie den Alarm sofort auslösen (Ereignis, Übertragung und Benachrichtigung über Telefon), aber laute Signalisierung wird um die einprogrammierte Zeit verzögert (ZEITVERZÖGERUNG DES SIGNALS).

Verzög. In Scharfmodus 2 und 3 – Option für die Linien mit dem Reaktionstyp 3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG. Wenn die Option eingeschaltet ist, wird die Linie nach der Aktivierung

des Scharfmodus 2 (ohne interne) und 3 (ohne interne und ohne Eingangszeit) scharf geschaltet und funktioniert wie verzögerte Linie.

Alarmlöschung – Option für die Reaktionstypen 81 und 82. Nach der Einschaltung der Option wird die Linienverletzung den gerade ausgelösten Alarm im Bereich löschen.

Keine Meld. bei Eingangszeit – wenn die Option eingeschaltet ist, wird die Linienverletzung während der Eingangszeitverzögerung das Ereignis „Linienverletzung“ auslösen (das Ereignis kann nur im Format 4/2 übertragen werden). Wenn die Option ausgeschaltet ist, wird nach der Verletzung der Linie, die die Eingangszeit startet, das Ereignis „Alarm“ gespeichert (das Ereignis wird übertragen und aktiviert die Benachrichtigung).

Übertragen, wenn unscharf – Option für den Reaktionstyp 7. TAG/NACHT. Wenn sie eingeschaltet ist, wird der Alarm immer übertragen. Wenn sie ausgeschaltet ist, wird der Alarm nur dann übertragen, wenn die Linie scharf ist. Wenn die Linie unscharf ist, dann wird eine Linienverletzung den Warnalarm auslösen. Der Warnalarm löst keine laute Signalisierung aus und wird nicht übertragen. Er kann an den Ausgängen vom Typ 9. ALARM TAG, 12. STILLER ALARM und 116. INNENSIGNALGEBER signalisiert werden.

Zeitblockade des Bereichs – Option für den Reaktionstyp 84. WÄCHTERKONTROLLE. Ist sie eingeschaltet, wird die Liniensperrung den Bereich auf Zeit der Wächterkontrolle sperren.

Rückcode nach Alarmende – nach Einschaltung der Option wird der Code des Linienverletzungsendes an die Leitstelle erst nach Ende der Alarmsignalisierung gesendet.

Rückcode nach Unscharfschaltung – nach Einschaltung der Option wird der Code des Linienverletzungsendes an die Leitstelle erst nach Unscharfschaltung des Bereichs, dem die Linie zugeordnet ist, gesendet.

Alarm nach Ausgangszeit – nach Einschaltung der Option wird die Linie einen Alarm auslösen, wenn sie nach dem Ablauf der Ausgangszeitverzögerung verletzt ist. Wenn die Option ausgeschaltet ist, wird der Alarm nur dann ausgelöst, wenn der Normalbetrieb zur Verletzung im Scharfzustand gewechselt wird.

Im Ereignisspeicher hinterl. – Option für die Reaktionstypen 47: OHNE ALARMIERUNG und 63: STÖRUNG. Ist sie eingeschaltet, dann wird nach der Linienverletzung ein dem Reaktionstyp der Linie entsprechendes Ereignis gespeichert (beim Typ 47: OHNE ALARMIERUNG hängt die zu speichernde Information von der Option VERLETZUNGEN NICHT ÜBERTRAGEN ab).

Verletzungen nicht übertragen – Option für Linie vom Reaktionstyp 47: OHNE ALARMIERUNG mit eingeschalteter Option IM EREIGNISSPEICHER HINTERLEGEN:

- eingeschaltet – nach Linienverletzung wird ein über Linienverletzung informierendes Ereignis gespeichert;
- ausgeschaltet – nach Linienverletzung wird ein Ereignis gespeichert, das über Öffnen des Schlussellkastens informiert, der Code wird zur Leitstelle gesendet.

Ohne Ereign.: Verletzungsende – Option für Linie vom Reaktionstyp 47: OHNE ALARMIERUNG mit eingeschalteter Option IM EREIGNISSPEICHER HINTERLEGEN und VERLETZUNGEN NICHT ÜBERTRAGEN. Ist sie eingeschaltet, dann wird das Ende der Linienverletzung im Ereignisspeicher nicht gespeichert.

Ereignisse nur im Scharf. speichern – Option für den Linientyp 47: OHNE ALARMIERUNG. Zugänglich bei eingeschalteter Option IM EREIGNISSPEICHER HINTERLEGEN. Ist sie eingeschaltet, dann werden die Linienverletzungen im Ereignisspeicher gespeichert, wenn der Bereiech, dem die Linie gehört, scharf geschaltet ist.

Sperrt nicht im scharfen Zustand – Option für die Linientypen 64-79. Ist sie eingeschaltet, dann wird die Verletzung der scharfen Linie die Meldegruppe nicht sperren (vorausgesetzt, dass beim Lauf der Ausgangszeit ein Ausgang aus dem Bereich registriert wurde).

Benachrichtigung löschen – Option für den Linientyp 81-83. Ist sie eingeschaltet, dann wird die Linienverletzung die Benachrichtigung löschen, falls sie gerade ausgeführt ist.

Alarm nach Entsperrung – ist die Option eingeschaltet und ist die scharfe Linie nach der Entsperrung verletzt, dann wird der Alarm ausgelöst.

Sabotagealarm immer laut – ist die Option eingeschaltet, dann wird der Sabotagealarm aus der Linie immer signalisiert (bei ausgeschalteter Option – nur im Scharfzustand).

Aufsch. verzög. (Voralarm) – Option für den Reaktionstyp 4-7 und 64-79. Die Linienverletzung beim Countdown der Eingangszeit wird einen Warnalarm auslösen. Der Warnalarm löst keine laute Signalisierung aus und wird nicht übertragen. Er kann an den Ausgängen vom Typ 9. ALARM TAG/NACHT, 12. STILLER ALARM und 116. INNENSIGNALGEBER signalisiert werden. Wird das System innerhalb von 30 Sekunden nicht unscharf geschaltet, die Eingangszeit abläuft oder wird eine andere Sofortlinie verletzt, dann wird ein Einbruchalarm ausgelöst.

Sperrt die Verifikation – Option für die Reaktionstypen 0-2, 85-86 und 94-95. Ist sie eingeschaltet, dann wird eine Linienverletzung die Alarmverifizierung im Bereich sperren. Alle Alarme bleiben nicht verifiziert, bis der Bereich wieder scharf geschaltet wird.

Prüfen, ob Scharfschaltung möglich – Option für scharfschaltenden Linien (Typ 80 und 82). Die Linie wird den Bereich nicht scharfschalten, wenn im Bereich die Linie mit eingeschalteter Option ZWANGSPRIORITÄT verletzt ist, oder wenn die Scharfschaltung aus anderen Gründen unmöglich ist. (Abhängig von den ausgewählten Optionen: Sabotage, Störung usw.).

Beendigung der Verl. - Unscharf. – Option für den Reaktionstyp 89. AUSGANGSZEIT BEENDEN. Ist sie eingeschaltet, dann wird das Ende der Linienverletzung den Bereich unscharf schalten. Die Option hat Priorität vor der Option BEENDIGUNG DER VERL. SPERRT VERIF.

Beendigung der Verl. sperrt Verif. – Option für den Reaktionstyp 89. AUSGANGSZEIT BEENDEN. Ist sie eingeschaltet, dann wird das Ende der Linienverletzung die Alarmverifizierung im Bereich sperren. Alle Alarme bleiben nicht verifiziert, bis der Bereich wieder scharf geschaltet wird.

Inaktiv bei Scharf – Option für Linie mit dem Reaktionstyp 91: ABDECKUNGSSENSOR. Ist sie eingeschaltet, dann wird die Information über Störung des Melders (Abdeckung) bei Linienverletzung im scharfen Zustand im Ereignisspeicher nicht hinterlegt (der Ereigniscode wird zur Leitstelle nicht gesendet).

4.3.7 Zähler

In der Zentrale können 16 verschiedene Zähler programmiert werden, die die Funktion der einzelnen Zählerlinien bestimmen (Reaktionstypen 16-31). Die Parameter für die Zähler können zweierlei programmiert werden:

- im Servicemodus im Bedienteil mit der Funktion ZÄHLER (▶LINIEN ▶ZÄHLER);
- im Programm DLOADX im Fenster „Linien“ in der Registerkarte „Zähler“.

Für jeden Zähler sind zu programmieren:

Max. Zähler – Anzahl der Verletzungen, deren Überschreitung einen Alarm auslöst.

Zählzeit – Zeit, in der die Verletzungen gezählt werden.

Zählertyp:

Standard – es werden alle Linienverletzungen in der Zählergruppe gezählt;

ohne Wiederholungen – nochmalige Verletzungen derselben Linie werden nicht gezählt (Alarm wird ausgelöst, wenn die Anzahl der Verletzungen verschiedener Linien den Höchstwert überschreitet).

i *Falls von dem Zähler die Wiederholungen nicht gezählt werden, muss der einprogrammierte Wert MAX. ZÄHLER kleiner als die Zahl der Linien in der Zählergruppe sein.*

4.3.8 Sperrungen

Für jeden Reaktionstyp von 64 bis 79 kann eine Meldegruppe definiert werden:

- im Servicemodus im Bedienteil mit der Funktion SPERRUNGEN (▶LINIEN ▶SPERRUNGEN);
- im Programm DLOADX im Fenster „Linien“ in der Registerkarte „Sperrungen“.

Nach der Zuweisung der Linien einer Gruppe, muss man die Reaktion auf die Verletzung der sperrenden Linie bestimmen:

Nur Sperrung – die der Gruppe zugewiesenen Linien werden auf die SPERRUNGSZEIT gesperrt (siehe: S. 47).

Sperren/Entsperr. – die der Gruppe zugewiesenen Linien bleiben gesperrt, solange die sperrende Linie verletzt wird (sie können vom Benutzer entsperrt werden).

Im Bedienteil wählt man es mit der Option SPERR/ENTSPER. aus. Option ausgeschaltet – siehe: NUR SPERRUNG. Option eingeschaltet – siehe: SPERREN/ENTSPERR.

4.3.9 Gruppen der Scharf-/Unscharfschaltung

Sie können bis zu 16 Gruppen definieren, die mit den Linien vom Typ 80. SCHARFSCHALTUNG, 81. UNSCHARFSCHALTUNG und 83. LÖSCHT ALARM gesteuert werden. Eine Gruppe der Bereiche definiert man:

- im Servicemodus im Bedienteil mit der Funktion GRUPPEN (▶LINIEN ▶GRUPPEN);
- im Programm DLOADX im Fenster „Linien“ in der Registerkarte „Grup.Scharf/Unscharf“.

4.3.10 Testen der Linien

Im Servicemodus im Bedienteil können die Linien des Alarmsystems getestet werden (▶LINIEN ▶TEST). Die Information über die Verletzung oder Sabotage der Linie wird auf dem Display gezeigt und mit den Tönen im Bedienteil signalisiert (Verletzung - 5 kürze Töne; Sabotage – 1 langer Ton; Abdeckung – 3 lange Töne). Zusätzlich lässt die Funktion den Ausgang im System wählen, der zur Signalisierung während des Tests benutzt wird (die Linienverletzung bewirkt den Ausgang auf 0,4 Sekunde, die Sabotage – auf 1,6 Sekunde, Abdeckung – auf 3 Sekunden).

Die Verletzung/Sabotage der Linie während des Tests löst die für die Linie programmierte Reaktion der Zentrale nicht aus.

Nachdem Sie aus der Liste einen Testeingang wählen und die Taste # oder ▶ drücken, hört der zur Signalisierung gewählte Ausgang auf, die bisherige Funktion zu erfüllen (wenn er aktiv war, wird ausgeschaltet), bis das Testen der Linie beendet wird (bis zum Drücken der Taste ✱).

Der zur Signalisierung benutzte Ausgang wird nur bis zur Beendung der Funktion TESTEN gespeichert. Nach der erneuten Aktivierung der Funktion TESTEN wählen Sie die Linie noch mal.

Wenn im System Funk-Signalgeber arbeiten, und ein beliebiger Ausgang zur Signalisierung gewählt wird, dann können Sie durch Auswahl einer Testlinie aus der Liste und Drücken der Taste # oder ▶ die Signalisierung (die normal in der Zeit des Servicemodus gesperrt ist) in den Funk-Signalgebern entsperren.

Wird der Funk-Signalgeber durch den Signalisierungsausgang gesteuert, dann sollen Sie beachten, dass der Befehl der Sperrung/Entsperrung der Signalisierung zum Zeitpunkt der Abfrage gesendet wird. Das verursacht eine Verzögerung, deren Größe vom einprogrammierten Abfragezyklus abhängt. Beim Signalgeber ASP-205 wird auch die Signalisierung während der Abfrage ausgelöst.

5. Ausgänge

Das System bedient die Ausgänge:

- **Verdrahtete Ausgänge** – auf der Elektronikplatine der Zentrale und in den Erweiterungsmodulen. Die Anzahl der verfügbaren verdrahteten Ausgängen bestimmt die Zentrale während der Identifizierung.
- **Drahtlose Ausgänge** – in der Zentrale INTEGRA 128-WRL, nach dem Anschluss des Kontrollers ACU-120, ACU-270, ACU-100 oder ACU-250. Anzahl verfügbarer drahtloser Ausgänge hängt von der Anzahl der im System registrierten Funkkomponenten ab und wird während ihrer Hinzufügung bestimmt.
- **Virtuelle Ausgänge** – sind physisch nicht vorhanden, aber können zur Durchführung von logischen Funktionen dienen.

Die Ausgänge programmiert man:

- im Servicemodus im Bedienteil mit Hilfe der Funktionen aus dem Untermenü AUSGÄNGE;
- im Programm DLOADX im Fenster „Ausgänge".

5.1 Parameter des Ausgangs

Name des Ausgangs – individueller Name des Ausgangs (bis zu 16 Zeichen).

Ausgangstyp (siehe: Kapitel „Ausgangstypen").

Betriebszeit – Zeit, in welcher der Ausgang aktiv ist. Betriebszeit können Sie mit Genauigkeit bis 0,1 Sekunde einstellen. Dieser Parameter bezieht sich nicht auf die Ausgänge zur Anzeige des Zustandes.

Um die Betriebszeit mit Genauigkeit bis 0,1 Sekunde mithilfe des Programms DLOADX einzustellen, klicken Sie die rechte Maustaste in der Spalte „Betriebszeit". Ein Kontextmenü wird angezeigt, in dem Sie „Editieren" anklicken sollen.

Status-Anz. – Anstatt des Ausgangsstatus kann der Status der ausgewählten Meldelinie angezeigt werden. Es kann nützlich sein, wenn der Ausgang nur für einen Moment eingeschaltet wird, um das Gerät ein- / auszuschalten, und der Status des Geräts überwacht Meldelinie der Zentrale. Im Servicemodus können Sie im Bedienteil die Anzeigeweise des Ausgangsstatus mithilfe der Funktion AUSG.ZUST.NACH (▶AUSGANGSGRUPPEN ▶AUSG.ZUST.NACH) bestimmen.

5.2 Ausgangstypen

0. NICHT BELEGT

1. EINBRUCHALARM – signalisiert Einbruch- und Überfallalarme (Alarme aus den Ausgängen, Sabotagealarme aus den Bedienteilen und Erweiterungsmodulen, Alarme ÜBERFALL aus den Tastaturen usw.).

2. BRAND- / EINBRUCH – signalisiert Einbruch- und Überfallalarme mit Dauersignal und Brandalarme mit Pulssignal.

3. BRANDALARM – signalisiert Brandalarme (von Brandlinien und von der Tastatur).

4. ALARM ÜBER TASTE – signalisiert über die Tastatur ausgelösten Alarme: Brand-, Notruf- und Überfallalarm (außer dem stillen Überfallalarm).

5. BRANDALARM (TASTE) – signalisiert Brandalarme, die über die Taste ausgelöst wurden.

6. ÜBERFALLALARM (TASTE) – signalisiert laute Überfallalarme, die über die Taste ausgelöst wurden.

7. NOTRUFALARM (TASTE) – signalisiert Notrufalarme, die über die Tastatur ausgelöst wurden.

8. SABOTAGEALARM – signalisiert Sabotagealarme.

9. ALARM TAG – signalisiert:
- Alarme aus den Linien mit dem Reaktionstyp: 13. ÜBERFALL STILL,
- Notrufalarme aus den Linien mit den Reaktionstypen 14. NOTRUF-TASTE und 15. NOTRUF-FUNK,
- Alarme aus den Linien mit dem Reaktionstyp 7. TAG/NACHT, wenn der Bereich, dem die Linie zugewiesen ist, unscharf geschaltet ist,
- Alarme aus den Linien mit dem Reaktionstyp 8. EXTERNE LINIE, wenn im Bereich ein Scharfschaltmodus aktiviert wurde, der das Bleiben des Benutzers im überwachten Objekt zulässt (siehe: BEDIENUNGSANLEITUNG),
- Alarme aus den Linien mit dem Reaktionstyp 4. PERIPHERIE, wenn die ZEITVERZÖGERUNG DES SIGNALS für sie programmiert wurde,
- Alarme aus den Linien mit den Reaktionstypen 5. SOFORTLINIE und 6. AUSGANGSLINIE, wenn für sie die Option SIGNALISIERUNG VERZÖGERN eingeschaltet ist und die ZEITVERZÖGERUNG DES SIGNALS programmiert wurde,
- Alarme aus den Linien, für die die Option AUFSCH. VERZÖG. (VORALARM), eingeschaltet wurde, falls sie beim Countdown zur EINGANGSZEIT verletzt wurden,
- nicht verifizierte Alarme, wenn für den Bereich die Option LAUTER ALARM NACH VERIFIKATION eingeschaltet ist,
- erste Verletzung im Scharfzustand der Linien mit dem Reaktionstyp 8. EXTERNE LINIE, wenn für die Linie die BEOBACHTUNGSZEIT eingestellt wurde,
- Verletzungen der Zählerlinien (Reaktionstypen 16-31) im Scharfzustand.

10. ZWANGSALARM – Handeln unter Zwang – signalisiert den Gebrauch eines Präfixes oder eines Kennworts vom Typ ZWANG (DURESS).

11. GONG – signalisiert Linienverletzungen, wenn sie unscharf sind.

12. STILLER ALARM – der Ausgang wird in denselben Situationen aktiviert, wie der Ausgang vom Typ 9. ALARM TAG/NACHT. Zusätzlich signalisiert stille Überfallalarme.

13. TECHNISCHER ALARM – signalisiert Alarme aus den Linien mit den Reaktionstypen 40-56.

14. LINIENVERLETZUNG – meldet die Linienverletzungen.

15. VIDEO BEI UNSCHARF – über die Linien mit eingeschalteter Option STEURT VIDEO BEI UNSCHARF gesteuert.

16. VIDEO BEI SCHARF – über die Linien mit eingeschalteter Option STEURT VIDEO BEI SCHARF gesteuert.

17. LINIEN BEREIT - ANZEIGE – meldet, ob der Linienzustand die Scharfschaltung zulässt (es gibt keine verletzten Linien).

18. LINIEN BYPASS - ANZEIGE – meldet die Liniensperrung.

19. AUSGANGSZEIT - ANZEIGE – meldet den Countdown zur AUSGANGSZEIT.

20. EINGANGSZEIT - ANZEIGE – meldet den Countdown zur EINGANGSZEIT.

21. SCHARFZUSTAND - ANZEIGE – meldet das Scharfschalten der Bereiche.

22. ALLSCHARF - STATUS – aktiv, wenn alle ausgewählten Bereiche scharf sind.

23. SCHARF/UNSCHARFSCHALTUNG TON – signalisiert:
- startet das Verfahren zur Scharfschaltung (Scharfschalten, wenn die Ausgangszeit nicht eingestellt wurde) – 1 Ton,
- Unscharfschaltung – 2 Töne,
- Alarmlöschung – 4 Töne,
- Verweigerung der Scharfschaltung oder fehlgeschlagenes Scharfschalten – 7 Töne,

Ein Ton dauert ca. 0,3 Sek.

24. MONOSTABILER KONTAKT – von Benutzern, Linien und Timer gesteuert. Verwendung des Kennwortes, Linienverletzung oder Einschalten des Timers aktiviert den Ausgang auf die definierte Zeit.

25. BISTABILER KONTAKT – von Benutzern, Linien und Timer gesteuert. Je nachdem, wie der aktueller Zustand ist, wird die Verwendung des Kennwortes oder die Verletzung der Linie den Ausgang ein-/ausschalten. Das Einschalten des Timers aktiviert den Ausgang, und das Ausschalten – deaktiviert ihn.

Soll der Ausgang vom Typ 24. MONOSTABILER KONTAKT oder 25. BISTABILER KONTAKT über das Bedienteil gesteuert werden, dann muss er der Gruppe der Ausgänge zugewiesen werden (siehe: Kapitel „Ausgangsgruppen" S. 65).

26. TIMER – mit den Timern gesteuerter Ausgang.

27. STÖRUNGSANZEIGE – informiert über Störungen.

28. AC-STÖRUNG DER HAUPTPLATINE – informiert über fehlende AC-Versorgung der Hauptplatine der Zentrale.

29. AC-STÖRUNG (VON LINIEN) – informiert über Verletzungen der Linien vom Typ TECHNISCHE - AC-STÖRUNG.

30. AC-STÖRUNG IN ERWEITERUNGSMODULEN – informiert über fehlende AC-Versorgung der Module mit Netzteilen.

31. BATTERIEAUSFALL DER HAUPTPLATINE – informiert über niedrige Spannung des Akkus auf der Hauptplatine der Zentrale.

32. BATTERIEAUSFALL (VON LINIEN) – informiert über Verletzungen der Linien vom Typ 60. TECHNISCHE - AKKU-STÖRUNG.

33. BATTERIEAUSFALL IN ERWEITERUNGSMODULEN – informiert über niedrige Spannung der Akkus in Modulen mit Netzteilen.

34. LINIENSTÖRUNG – informiert über Störungen der Linien.

35. TELEFONVERBINDUNG-ANZEIGE – signalisiert die Benutzung der Telefonverbindung.

36. GROUND START – erzeugt einen Steuerimpuls, der für die Zusammenarbeit mit einigen Typen der telefonischen Vermittlungsstellen erforderlich ist.

37. ÜBERTRAGUNGSENDE – signalisiert die Bestätigung der Übertragung.

38. SERVICEMODUSSTATUS – informiert, dass der Servicemodus aktiviert ist.

39. TEST DER VIBRATIONSMELDER – dient dem Testen der Vibrationsmelder in einem Bereich (siehe: Linie vom Typ 10. 24H VIBRATOR). Die Betriebszeit des Ausgangs bestimmt die Testzeit der Vibrationsmelder im betreffenden Bereich.

40. BANKAUTOMATSPERRSTATUS – signalisiert eine Sperrung der Linien vom Typ 11. 24H BANKAUTOMAT in Bereichen mit dem Geldautomat.

41. ENERGIE – dient der Stromversorgung externer Geräte.

42. STROMVERSORGUNG BEI SCHARF – dient der Stromversorgung der Melder, die im Unscharfzustand des Systems nicht aktiv sein sollen. Der Ausgang wird beim Start des Verfahrens zu Scharfschaltung aktiviert (aktiv während der Ausgangszeit).

43. STROMVERSORGUNG MIT RESET – Stromversorgungsausgang mit der Möglichkeit des Neustartes vom Benutzer. Die eingestellte Betriebszeit ist die Zeit, während der der Ausgang ausgeschaltet sein wird.

44. BRANDMELDERVERSORGUNG – dient der Stromversorgung der Brandmelder mit automatischer Alarmverifikation. Die Verletzung der Brandlinie bewirkt das Ausschalten der Stromversorgung (auf die definierte Betriebszeit des Ausgangs) und wenn nach erneutem Einschalten der Stromversorgung eine neue Verletzung vorkommt, dann wird der Brandalarm ausgelöst. Der Ausgang kann vom Benutzer neugestartet werden.

45. BEREICHSSPERRSTATUS – signalisiert die zeitweilige Sperrung der Scharfschaltung des Bereichs. Ist die Betriebsdauer des Ausgangs anders als 0, dann wird der Ausgang signalisieren, dass die Bereichsperrung zu Ende geht (der Ausgang wird auf die eingestellte Zeit vor dem Ablauf der Sperrzeit eingeschaltet).

46. LOGISCHES PRODUKT DER AUSGÄNGE – aktiv, wenn alle steuernde Ausgänge mit normaler Polarität aktiv sind, und die steuernde Ausgänge mit umgekehrter Polarität nicht aktiv sind (die Verwendung der Polarität erlaubt, die logische Negation anzuwenden). Siehe: „Logische Funktionen der Ausgänge“. S. 65.

47. LOGISCHE SUMME DER AUSGÄNGE – aktiv, wenn ein beliebiger steuernder Ausgang mit normaler Polarität aktiv ist oder wenn ein beliebiger steuernder Ausgang mit umgekehrter Polarität inaktiv ist (die Verwendung der Polarität erlaubt, die logische Negation anzuwenden). Siehe: „Logische Funktionen der Ausgänge“ S. 65.

48...63 SPRACHGENERATOR 0...15 – mit der Funktion der telefonischen Benachrichtigung (Telefonie) aktiviert. Erlaubt die Anwendung eines beliebigen externen Gerätes zur Wiedergabe der Benachrichtigung. Beim Parametrieren der Telefonie wird die Nummer der Sprachmeldung (des Sprachausgabemoduls) gewählt, die nach Herstellung der Verbindung wiedergegeben werden soll. Die Benachrichtigungsfunktion wird den entsprechenden Ausgang aktivieren.

64...79 TELEFONRELAIS 0...15 – dient der Steuerung per Telefon (MFV). Die Steuerung ist für die Benutzer mit dem Telefonkennwort verfügbar. Die Ausgänge können auch mit der Benutzerfunktion STEUERUNG angesteuert werden (siehe BEDIENUNGSANLEITUNG).

i *Soll der Ausgang vom Typ TELEFONRELAIS über das Bedienteil gesteuert werden, dann muss er einer Gruppe der Ausgänge zugewiesen sein (siehe: Kapitel „Ausgangsgruppen“ S. 65).*

Wird für den Ausgang vom Typ TELEFONRELAIS die Betriebszeit programmiert, dann wird der Ausgang analog wie 24. MONOSTABILER KONTAKT funktionieren.

80. WÄCHTERCODE FEHLT – signalisiert den fehlenden Wächterrundgang.

81. LANGE AC-STÖRUNG DER HAUPTPLATINE – signalisiert den Ausfall der Netzstromversorgung der Hauptplatine der Zentrale mit einer Verzögerung, die als MAX. ZEIT DES AC-AUSFALLS programmiert wurde (siehe: S. 72).

82. LANGE AC-STÖRUNG DER MODULE – signalisiert den Ausfall der Netzstromversorgung von Modulen mit Netzteilen nach dem Ablauf der in jedem Modul individuell programmierten Verzögerung.

83. ENDE DER AUSGANGSSIGNALISIERUNG – aktiv, wenn alle ausgewählten Ausgänge ausgeschaltet sind.

84. KENWORTEINGABE ANZEIGEN – signalisiert die Eingabe des Benutzerkennwortes.

85. KENWORTNUTZUNG ANZEIGEN – signalisiert die Verwendung des Kennwortes zur Scharf- oder Unscharfschaltung.

86. TÜRÖFFNUNG ANZEIGEN – signalisiert das Öffnen der vom Zutrittskontroller überwachten Tür.

87. TÜR ZU LANGE GEÖFFNET ANZEIGEN – signalisiert langes Öffnen der vom Zutrittskontroller überwachten Tür.

88. EINBRUCHALARM (OHNE SABOTAGEN UND BRANDALARME) – signalisiert Einbruch- und Überfallalarme von den Tastaturen und Bedienteilen.

89. 50% EREIGNISSPEICHER VOLL – signalisiert, dass seit dem letzten Auslesen der Ereignisse mit dem Programm DLOADX der Ereignisspeicher zu 50% belegt worden ist.

90. 90% EREIGNISSPEICHER VOLL – signalisiert, dass seit dem letzten Auslesen der Ereignisse mit dem Programm DLOADX der Ereignisspeicher zu 90% belegt worden ist.

91. AUTOM. BEREICHSCHARFSCHALTUNG SIGNALISIEREN – der Ausgang wird bei Beginn der AUTO-SCHARFSCHALTUNG VERZÖGERN ausgelöst (siehe: S. 43).

92. AUTOM. BEREICHSCHARFSCHALTUNG ANZEIGEN – der Ausgang zeigt an, dass die eingegebene AUTO-SCHARFSCHALTUNG VERZÖGERN läuft (siehe: S. 43).

93. TÜRÖFFNUNG OHNE AUTORISIERUNG – signalisiert das nicht autorisierte Öffnen der vom Zutrittskontroller überwachten Tür.

94. ALARM - EINGANG OHNE AUTORISIERUNG – analog zum Typ 93, aber die Signalisierung bezieht sich auf die Module mit eingeschalteter Option ALARM – KEINE AUTORISIERUNG.

95. IP-ÜBERTRAGUNG STÖRUNG – signalisiert Störungen der Übertragung via Ethernet und GPRS.

96. STÖRUNG DER TELEFONLEITUNG – informiert über Störungen der Telefonverbindung.

Bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL der Ausgang Typ 96 hat den Namen GSM-STÖRUNGEN und meldet Störungen der GSM-Verbindung.

97. SPRACHGENERATOR – analog zu den Typen 48-63, aber man muss die Nummern der Sprachmeldungen auswählen.

98. TELEFONRELAIS – analog zu den Typen 64-79, aber man muss die Nummern der Relais auswählen.

99. ZUTRITTSKARTE EINGELESEN – signalisiert das Einlesen der Benutzerkarte.

100. KARTE FESTGEHALTEN – signalisiert langes Halten der Benutzerkarte.

101. KARTE IM MODUL EINGELESEN – signalisiert das Einlesen der Karte in bestimmten Modulen/Bedienteilen.

Der Ausgang vom Typ 101. KARTE IM MODUL EINGELESEN kann der Zutrittskontrolle über das Bedienteil INT-KLCDR oder INT-KLFR dienen. Zu diesem Zweck:

- *wählen Sie in den Einstellungen des Ausgangs das Bedienteil aus, dank dem der Ausgang nach dem Einlesen der Karte aktiviert wird, und die Bereiche, aus denen die Benutzer die Tür öffnen können;*
- *weisen Sie in den Einstellungen des Bedienteils die Funktion der Türöffnung dem langen oder kurzen Halten zu und wählen Sie den Ausgang vom Typ 101. KARTE IM MODUL EINGELESEN als zu öffnende Tür aus.*

102. KEINE VERBINDUNG – FUNKLINIE – signalisiert ausbleibende Kommunikation mit Funkmodulen, die den bestimmten Linien zugeordnet sind.

103. KEINE VERBINDUNG – FUNKAUSGANG – signalisiert ausbleibende Kommunikation mit Funkmodulen, die den bestimmten Ausgängen zugeordnet sind.

104. BATTERIESTÖRUNG – FUNKMODUL. – signalisiert Probleme mit Stromversorgung der Funkkomponenten.

105. ROLLLADEN HOCH – dient zum Hochziehen der Rollladen. Der Ausgang wird nach der Verletzung der ausgewählten Linien oder bei Unscharfschaltung ausgewählter Bereiche aktiviert. Er kann auch über das Bedienteil mit der Funktion STEUERUNG ausgelöst werden. Die programmierte Betriebszeit des Ausgangs sollte länger sein als die erforderliche Zeit für das Hochziehen von Rollladen.

106. ROLLLADEN UNTEN – dient zum Runterfahren der Rollladen. der Ausgang wird nach der Verletzung der ausgewählten Linien oder bei Scharfschaltung ausgewählter Bereiche aktiviert (nach dem Start des Verfahrens zur Scharfschaltung). Er kann auch über das Bedienteil mit der Funktion STEUERUNG ausgelöst werden. Die eingestellte Betriebszeit des Ausgangs sollte länger sein als die erforderliche Zeit für das Runterfahren von Rollladen.

Die Funktionen – Hochziehen und Runterfahren der Rollladen – müssen den nacheinander folgenden physischen Ausgängen zugewiesen werden.

Wenn die Ausgänge vom Typ 105. ROLLLADEN HOCH und 106. ROLLLADEN UNTEN über das Bedienteil gesteuert werden sollen, müssen sie der Gruppe der Ausgänge zugewiesen sein (siehe: Kapitel „Ausgangsgruppen“ S. 65).

Für die Ausgänge vom Typ 105. ROLLLADEN HOCH und 106. ROLLLADEN UNTEN wählen Sie den Bereich aus, um die Steuerung der Ausgänge über das Bedienteil aus diesem Bereich zu ermöglichen. Soll der Bereichszustand keinen Einfluss auf den Zustand des Ausgangs haben, dann schalten Sie die Option SCHARFSCH. STEUERT ROLLLADEN NICHT ein.

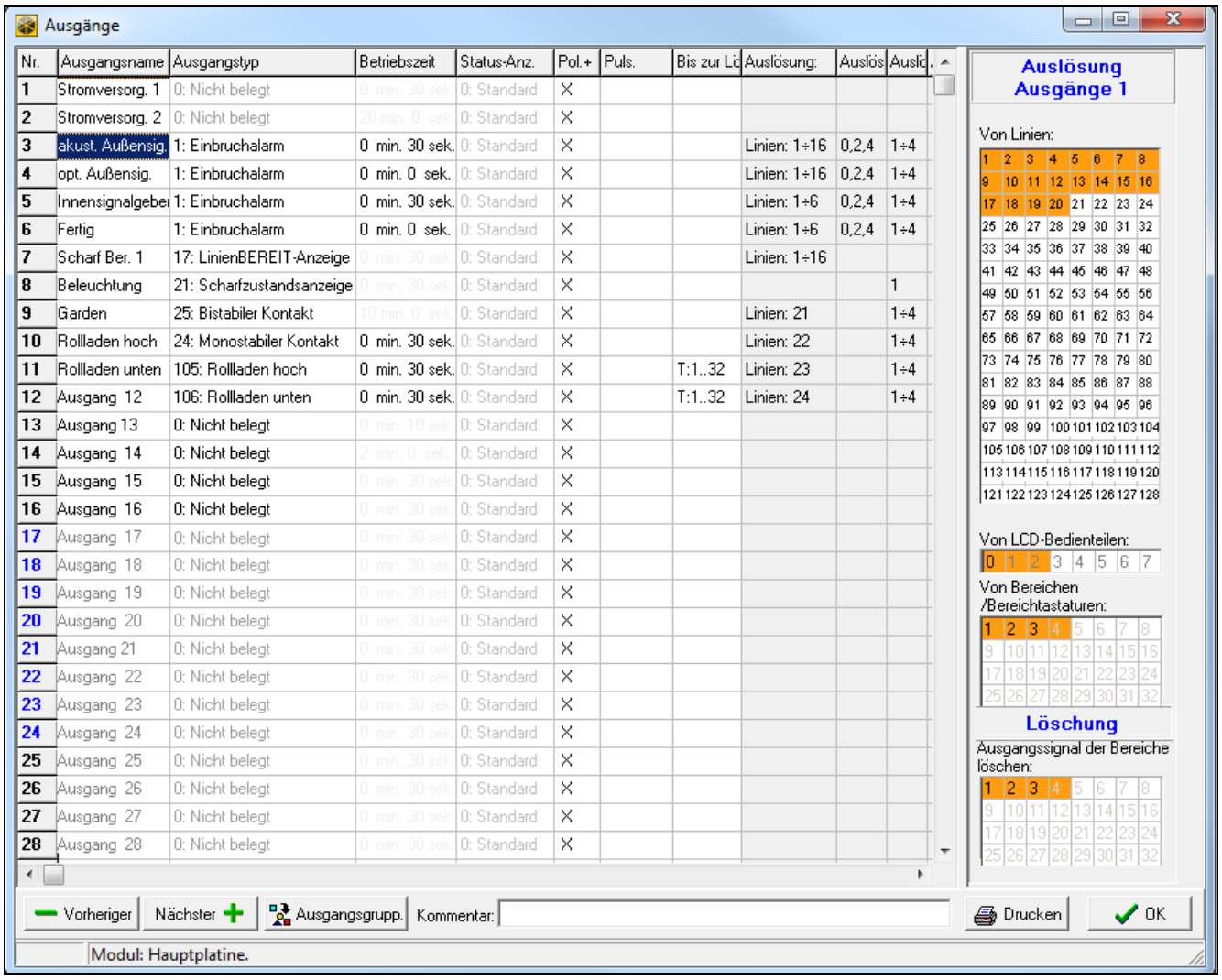


Abb. 6. Fenster „Ausgänge“ im Programm DLOADX.

107. KARTE FÜR LESER A DES ERWEITERUNGSMODULS – signalisiert das Einlesen der Karte / des DALLAS-Chips vom Leser A des Erweiterungsmoduls. Der Ausgang kann auch das Einlesen der Karte im Bedienteil signalisieren.

108. KARTE FÜR LESER B DES ERWEITERUNGSMODULS – signalisiert das Einlesen der Karte / des DALLAS-Chips vom Leser B des Erweiterungsmoduls. Der Ausgang kann auch das Einlesen der Karte im Bedienteil signalisieren.

109. LOGISCHES PRODUKT DER LINIEN – aktiv, wenn alle als Steuerungslinien gewählten Linien verletzt sind.

110. ALARM NICHT VERIFIZIERT – signalisiert nicht verifizierte Alarme.

111. ALARM VERIFIZIERT – signalisiert verifizierte Alarme.

112. VERIFIKATION - OHNE ALARM – signalisiert, dass die Alarmverifikation nicht realisiert wurde (keine andere an der Verifikation beteiligte Linie löste während der Alarmverifikation den Alarm aus).

113. ANZEIGE FÜR BLOCKADE DER VERIFIKATION – signalisiert Blockade der Alarmverifikation.

114. ANZEIGE FÜR LINIENTEST – signalisiert das Testen der Linien mit Hilfe der Benutzerfunktionen.

115. TYP DES SCHARFZUSTANDES - ANZEIGE – signalisiert, welcher Scharfschaltmodus in gewählten Bereichen aktiviert wurde.

116. INNENSIGNALGEBER – signalisiert dieselben Alarme und Verletzungen, wie die Ausgänge vom Typ 1. EINBRUCHALARM oder 9. ALARM TAG (logische Summe der Ausgänge von Typen 1. EINBRUCHALARM und 9. ALARM TAG).

117. ANZEIGE DER SABOTAGE – signalisiert die Sabotagen der Linien, Bedienteile und Erweiterungsmodule.

118. **STÖRUNG DER HANDSENDERBATTERIE** – signalisiert schwache Batterie in Handsendern gewählter Benutzer. Das bezieht sich auf die von Modulen INT-RX oder INT-RX-S unterstützten 433 MHz Handsender oder die Handsender APT-100 des ABAX-Systems).

119. **FUNKKOMPONENTE ÜBERLAGERT** – signalisiert Signalstörung eines Gerätes zur Unterstützung des ABAX-Systems (Zentrale INTEGRA 128-WRL, Funkbasismodule ACU-120, ACU-270, ACU-100 oder ACU-250).

5.3 Optionen

Pol.+ – bestimmt die Funktionsweise des Ausgangs (siehe Tabelle 5).

	Lastausgang	
	Option eingeschaltet (normale Polarität)	Option ausgeschaltet (umgekehrte Polarität)
Aktiver Zustand	Anlegen der Spannung +12V	Abschalten der Spannung +12V
Inaktiver Zustand	Abschalten der Spannung +12V	Anlegen der Spannung +12V
	Triggerausgang	
	Option eingeschaltet (normale Polarität)	Option eingeschaltet (normale Polarität)
Aktiver Zustand	Kurzschluss mit der Masse	Kurzschluss mit der Masse
Inaktiver Zustand	Trennung von der Masse	Trennung von der Masse

Tabelle 5. Funktionsweise des Ausgangs im Bezug auf die Option POL.+.

Puls. – die Option bezieht sich auf die auf Zeit betriebenen Ausgänge. Ist sie eingeschaltet, dann funktioniert der Ausgang pulsierend. Ist sie ausgeschaltet, dann funktioniert der Ausgang im Dauerbetrieb.

Bis zur Löschung – die Option betrifft die Alarmausgänge. Ist sie eingeschaltet, dann wird der Ausgang bis zur Löschung des Alarms vom Benutzer aktiv sein.

Aktiv bei Verletzung – die Option betrifft die Ausgänge vom Typ 24. MONOSTABILER KONTAKT. Ist sie eingeschaltet, dann wird der Ausgang die ganze Zeit während der Verletzung der steuernden Linie aktiv sein, und die Betriebszeit des Ausgangs wird erst nach der Beendigung der Verletzung gemessen.

Timer schaltet ein/aus – die Option betrifft die Ausgänge von Typen 24. MONOSTABILER KONTAKT und 25. BISTABILER KONTAKT. Ist sie eingeschaltet, dann können die Ausgänge durch die ausgewählten Timer gesteuert werden. Die Aktivierung des Timers schaltet den Ausgang ein (beim Ausgang vom Typ 24. MONOSTABILER KONTAKT – auf die definierte Zeit), und seine Deaktivierung schaltet den Ausgang aus.

Scharfsch. steuert Rollladen nicht – die Option betrifft die Ausgänge von Typen 105. ROLLLADEN HOCH und 106. ROLLLADEN UNTEN. Ist sie eingeschaltet, hat das Scharf-/Unscharfschalten des Bereichs keinen Einfluss auf den Zustand des Ausgangs.

5.4 Auslösung des Ausgangs

Linien – wählen Sie die Linien aus. Die auf die Linien bezogenen Ereignisse werden den Ausgang steuern.

Bedienteile – wählen Sie die Bedienteile aus. Die auf die Bedienteile bezogenen Ereignisse werden den Ausgang steuern.

Bereiche – wählen Sie die Bereiche / Bereichstastaturen aus. Die auf die Bereiche / Bereichstastaturen bezogenen Ereignisse werden den Ausgang steuern.

Timer – wählen Sie die Timer aus, die den Ausgang steuern werden.

Administratoren / Benutzer – wählen Sie die Administratoren / Benutzer aus. Die auf die Administratoren / Benutzer bezogenen Ereignisse werden den Ausgang steuern.

Ausgänge – wählen Sie die Ausgänge aus. Die auf die Ausgänge bezogenen Ereignisse werden den Ausgang steuern.

Erweiterungsmodule – wählen Sie die Erweiterungsmodule aus. Die auf die Erweiterungsmodule bezogenen Ereignisse werden den Ausgang steuern.

Störungen – wählen Sie die Störungen aus. Wenn sie auftreten, wird der Ausgang aktiviert.

Sprachmodule – wählen Sie die Sprachmodule aus. Der Ausgang wird aktiv sein, wenn die Sprachmeldungen mit den definierten Nummern wiedergegeben werden.

Telefonrelais – wählen Sie die Telefonrelais aus. Durch die Steuerung ausgewählter Telefonrelais werden die Benutzer den Ausgang steuern.

Bereiche – Einbruchlinie Test – wählen Sie die Bereiche aus. Die Aktivierung des Tests der Einbruchlinien in diesen Bereichen wird den Ausgang aktivieren.

Bereiche – Brand/Techn. Linie Test – wählen Sie die Bereiche aus. Die Aktivierung des Tests der Brandlinien oder der technischen Linien wird den Ausgang aktivieren.

Typ des Scharfzustandes – wählen Sie den Scharfschaltmodus aus. Seine Einschaltung aktiviert den Ausgang.

Telefonietyp – definieren Sie, welche Verwendungsarten der telefonischen Verbindung von der Alarmzentrale den Ausgang aktivieren.

5.5 Löschen in den Bereichen

Stellen Sie fest, in welchen Bereichen das Alarmlöschen verfügbar wird (die Benutzer mit dem Zugriff auf die Bereiche werden den Alarm löschen können).

Der Alarm kann nur in dem Bereich gelöscht werden, in dem er signalisiert wurde.

5.6 Sperrung des Ausgangs

Sperrtimer – für die Ausgangstypen 105. ROLLLADEN HOCH und 106. ROLLLADEN UNTEN können Sie die Timer auswählen, die den Ausgang sperren werden. Wenn der Timer aktiv ist, kann der Ausgang nicht gesteuert werden, Unscharfschaltung (105. ROLLLADEN HOCH) / Scharfschaltung (106. ROLLLADEN UNTEN) schaltet den Ausgang nicht ein.

Bereiche – für den Ausgangstyp 11. GONG können Sie die Bereiche auswählen, aus denen der Ausgang vom Benutzer mit Hilfe der Funktion GONG D. AUSGÄNGE gesperrt werden kann.

5.7 Ausgangsgruppen

Die Ausgänge vom Typ MONOSTABILER KONTAKT, BISTABILER KONTAKT, TELEFONRELAIS, ROLLLADEN HOCH und ROLLLADEN UNTEN können nach ausgeführten Funktionen gruppieren. Den Ausgangsgruppen kann man Namen geben.

Die Ausgangsgruppen kann man auf zweierlei Weise definieren:

- im Servicemodus im Bedienteil mit der Funktion AUSGANGSGRUPPEN;
- im Programm DLOADX im Fenster „Ausgangsgruppen“ (das Fenster wird nach dem Drücken der Taste „Ausgangsgruppen“ im Fenster „Ausgänge“ geöffnet).

Sind alle Ausgänge einer Ausgangsgruppe zugewiesen, dann wird im Bedienteil nach der Aktivierung der Benutzerfunktion STEUERUNG nicht die Liste der Ausgangsgruppen, sondern direkt die Liste der zu steuernden Ausgänge angezeigt.

Einen Ausgang kann man mehreren Gruppen zuweisen.

Ist ein Ausgang keiner Gruppe zugewiesen, dann kann er über das Bedienteil nicht gesteuert werden.

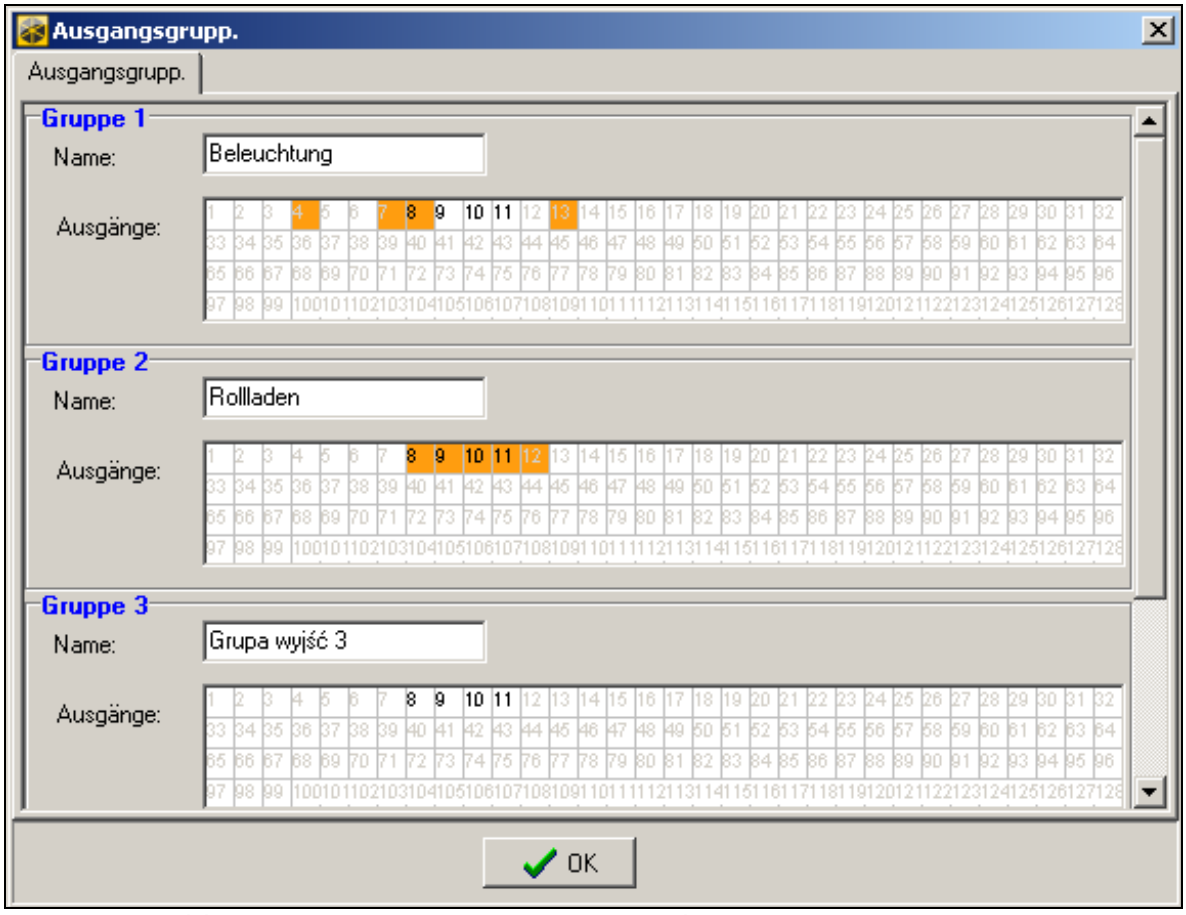


Abb. 7. Fenster „Ausgangsgruppen“ im Programm DLOADX.

5.8 Logische Funktionen der Ausgänge

Es kann die beliebige Anzahl von Ausgängen als virtuelle Ausgänge verwendet werden, die den Ausgang vom Typ 46. LOGISCHES PRODUKT DER AUSGÄNGE oder 47. LOGISCHE SUMME DER AUSGÄNGE steuern werden.

Beispiel der Verwendung der Ausgänge von Typen 46 und 47

1. Ausgänge, die physisch nicht vorhanden sind, werden folgende Funktionen haben:

– Ausgang 63: Funktion 1. EINBRUCHALARM,
– Ausgang 64: Funktion 23. SCHARF/UNSCHARFSCHALTUNG TON.

2. Programmieren Sie den Ausgang 1, an den der Signalgeber angeschlossen ist, als 47. LOGISCHE SUMME DER AUSGÄNGE, und als steuernde Ausgänge definieren Sie die Ausgänge 63 und 64. Der Ausgang 1 ist dann aktiv, wenn der Ausgang 63 oder 64 aktiviert wird.
3. Weisen Sie dem Ausgang 62, der physisch nicht vorhanden ist, die Funktion 26. TIMER zu. Programmieren Sie den Timer, der den Ausgang steuern soll, als einen alltäglichen Ausgang. Er wird um 16.00 Uhr eingeschaltet und um 8.00 Uhr ausgeschaltet.
4. Programmieren Sie den Ausgang 2, an den der Signalgeber angeschlossen ist, als 46. LOGISCHES PRODUKT DER AUSGÄNGE, und als steuernde Ausgänge definieren Sie die Ausgänge 1 und 62. Der Ausgang 2 wird dann Alarme und Bestätigung der Scharf-/Unscharfschaltung des Bereiches signalisieren. Es wird nur von 16:00 Uhr bis 8:00 Uhr erfolgen. Außer dieser Zeit wird der Ausgang inaktiv sein.

5.9 Testen der Ausgänge

Im Servicemodus im Bedienteil können die Ausgänge des Alarmsystems getestet werden (▶AUSGÄNGE ▶TEST). Nach der Aktivierung der Funktion wird die Liste der Ausgänge im System angezeigt. Wählen Sie den Ausgang aus, der getestet werden soll, und drücken Sie die Taste # oder ▶. Im Bedienteil wird das Untermenü für Testen des Ausgangs erscheinen. Mit der Taste # oder ▶ können Sie den Ausgang ein-/ausschalten. Den Ausgang können Sie auch mit den Zifferntasten ausschalten. Die Taste ✱ ermöglicht das Verlassen des Untermenüs und Rückkehr zur Liste der Ausgänge im System.

Der getestete Ausgang hört auf, die bisherige Funktion zu erfüllen (wenn er aktiv war, wird ausgeschaltet).

Wenn im System Funk-Signalgeber arbeiten, wird die Signalisierung in den Signalgebern durch Aktivierung des Testens der Ausgänge entsperrt (normal ist die Signalisierung auf die Zeit des Servicemodus gesperrt). Beachten Sie, dass der Befehl der Sperrung / Entsperrung der Signalisierung zum Zeitpunkt der Abfrage gesendet wird. Das verursacht eine Zeitverzögerung, deren Länge vom einprogrammierten Abfragezyklus abhängt.

Indem Sie den Ausgang testen, der den Funk-Signalgeber ASP-205 steuert, beachten Sie, dass die Signalisierung nur zum Zeitpunkt der Abfrage ausgelöst wird.

6. Systemoptionen

Die Mehrheit der hier beschriebenen Optionen und Parameter kann man programmieren:

- im Servicemodus im Bedienteil mit der Funktionen aus dem Untermenü OPTIONEN;
- im Programm DLOADX im Fenster „Optionen“.

In eckigen Klammern wurden die Namen aus den Bedienteilen angegeben.

6.1 Telefonische Optionen

Übertragung – TELEFON [Aufschalt.Tel.] – nach der Einschaltung der Option kann die Zentrale die Ereigniscodes über die Fernsprechleitung senden (bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL – GSM-Sprachkanal).

GPRS Übertragung [Aufschalt.GPRS] – nach der Einschaltung der Option kann die Zentrale die Ereigniscodes über GPRS senden (Zentrale INTEGRA 128-WRL oder beliebige

Zentrale, mit angeschlossenem GSM-Modul von SATEL). Dies bezieht sich nicht auf das TELIM-Format.

Übertragung – ETHM [Aufsch.ETHM-1] – nach der Einschaltung der Option kann die Zentrale die Ereigniscodes über Ethernet senden (an die Zentrale muss das Modul ETHM-1 / ETHM-1 Plus angeschlossen sein). Dies bezieht sich nicht auf das TELIM-Format.

SMS-Übertragung [Aufschalt.SMS] – nach der Einschaltung der Option kann die Zentrale die Ereigniscodes an die Leitstelle in Form einer SMS-Nachricht. **nur INTEGRA 128-WRL**

Tel.Benachrichtig. – nach der Einschaltung der Option kann die Zentrale über die Fernsprechleitung das Auftreten bestimmter Ereignisse melden. Dies kann mittels der Sprachmeldungen oder der vom Errichter definierten Textmeldungen erfolgen.

Antworten - Modem [Antwort. Modem] – nach der Einschaltung der Option kann die Fernverbindung mit der Alarmzentrale hergestellt werden.

Antworten - Sprachmeldung [Sprachnachr.] – nach der Einschaltung der Option realisiert die Zentrale die Funktion des Antwortens.

i *Die Option ANTWORTEN – SPRACHMELDUNG muss eingeschaltet sein, wenn die Benutzer das Alarmsystem über ein interaktives Sprachmenü im Modul INT-VG bedienen.*

Telefonsteuerung – nach der Einschaltung der Option können alle Benutzer, die das telefonische Kennwort besitzen, die Ausgänge Typ TEL.-RELAIS per Telefon steuern. Die Option ist zugänglich, wenn die Option ANTWORT PER SPRACHMELDUNG eingeschaltet ist.

Externes Modem [Extern. Modem] – nach der Einschaltung der Option bedient die Zentrale das externe an die RS-232 Schnittstelle der Zentrale angeschlossene Modem.

Modem ISDN/GSM/ETHM [ISDN/GSM-Modem] – die Option ist einzuschalten, wenn das GSM-, ISDN- oder ETHM-1 / ETHM-1 Plus Modul als externes Modem angeschlossen ist. Die Option ist zugänglich wenn die Option EXTERNES MODEM eingeschaltet ist.

Antworten ETHM/GSM [Ext.Mod.Antw.] – nach der Einschaltung der Option kann die Fernverbindung mit der Zentrale über ETHM-1 / ETHM-1 Plus, GSM- oder ISDN-Modul hergestellt werden. Die Option ist verfügbar, wenn die Optionen EXTERNES MODEM und MODEM ISDN/GSM/ETHM eingeschaltet sind. Die Fernverbindung mit der Alarmzentrale kann über ETHM-1 / ETHM-1 Plus, GSM- oder ISDN-Modul auch mit Hilfe der Funktion ANTWORTEN – MODEM hergestellt werden. Dann ist die Option ANTWORTEN ETHM/GSM nicht verfügbar.

MFV – nach der Einschaltung der Option wählt die Zentrale die Telefonnummern im Tonwahlverfahren (Impulswahlverfahren – bei ausgeschalteter Option).

Ground Start – nach der Einschaltung der Option wird die Funktion Ground Start benutzt, um den Wählton zu erzeugen (bei zeitweiliger Erdung der Telefonleitung). Die Option ist einzuschalten, wenn dies vom Telefondienstleister verlangt ist.

Ohne Wähltontest. [Ohne Testsign.] – nach der Einschaltung der Option wartet die Zentrale vor dem Wählen der Rufnummer nicht auf den Wählton, sondern wählt die Nummer 5 Sek. nach „Abnahme des Hörers“. Auf diese Weise kann die Zentrale eine Nummer wählen, auch wenn nach der Abnahme des Hörers ein Sonderwählton (z.B. Besetztton) zu hören ist. Ist die Option ausgeschaltet, dann fängt die Zentrale an, die Nummer 3 Sek. nach „Abnahme des Hörers“ zu wählen, aber nur wenn der Wählton zu hören ist.

Ohne Empfangstest [O.Empfangstest] – nach der Einschaltung der Option, bei der Benachrichtigung mittels Sprachmeldungen prüft die Zentrale nicht, ob der Hörer abgenommen wurde. Die Sprachmeldung wird 15 Sekunden nach Wählen der Nummer wiedergegeben.

Doppelmeldung – nach Einschaltung der Option wird die Sprachmeldung während der telefonischen Benachrichtigung zweimal wiedergegeben.

Doppelwahl – nach Einschaltung der Option muss die Zentrale zweimal angerufen werden, damit sie antworten kann. Beim ersten Anruf muss man die einprogrammierte Anzahl von Ruftönen abwarten und den Hörer auflegen. Innerhalb von 3 Minuten muss man wieder anrufen. Die Zentrale wird sofort antworten. Dies erlaubt Anschluss zusätzlicher Einrichtungen nach der Zentrale (z.B. Anrufbeantworter, Faxgerät usw.), die nach einprogrammierter Anzahl von Ruftönen aktiviert werden.

Impuls 1/1,5 (AUS 1/2) – die Option bezieht sich auf Impulswahlverfahren. Vor Einschaltung der Option machen Sie sich vertraut mit herrschenden Standards für Impulswahlverfahren.

Rufanzahl vor Antwort [Ruftonanzahl] – Anzahl der Ruftönen, nach welchen Zentrale den Hörer abnimmt.

6.2 Optionen des Drückers

Drucken – die Option erlaubt, die aktuellen Ereignisse mit Hilfe des an die RS-232 Schnittstelle der Hauptplatine der Zentrale angeschlossenen Druckers zu drucken.

6.2.1 Druckoptionen

Mit Aufschaltungsstatus [M.Überw.Status] – der Ausdruck enthält die Information, ob das Ereignis an die Leitstelle gesendet wurde (diese Information wird nicht sofort, sondern nach Beendigung der Übertragung zur Leitstelle ausgedruckt).

Namen/Überschriften drucken [Bezeichnungen] – der Ausdruck enthält außer der Nummern von Linien, Ausgängen, Modulen und Benutzern auch Namen und Überschriften.

Breiter Ausdruck – der Ausdruck ist 132 Spalten breit (bei ausgeschalteter Option: 80 Spalten).

2400 bps (AUS: 1200 bps) – die Daten werden über die RS-232 Schnittstelle mit der Geschwindigkeit 2400 bps gesendet (bei ausgeschalteter Option – mit der Geschwindigkeit 1200 bps).

CR+LF (AUS: CR) – die Option bestimmt die Steuerungsweise des Papiervorschubs im Drucker.

Mit Parität – die Paritätskontrolle der von der Zentrale zum Drucker gesendeten Daten ist eingeschaltet.

Parität EVEN (AUS: ODD) – die Option bestimmt die Art der Paritätskontrolle der von der Zentrale zum Drucker übersendeten Daten. Die Option ist relevant, wenn die Option MIT PARITÄT eingeschaltet wurde.

Sonstige Parameter der Übertragung RS-232 sind in der Zentrale permanent eingestellt (8 Datenbits, 1 Stoppbit).

Alle auf die Übertragung per RS-232 bezogenen Parameter (Übertragungsrate, CR+LF, Parität, Daten- und Stoppbit) müssen in der Zentrale und im angeschlossenen Drucker gleich sein (im anderen Fall druckt der Drucker nicht oder der Ausdruck ist nicht lesbar).

6.2.2 Ausdrucksinhalt

Dank diesen Optionen kann man bestimmen, was der Ausdruck enthält.

6.3 Sonstige Optionen

„Einfache“ Kennwörter zulässig – nach der Einschaltung der Option können die Benutzer Kennwörter verwenden, die max. 2 unterschiedliche Ziffern (z.B. 1111 oder 1212) oder eine Reihenfolge von Ziffern (z.B. 3456) enthalten.

Erforderliche Kennwortänderung anzeigen [Kennw.Änderung] – nach der Einschaltung der Option wird der Benutzer durch das Bedienteil / die Tastatur über die Notwendigkeit Kennwortänderung informiert, wenn das Kennwort für andere Benutzer bekannt ist.

Anweisungen bestätigen mit „1"-Taste [Bestätig.mit 1] – nach der Einschaltung der Option wird das Bedienteil bei einiger Funktionen verlangen, mit der Taste 1 zu bestätigen.

Alarmlöschung bricht Benachrichtigung ab [Lösch.Benachr.] – nach der Einschaltung der Option wird das Unscharfschalten oder Alarmlöschen automatisch die Alarmmeldung löschen, unter der Bedingung, dass der den Alarm löschende Benutzer die Berechtigung TEL.BENACHRICHTIGUNG LÖSCHEN hat.

Nach Ende des Servicemod. zum Menü zurückkehren [SM -> Menü] – nach der Einschaltung der Option wird das Verlassen des den Rückkehr zum Benutzermenü anstatt zum Hauptmenü des Bedienteils verursachen.

Aus dem Menü „Testen" zurückkehren [Test -> Menü] – nach der Einschaltung der Option wird nach dem Verlassen der Benutzerfunktion im Untermenü TESTEN oder OPTIONEN ÄNDERN zum Untermenü anstatt zum Hauptmenü des Bedienteils zurückgekehrt.

Schnelle Übertragung auf dem Bus der Erw.Module [Schneller Bus] – die Einschaltung der Option wird empfohlen, um die Kommunikation mit den Modulen zu beschleunigen. Nur im Falle erweiterter Alarmsysteme, in denen elektrische Störungen Probleme mit der Kommunikation verursachen können, soll die Option ausgeschaltet sein.

Modulneustart nicht melden [Neust.n.Meld.] – nach Einschaltung der Option werden bei der Datenübertragung im Format Contact ID oder SIA keine Ereignisscodes bezüglich des Wiederanlaufs der Module zur Leitstelle gesendet.

Nach Ende des Sabot.Alarms Servicemeldung [Meld.n.Sabot.] – nach Einschaltung der Option wird nach dem Sabotagealarm auf dem LCD-Display eine Information eingezeigt, dass der Service gerufen werden soll. Um die Meldung zu löschen, geben Sie das Kennwort ein und bestätigen Sie mit der Taste **#**.

Hintergrundbeleuchtungen bei AC-Ausfall ausschalten [AC-Stör>o.Bel.] – nach Einschaltung der Option wird im Falle des Ausfalls der Stromversorgung 230 V AC die Hintergrundbeleuchtung in Bedienteilen und Tastaturen automatisch ausgeschaltet.

Nach 3 falschen Kennwörtern BT für 90 Sek. sperren [Sper.n.CodeFal] – nach Einschaltung der Option wird das Bedienteil (Tastatur/Leser) nach dreimaliger Eingabe eines falschen Kennwortes (Einlesen einer unbekannten Karte/eines DALLAS-Chips) für 90 Sekunden gesperrt. Nach Ablauf dieser Zeit jede neue Eingabe eines falschen Kennwortes (Einlesen einer unbekannten Karte/eines DALLAS-Chips) sperrt sofort das Gerät.

Störungsspeicher bis Löschen [Stör.Speicher] – nach Einschaltung der Option wird der Störungsspeicher bis zu seiner Löschung signalisiert (Löschung des Störungsspeichers ist beim Verlassen der Funktion der Durchsicht von Störungen im Bedienteil oder im Fenster „Störungen" des Programms DLOADX möglich).

Ohne Alarmanzeige im Scharfzustand [Al.verstecken] – nach Einschaltung der Option werden die Alarme im Scharfzustand weder an den Bedienteilen noch an den Tastaturen angezeigt.

Ereignisspeicher-Begrenzung [Ereign.Begrenz] – nach Einschaltung der Option werden die Ereignisse von derselben Quelle im Scharfzustand nur dreimal gespeichert.

Gelöschte Linienalarme zeigen [Durchs.gelö] – nach Einschaltung der Option kann man am LCD-Bedienteil sofort nach Alarmlöschung die Linien ansehen, die den Alarm ausgelöst haben.

Grade 2 – nach der Einschaltung der Option funktioniert das System gemäß den Anforderungen der Norm EN 50131 für Grade 2 d.h.:

- das Starten der Scharfschaltung kann unmöglich sein oder fehlschlagen, wenn im Bereich verletzte Linien gibt oder eine Störung im System registriert wurde;
- LCD-Bedienteile, Bereichstastaturen, Module zur Steuerung der Bereiche und Erweiterungsmodule der Leser signalisieren keine Alarme;
- die LEDs in den Bedienteilen informieren über Alarme erst nach der Kennworteingabe und Betätigung der Taste ✱;
- das Blinken der LED in den Bedienteilen oder Bereichstastaturen bedeutet, dass im System eine Störung, gesperrte Tür oder ein Alarm registriert wurde;
- die neuen Kennwörter im System müssen mindestens 5 Zeichen enthalten (Parameter MIN. LÄNGE DER BENUTZERKENNWÖRTER);
- folgende globale Optionen sind eingeschaltet (man kann sie nicht ausschalten):

  STÖRUNGSSPEICHER BIS LÖSCHEN;

  OHNE ALARMANZEIGE IM SCHARFZUSTAND;

  NACH 3 FALSCHEN KENNWÖRTERN BT FÜR 90 SEK. SPERREN;

  WARNEN VOR STÖRUNGEN BEI SCHÄRFUNGEN;

  VOR SCHARFSCH. VERLETZTE/GESPERRTE LINIEN ZEIGEN;

  SATEL-SERVER-VERBIDUNGSPROBLEME NICHT MELDEN;

  ZEITSERVER-VERBIDUNGSPROBLEME NICHT MELDEN;
- folgende globale Optionen sind ausgeschaltet (sie können nicht eingeschaltet werden):

  NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN SABOT.;

  BEI BATTERIEAUSFALL - KEINE SCHARFSCHALTUNG;

  NACH ALARMVERIFIKATION NICHT SCHARFSCHALTEN;

  NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN STÖRUNG;

  NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN STÖRUNG DES AUSGANGS;

  NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN PROBLEME MIT ÜBERTRAGUNG;
- für alle Linien, Bedienteil- und Erweiterungsmodulbusse ist die Option SABOTAGEALARM IMMER LAUT ausgeschaltet (man kann sie nicht einschalten);
- für alle Bereiche ist die Option 60 SEK LANG GÜLTIG eingeschaltet (man kann sie nicht ausschalten);
- die Eingangszeit (globale und für die einzelnen Linien) kann für Meldelinien mit dem Reaktionstyp 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE, 1. EINGANG, 2. MIT VERZÖG. UND ANZEIGE, 3. INTERNE MIT VERZÖG., 85. EINGÄNGE/AUSGÄNGE - BEDINGT, 86. EINGÄNGE/AUSGÄNGE FINALLINIE, 94. EIN-/AUSGANG INTERNE und 95. INTERNE EINGANGSLINIE maximal 45 Sek. dauern (ist sie länger, dann wird automatisch gekürzt);
- für die Linien mit den Reaktionstypen 4. PERIPHERIE, 5. SOFORTLINIE, 6. AUSGANGSLINIE, 7. TAG/NACHT und 64÷79 SPERRT GRUPPE:1÷16 wird die Option AUFSCH. VERZÖG. (VORALARM) eingeschaltet (man kann sie nicht ausschalten);
- für die Linien mit den Reaktionstypen 0. EINGÄNGE/AUSGÄNGE, 1. EINGANG, 2. MIT VERZÖGERUNG UND ANZEIGE DER VERZÖGERUNG, 3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG, 85. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – BEDINGT, 86. EINGÄNGE/AUSGÄNGE – FINAL, 94. EIN-/AUSGANG INTERNE und 95. INTERNE EINGANGSLINIE wird die Option KEINE MELD. BEI EINGANGSZEIT eingeschaltet (man kann sie nicht ausschalten);
- für die Meldelinien mit den Reaktionstypen 9. 24H SABOTAGE wird die Option ZWANGSPRIORITÄT eingeschaltet (die Option kann man nicht ausschalten);

- für die Linien mit den Reaktionstypen 12. ÜBERFALL LAUT und 13. ÜBERFALL STILL werden die Optionen NUR 3 ALARME und NUR 1 ALARM ausgeschaltet (man kann sie nicht einschalten);
- die Verzögerung der Speicherung des Ereignisses mit fehlender AC-Versorgung (der Zentrale und der Module mit Netzteilen) kann max. 60 Minuten dauern (ist sie länger, dann wird automatisch gekürzt);
- schnelles Scharfschalten ist unmöglich (die entsprechenden Parameter in den Einstellungen der Bedienteile und Bereichstastaturen werden automatisch modifiziert);
- in allen Bedienteilen wird die Option MELDUNGEN SCHARSCHALTEN eingeschaltet (man kann sie nicht ausschalten);
- in allen Bedienteilen werden folgende Optionen ausgeschaltet (man kann sie nicht einschalten):

  STÖR.SIGN. BEI TEILSCH.;

  NEUE STÖRUNG SIGN.

  BEREICHE: ALARMANZEIGE;

  LINIEN: ALARMANZEIGE;

  VERL. DER LINIEN ZEIGEN;

  AUSWAHL DES ANZ.MODUS;
- die Durchsicht des Zustandes der Linien, Bereiche, Alarme, des Störungsspeichers sowie der laufender Störungen ist nach längerem Halten der Bedienteiltasten nicht möglich (entsprechende Optionen werden ausgeschaltet und können nicht eingeschaltet werden);
- in der unteren Zeile des Displays im Bedienteil kann nicht der Zustand der Bereiche präsentiert werden (die entsprechenden Parameter in den Einstellungen der Bedienteile werden automatisch modifiziert);
- nach der Aktivierung des Benutzermenüs mit dem Kennwort ist im Untermenü EREIGNIS. SEHEN die Funktion GRADE 2 zugänglich, die die Durchsicht der in der Norm EN 50131 für Grade 2 erforderten Ereignisse ermöglicht;
- die Benutzerfunktion SYSTEMZUSTAND informiert über Alarme, gesperrte Linien Störungen, Bereichszustand (Anzeige des Scharfschaltmodus oder Unscharfschaltung).

Sabotage, wenn keine Verb. mit ABAX-Modulen (2h) [Lng.k.ABAX=Sab] – bei eingeschalteter Option wird der 2 Stunden dauernde Ausfall der Kommunikation mit der Funkkomponente des ABAX-Systems einen Sabotagealarm auslösen.

Ohne Tastenkürzel im Menü – bei eingeschalteter Option werden die Tastenkürzel im Benutzermenü nicht benutzt.

SATEL-Server-Verbindungsprobleme nicht melden [Ohne StörSATEL] – bei eingeschalteter Option löst keine Verbindung mit dem SATEL-Server die Störung nicht aus.

6.4 Optionen der Scharfschaltung

Vor Scharfsch. verletzte/gesperrte Linien zeigen [Lin.vor Scharf] – nach der Einschaltung der Option wird auf dem Display bei der Scharfschaltung über das Bedienteil bei einer Störung eine entsprechende Information über verletzte/gesperrte Linien angezeigt.

Bei der Aktivierung des Scharfschaltmodus „extern + Sperrungen“, werden die Sperrungen und Verletzungen der Linien mit eingeschalteter Option BEI NICHTVERL. DES OBJEKTS SPERREN nicht geprüft.

Bei der Aktivierung des Scharfschaltmodus „ohne interne“ oder „ohne interne und ohne Eing.Verzög“ werden die Sperrungen und Verletzungen mit dem Reaktionstyp

3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG nicht geprüft (es sei denn, dass für die Linie die Option VERZÖG. IN SCHARFMODUS 2 UND 3 eingeschaltet ist).

Warnen ü. Störungen bei Schärfungen [Sharf-Störwarn] – nach der Einschaltung der Option wird auf dem Display bei der Scharfschaltung über das Bedienteil bei einer Störung eine entsprechende Information über eventuelle Störungen angezeigt.

Nicht scharfschalten, wenn Sabot. [Bei Sabotage] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten nicht möglich, wenn der Sabotage entdeckt wird.

Nicht scharfschalten, wenn Probleme mit Übertragung [Bei Übertr.Pro] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten bei den Problemen mit Übertragung nicht möglich.

Bei Batterieausfall - keine Scharfschaltung [Bei AKKU Stör.] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten bei einer Störung des Akkus nicht möglich.

Nicht scharfschalten, wenn Störung des Ausgangs [Bei Ausg.Stör.] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten nicht möglich, wenn die Zentrale die Überlastung der Ausgänge der Hauptplatine oder Abschalten der an die Ausgänge angeschlossenen Einrichtungen registriert hat.

Nicht scharfschalten, wenn Störung [Bei ander.Stör] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten bei einer Störung nicht möglich.

Nach Alarmverifikation nicht scharfschalten [Nach Al.Verifi] – nach Einschaltung der Option ist das Scharfschalten nach verifiziertem Alarm nicht möglich.

Die Optionen NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN SABOT., BEI BATTERIEAUSFALL – KEINE SCHARFSCHALTUNG, NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN STÖRUNG, NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN STÖRUNG DES AUSGANGS und NICHT SCHARFSCHALTEN, WENN PROBLEME MIT ÜBERTRAGUNG sind zugänglich, wenn die Option WARNEN Ü. STÖRUNGEN BEI SCHÄRFUNGEN eingeschaltet ist.

6.5 Zeiten

Globale Eingangszeitverzögerung – Parameter für verzögerte Linien, für die die EINGANGSZEIT gleich 0 einprogrammiert wurde.

Globale Alarmzeit – Signalisierungsdauer des Alarms in Bedienteilen, Modulen zur Steuerung der Bereiche, Zutrittskarten- und DALLAS-Chip Lesern.

Scharfzustandanzeige ausschalten nach – Zeit gemessen von der Scharfschaltung des Bereichs, während der die Information über Scharfschaltung in Bedienteilen/Tastaturen angezeigt wird.

AC Verlust Meldungsverzögerung – Zeit ohne AC-Stromversorgung der Zentrale, nach der eine Störung gemeldet wird. Die Verzögerung der Störungsmeldung vorbeugt der Alarmierung der Kurzzeitunterbrechungen in Stromversorgung, die keinen Einfluss auf den Normalbetrieb des Systems.

Max. Zeit des Tel.-Leitungsausfalls – Zeit ohne richtige Spannung an der Telefonleitung, nach der die Zentrale eine Störung der Telefonleitung melden kann. Die Verzögerung der Störungsmeldung vorbeugt der Alarmierung der Spannungseinbrüche (z.B beim Telefongesprech) und Kurzzeitunterbrechungen.

Voreing. Sperrzeit der Ber. [Vorein.Sperrz.] – Zeit, auf die die Bereiche vom Typ MIT ZEITWEISER SPERRUNG mit eingeschalteter Option VOREINGESTELLTE SPERRZEIT gesperrt werden.

Sommer-/Winterzeit – die Zentrale kann die Uhr automatisch wegen der Zeitumstellung (Sommer-/Winterzeit) nach einem bestimmten Schema korrigieren.

Sommerzeit von – im Falle, wenn die Uhr der Zentrale um 1 oder 2 Stunden nach den Daten korrigiert werden soll, geben sie das Datum ein (Tag, Monat), wann die Uhr auf Sommerzeit umgestellt (d.h. vorgestellt) werden soll.

Winterzeit von – im Falle, wenn die Uhr der Zentrale um 1 oder 2 Stunden nach Daten korrigiert werden soll, geben sie das Datum ein (Tag, Monat), wann die Uhr auf Winterzeit umgestellt (d.h. zurückgestellt) werden soll.

Korrektur der Uhrzeit – ist die Systemuhr der Zentrale nicht präzise genug, dann kann sie einmal am Tag (um Mitternacht) zur definierten Zeit korrigiert werden. Der Zeitpunkt der Korrektur wird in Sekunden programmiert. Die Korrektur kann maximal ±19 Sekunden pro Tag betragen.

Zeitserver – soll die Zentrale die Zeit mit dem Server synchronisieren (automatisch und nach Aktivierung einer entsprechenden Funktion vom Errichter oder vom Administrator), dann geben Sie in dem Feld die Adresse des Zeitservers ein, welcher den NTP-Protokoll bedient. Die Zeitsynchronisierung ist im Falle von Zentrale INTEGRA 128-WRL und jeder Zentrale, an welcher Modul ETHM-1 / ETHM-1 Plus angeschlossen ist, möglich.

Zeitzone – wählen Sie in diesem Feld die Zeitzone aus, d.h. den Unterschied zwischen der mittleren Greenwich-Zeit (GMT) und der Zonenzeit.

Zeitserver-Verbindungsprobleme nicht melden [Ohne Stör.Z.S.] – bei eingeschalteter Option wird die fehlende Kommunikation mit dem Zeitserver nicht gemeldet.

6.6 Optionen und Parameter des Services

Im Bedienteil ist die Mehrheit der unter beschriebenen Optionen und Parameter im Untermenü SM-KONFIGURATION zugänglich.

Servicecode – Code, der ermöglicht, Zugriff auf Servicemodus und manche Funktionen im Benutzermenu zu bekommen.

Sperrung für Servicemodus [SM-Konfigurat.] – nach der Einschaltung der Option kann der Servicemodus „von RESET Pins“ nicht aktiviert werden (Aktivierung des Servicemodus „von RESET Pins“ ist nur nach Wiedersetzen auf Werkseinstellungen der Zentrale möglich).

Sperrung für Download [DWNL-Sperrung] – nach der Einschaltung der Option ist die Verbindung mit dem Programm DLOADX „von RESET Pins“ nicht möglich.

Servicemodus ausblenden nach [SM ausbl. nach] – Zeit gemessen von der Ausführung der letzten Operation im Servicemenü. Nach dem Ablauf der Zeit wird der Servicemodus ausgeblendet (siehe: S. 6). Die Eingabe des Wertes 0 bedeutet, dass das Ausblenden des Servicemodus automatisch ausgeschaltet wird.

Akust. Sign. für Servicemodus [SM-Töne] – nach der Einschaltung der Option wird der Servicemodus über das Bedienteil akustisch signalisiert.

Min. Länge der Benutzerkennwörter [Min.Kennw.Länge] – minimale Anzahl von Ziffern im Benutzerkennwort. Der Parameter wird bei der Hinzufügung und Bearbeitung der Kennwörter verlangt (beeinflusst nicht die im System schon registrierten Kennwörter).

6.7 Andere Parameter

Vorwahllänge – Anzahl der im Präfix erforderten Ziffern. Die Eingabe einer anderen Ziffern als 0 bedeutet, dass seit diesem Moment jedes Kennwort mit einem Präfix beginnen soll:

- **normal** – für den täglichen Gebrauch. Werkseitig besteht das Präfix aus entsprechender Anzahl von Nullen (z.B. wenn das Präfix 4 Ziffern enthalten soll, dann ist der voreingestellte Präfix: 0000);
- **ZWANG** – anwendbar, wenn der Benutzer zur Kennworteingabe gezwungen wurde. Nach seiner Eingabe wird der stille Alarm ausgelöst. Werkseitig besteht es aus

den Ziffern „4“ in entsprechender Menge (z.B. wenn das Präfix 3 Ziffern enthalten soll, dann ist das voreingestellte ZWANG-Präfix: 444).

Die Präfixe und ihre Gültigkeitsdauer kann der Administrator mit Hilfe der Funktion PRÄFIX ÄNDERN einstellen.

Jede Änderung der Präfixlänge setzt die Präfixe auf Werkseinstellungen.

Vor dem Servicekennwort muss nicht genau das definierte Präfix stehen – es reicht, wenn das Präfix die entsprechende Länge hat.

PING Test – die an die Zentrale angeschlossenen Module ETHM-1 (Firmwareversion 1.05 oder höher) / ETHM-1 Plus können die Kommunikation mittels des an das ausgewählte Netzgerät gesendeten PING-Befehls prüfen. Das ETHM-1 / ETHM-1 Plus Modul wird die Kommunikation prüfen, nachdem die unten beschriebenen Parameter konfiguriert werden und die Option PING TEST im Modul eingeschaltet wird. Im Programm DLOADX programmiert man die Parameter für Testen der Kommunikation mittels des PING Befehls im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „Module“, nach Klicken auf den Bedienteilbus.

Adresse zum Testen – Netzadresse des Geräts, an welches das Modul den PING Befehl senden soll, um die Kommunikation zu testen. Kann in Form einer IP-Adresse (4 Dezimalzahlen, durch Punkte getrennt) oder als ein Name angegeben werden.

Periode – Zeitabschnitt zwischen folgenden Kommunikationstests mittels des PING Befehls. Um den Kommunikationstest auszuschalten, programmieren Sie den Wert 0.

Wiederhol. bis Störung – Anzahl fehlgeschlagener Kommunikationstests (wenn das Modul keine Antwort auf den gesendeten PING Befehl bekommen hat), nach der eine Störung gemeldet wird. Um den Kommunikationstest auszuschalten, programmieren Sie den Wert 0.

Codeschlüs.der Integration [Integr.Schlüss.] – wenn das Modul ETHM-1 / ETHM-1 Plus zur Integrierung mit der Alarmzentrale mit anderen Systemen dienen soll und die Verbindung per Ethernet verschlüsselt werden soll, dann geben Sie den Schlüssel ein, mit dem die Daten verschlüsselt werden sollen (bis zu 12 alphanummerischer Zeichen). Um den Codeschloss im DLOADX Programm einzustellen, öffnen Sie das Fenster „Struktur“, dann die Registerkarte „Module“ und klicken Sie auf den Bedienteilbus.

6.8 Aktive Berechtigungen der Benutzer

Sie können definieren, welche der Berechtigungen einem neuen Benutzer automatisch zugewiesen werden. Während der Hinzufügung oder Bearbeitung des Benutzers kann man die Liste mit Berechtigungen modifizieren.

7. GSM-Telefon nur INTEGRA 128-WRL

Die Parameter des GSM-Telefons der Zentrale INTEGRA 128-WRL kann man wie folgt einstellen:

- im Servicemodus im Bedienteil mit den Funktionen aus dem Untermenü GSM (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶GSM);
- im Programm DLOADX, Fenster „Struktur“, Registerkarte „Module“ nach dem Klicken auf „GSM Telefon“.

7.1 Parameter und Optionen des GSM-Telefons

In eckigen Klammern wurden die Namen aus den Bedienteilen angegeben.

GSM Telefon [GSM bedienen] – bei eingeschalteter Option bedient die Zentrale das GSM-Wählgerät. Die Option kann man ausschalten, wenn das GSM-Wählgerät nicht

verwendet wird (die SIM-Karte wurde nicht installiert usw.). Das Ausschalten der Option vorbeugt dann unnötigen Meldungen von Störungen des GSM-Telefons.

PIN [PIN-Code] – PIN-Code der SIM-Karte.

Wird der eingegebene PIN-Code der SIM-Karte mit dem in der Zentrale einprogrammierten Code nicht übereinstimmen, dann wird das von der Zentrale mit einer entsprechenden Meldung und der akustischen Signalisierung im LCD-Bedienteil gemeldet. Nach 255 Sekunden liest die Zentrale noch mal den PIN-Code. Ist der PIN-Code wieder falsch, wird die Meldung wiederholt. Nach dreimaliger Eintragung des falschen PIN-Codes wird die Karte gesperrt. Dann müssen Sie den PUK-Code eintragen.

PUK-Code – der Parameter ist im Bedienteil einzugeben (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶GSM ▶PUK-CODE), wenn nach der Eingabe eines falschen PIN-Codes die SIM-Karte gesperrt wurde. Nach der Eingabe eines korrekten PUK-Codes und der Bestätigung mit der Taste **#** wird die SIM-Karte entsperrt und sie bekommt einen neuen PIN-Code.

Modemformat – entsprechender Übertragungsformat für das Modem, mit dem das GSM-Modul kommuniziert.

SMS-Dienst-Nr. – Telefonnummer des SMS-Bearbeitungsdiensts, der bei der Sendung von SMS-Meldungen vermittelt. Wenn der Netzbetreiber die Nummer auf der SIM-Karte gespeichert hat, dann braucht man sie nicht zu programmieren. Im anderen Fall muss die SMS-Dienst-Nummer eingegeben werden, wenn die Zentrale die SMS-Nachrichten senden soll. Die Nummer muss dem Netz entsprechen, in dem das GSM-Wählgerät betrieben ist (es hängt von der in der Zentrale installierten SIM-Karte ab).

GSM-Band – Auswahl der Frequenzbänder, die vom GSM-Telefon unterstützt werden. Die Funktion ist für die Elektronikversion 2.1 oder höher verfügbar. Wird kein Band ausgewählt, dann wird das Telefon alle Bänder unterstützen.

GSM autom. neustarten nach [Autorestart[g]] – Standby-Zeit des GSM-Telefon, nach der das Telefon neugestartet wird. Die Zeit wird in Stunden definiert.

GPRS

GPRS APN – Name des Zugangspunktes für die Verbindung Internet GPRS.

Benutzer – Benutzername für die Verbindung Internet GPRS.

Kennwort – Kennwort für die Verbindung Internet GPRS.

Server DNS – IP-Adresse des DNS-Servers, der von der Zentrale verwendet wird. Sie ist bei der GPRS-Übertragung notwendig, wenn die Adresse des Gerätes, mit dem die Zentrale sich verbinden soll (Computer mit dem Programm DLOADX oder GUARDX, Leitstelle), in Form eines Namens eingegeben wurde. Wenn alle Adressen in Form einer IP-Adresse (4 Dezimalzahlen mit Punkten getrennt) eingegeben werden, dann brauchen Sie die Adresse des DNS-Servers nicht zu programmieren.

Die GPRS-Parameter können Sie beim Betreiber des GSM-Netzes einholen.

Verbindung mit DLOADX

Adresse [Adresse D] – Adresse des Computers mit dem Programm DLOADX, mit dem die Zentrale dank der GPRS-Technologie kommunizieren soll. Sie kann in Form einer IP-Adresse (4 Dezimalzahlen mit Punkten getrennt) oder eines Namens eingegeben werden.

Port [Port D] – Nummer des Portes, über den die GPRS-Verbindung mit dem Programm DLOADX erfolgen wird.

SMS [SMS DLOADX] – Steuerungsbefehl, der in der SMS an die Rufnummer der Zentrale gesendet werden kann, um die Verbindung zwischen der Zentrale und dem Programm DLOADX (Modem- oder GPRS-Verbindung) zu initialisieren.

Verbindung mit GUARDX

Adresse [Adresse G] – Adresse des Computer mit dem Programm GUARDX, mit dem sich die Zentrale dank der GPRS-Technologie kommunizieren wird. Sie kann in Form einer IP-Adresse (4 Dezimalzahlen mit Punkten getrennt) oder eines Namens eingegeben werden.

Port [Port G] – die Nummer des Portes, über den die GPRS-Verbindung mit dem Programm GUARDX erfolgen wird.

SMS [SMS GUARDX] – Steuerungsbefehl, der in der SMS an die Rufnummer der Zentrale gesendet werden kann, um die Verbindung zwischen der Zentrale und dem Programm GUARDX (Modem- oder GPRS-Verbindung) zu initialisieren.

Erweiterte [Ton]

Sie können die Tonart im GSM-Telefon modifizieren. Meistens sind die Werkseinstellungen des Audio-Kanals optional für richtige Kommunikation.

8. Programmieren der Bedienteile

Die Bedienteile kann man auf zweierlei Weise programmieren:

- im Servicemodus im Bedienteil mit der Funktion aus dem Untermenü BEDIENTEILE (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶BEDIENTEILE) – nach der Auswahl der Funktion EINSTELLUNGEN oder NAMEN wählen Sie das gewünschte Bedienteil aus;
- im Programm DLOADX im Fenster „Struktur“, in der Registerkarte „Module“ nach dem Klicken auf den Bedienteilnamen.

8.1 Parameter und Optionen des Bedienteils

Der Kapitel bezieht sich auf die folgenden Bedienteile: INT-KLCD, INT-KLCDR, INT-KLCDK, INT-KLCDL, INT-KLCDS und INT-KLFR. Parameter und Optionen anderer Bedienteile sind in Anleitungen zu bestimmten Bedienteilen beschrieben.

In eckigen Klammern wurden die Namen aus dem Bedienteil angegeben.

8.1.1 Bedienteil

Name – individueller Bedienteilname (bis zu 16 Zeichen).

Durch Bedienteil gesteuerte Bereiche [Bediente Ber.] – Bereiche, die man scharf oder unscharf schalten kann oder in denen der Alarm aus dem Bedienteil gelöscht werden kann. Die Funktionen sind für die Benutzer mit entsprechenden Berechtigungen und mit dem Zugriff auf diese Bereiche verfügbar.

Mit Hilfe des Servicekennwortes kann man alle Bereiche bedienen, ohne Rücksicht darauf, welche Bereiche das Bedienteil steuert.

Signalisiert Alarme von Bereichen [Al. von Ber.] – das Bedienteil kann Einbruchalarme in gewählten Bereichen signalisieren.

Signalisiert BRAND von Bereichen – [Ber.Brandalarm] – das Bedienteil kann Brandalarme in gewählten Bereichen signalisieren.

GONG-Signal von Linien [GONG der Lin.] – das Bedienteil kann die Verletzung gewählter Meldelinien akustisch signalisieren. Ist die Linie scharf geschaltet, dann löst die Verletzung keine GONG-Signalisierung.

Linie sperrt GONG [GONG-Sperr.v.Li] – nach Verletzung dieser Linie wird die GONG-Signalisierung gesperrt.

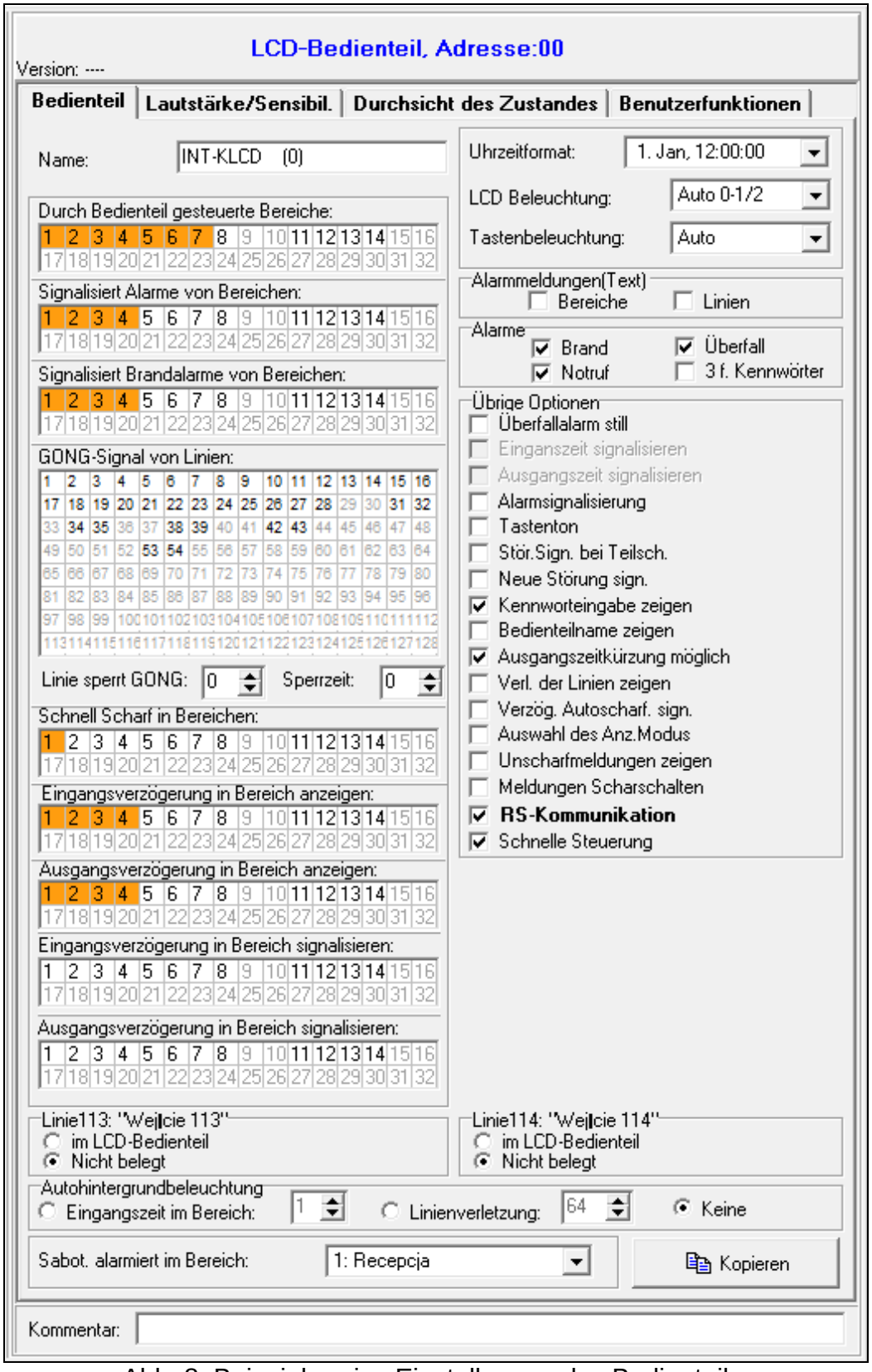


Abb. 8. Beispielsweise Einstellungen des Bedienteils.

Sperrzeit [GONG-Sperr.Zeit] – in dieser Zeit ist die GONG-Signlisierung gesperrt, wenn die die Signalisierung sperrende Linie verletzt ist (die Zeit wird ab Ende der Linienverletzung gemessen). Bei der Einstellung des Wertes 0 wird die Signalisierung nicht gesperrt.

Schnell Scharf in Bereichen [Schn.Schärfung] – Bereiche, die bei schneller Scharfschaltung scharf geschaltet werden (siehe: BEDIENUNGSANLEITUNG).

Eingangsverzögerung in Bereich anzeigen [Eing.Zeit anz.] – auf dem Display des Bedienteils kann die Information zur Countdown der Eingangszeit in ausgewählten Bereichen angezeigt werden.

Ausgangsverzögerung in Bereich anzeigen [Ausg.Zeit anz.] – auf dem Display des Bedienteils kann die Information zur Countdown der Ausgangszeit in gewählten Bereichen angezeigt werden.

Eingangsverzögerung in Bereich signalisieren [Eing.Zeit sign.] – Bedienteil kann mit dem Ton Countdown der Eingangszeit in gewählten Bereichen signalisieren.

Ausgangsverzögerung in Bereich signalisieren [Ausg.Zeit sign.] – Bedienteil kann mit dem Ton Countdown der Ausgangszeit in gewählten Bereichen signalisieren.

Uhrzeitformat – Darstellungsweise von Uhrzeit und Datum auf dem Display.

LCD Beleuchtung – Wahl der Hintergrundbeleuchtung des Displays.

Tastenbeleuchtung – Wahl der Hintergrundbeleuchtung der Tastatur.

Alarmmeldungen

Bereiche [Ber.Al.Anzeige] – bei eingeschalteter Option werden die Meldungen über Alarme in Bereichen angezeigt (Meldungen enthalten Bereichsnamen).

Linien [Li.Al.Anzeige] – bei eingeschalteter Option werden die Meldungen über Alarme aus Meldelinien angezeigt (Meldungen enthalten Liniennamen). Meldungen über Alarme aus Linien haben Priorität.

Alarme

Brand [Brandalarm] – bei eingeschalteter Option, wenn die Taste mit dem Zeichen gegen 3 Sekunden lang gedrückt wird, wird ein Brandalarm ausgelöst.

Überfall [Überfallalarm] – bei eingeschalteter Option, wenn die Taste mit dem Zeichen gegen 3 Sekunden lang gedrückt wird, wird ein Überfallalarm ausgelöst.

Notruf [Notrufalarm] – bei eingeschalteter Option, wenn die Taste mit dem Zeichen gegen 3 Sekunden lang gedrückt wird, wird ein Notrufalarm ausgelöst.

3 f. Kennwörter [3F.Kennw-Alarm] – bei eingeschalteter Option, wenn das Kennwort dreimal falsch eingetragen wird, wird ein Alarm ausgelöst.

Übrige Optionen

Überfallalarm still [St. Überfallal.] – bei eingeschalteter Option ist Überfallalarm, der aus dem Bedienteil ausgelöst wird, ein stiller Alarm (ohne laute Signalisierung).

Alarmsignalisierung [Alarmsignale] – nach der Einschaltung der Option signalisiert das Bedienteil akustisch die Alarme.

Tastenton [Tastenton] – nach der Einschaltung der Option wird das Drücken der Bedienteiltasten akustisch bestätigt.

Stör.Sign. bei Teilsch. [Stör.-Teilsch.] – bei eingeschalteter Option wird die LED nach Scharfschaltung aller Bereiche, die durch das Bedienteil bedient werden, ausgeschaltet (bei ausgeschalteter Option wird die LED schon nach Scharfschaltung eines Bereichs ausgeschaltet).

Neue Störung sign. [Sign.neue Stör] – nach der Einschaltung der Option kann das Bedienteil akustisch das Auftreten neuer Störung akustisch signalisieren (wenn die Systemoption STÖRUNGSSPEICHER BIS LÖSCHEN eingeschaltet ist). Die Signalisierung der neuen Störung wird gelöscht, nachdem der Benutzer die Störungen durchsieht.

Kennworteingabe zeigen [Kennw. im LCD] – nach der Einschaltung der Option ist die Kennworteingabe auf dem Display des Bedienteils mit Sternzeichen präsentiert.

Bedienteilname zeigen [BT Name] – nach der Einschaltung der Option wird in der unteren Zeile des Bedienteils der Bedienteilname präsentiert.

Ausgangszeitkürzung möglich [Lösch.AusgZeit] – nach der Einschaltung der Option Ausgangszeit in den Bereichen mit eingeschalteter Option AUSGANGSZEITKÜRZUNG kann nach Betätigung der Tasten [9]**#** verkürzt werden.

Verl. der Linien zeigen [Linienverletz.] – nach der Einschaltung der Option bewirkt die Verletzung der Linie zur Auslösung der GONG-Signalisierung zusätzlich die Anzeige des Liniennamens.

Verzög. Autoscharf. sign. [A.Schär.Zähler] – nach der Einschaltung der Option wird der Countdown zur Auto-Scharfschaltung des Bereichs akustisch signalisiert.

Auswahl des Anz.Modus [Anz.Art ändern] – nach der Einschaltung der Option kann der Betriebsmodus des Displays mit Hilfe der Taste 9 zwischen Standby- und Bereichsanzeigemodus gewechselt werden.

Unscharfmeldungen zeigen [Sign.-Unscharf] – nach der Einschaltung der Option zeigt das Bedienteil das Unscharfschalten mit einer Meldung auf dem Display an, unabhängig davon, auf welche Weise unscharf geschaltet war. Bei ausgeschalteter Option – nur wenn über dieses Bedienteil unscharf geschaltet wird.

Meldungen Scharfschalten [Sign.-Scharf] – ist die Option eingeschaltet, dann zeigt das Bedienteil das Scharfschalten mit einer Meldung auf dem Display an (unabhängig davon, auf welche Weise scharf geschaltet war).

RS-Kommunikation – nach der Einschaltung der Option kann ein Computer mit dem Programm GUARDX an die RS-232-Schnittstelle des Bedienteils angeschlossen werden.

Schnelle Steuerung [Steuerung 8#] – der Einschaltung der Option kann die Benutzerfunktion STEUERUNG nach der Betätigung nacheinander der Tasten 8**#** aktiviert werden (ohne das Benutzerkennwort eingeben zu müssen).

Linien

Für jede Meldelinie des Bedienteils können Sie bestimmen, ob diese benutzt wird.

Autohintergrundbeleuchtung

Falls Beleuchtung des Displays oder der Tasten automatisch eingeschaltet wird, können Sie bestimmen, ob und welches Ereignis Beleuchtung zusätzlich einschalten wird.

Keine – Beleuchtung wird nur nach Drücken einer beliebigen Taste eingeschaltet.

Linienverletzung – Beleuchtung wird zusätzlich bei Verletzung gewählter Meldelinie eingeschaltet.

Eingangszeit im Bereich – Beleuchtung wird zusätzlich eingeschaltet, wenn Countdown der Eingangszeit im gewählten Bereich startet.

Sabotage alarmiert im Bereich [Sabotage im Ber] – Bereich, in welchem, bei der Sabotage des Bedienteils, Alarmauslösung aus dem Bedienteil usw. ein Alarm ausgelöst wird.

8.1.2 Lautstärke/Sensibilität

Lautstärke können Sie für Bedienteile INT-KLCD, INT-KLCDR und INT-KLFR einstellen.

Lautstärke – Lautstärke der Tönen, die bei Bedienung des Bedienteils erzeugt werden (Tastendrücken, Bestätigung der Operationsausführung usw.).

Lautstärke – Gong – Lautstärke der Tönen, die bei Verletzung der Meldelinie erzeugt werden (GONG).

Lautstärke – Eingangszeit – Lautstärke bei Signalisierung der Eingangszeit.

Lautstärke – Ausgangszeit – Lautstärke bei Signalisierung der Ausgangszeit.

Lautstärke – Brand – Lautstärke bei Signalisierung der Brandalarme.

Lautstärke – Alarm – Lautstärke bei Signalisierung der Einbruch-, Überfall- und Notrufalarme.

Sensib. Karte lesen [Sensibilität] – Sensibilität des eingebauten Zutrittskartenleser (bei Parametrierung mithilfe des Bedienteils: 0 – höchste Sensibilität, 10 – niedrigste Sensibilität). Der Parameter ist für Bedienteil INT-KLCDR mit der Firmwareversion 1.06 (oder höher) und andere Bedienteile mit eingebautem Kartenleser verfügbar.

8.1.3 Durchsicht des Zustandes

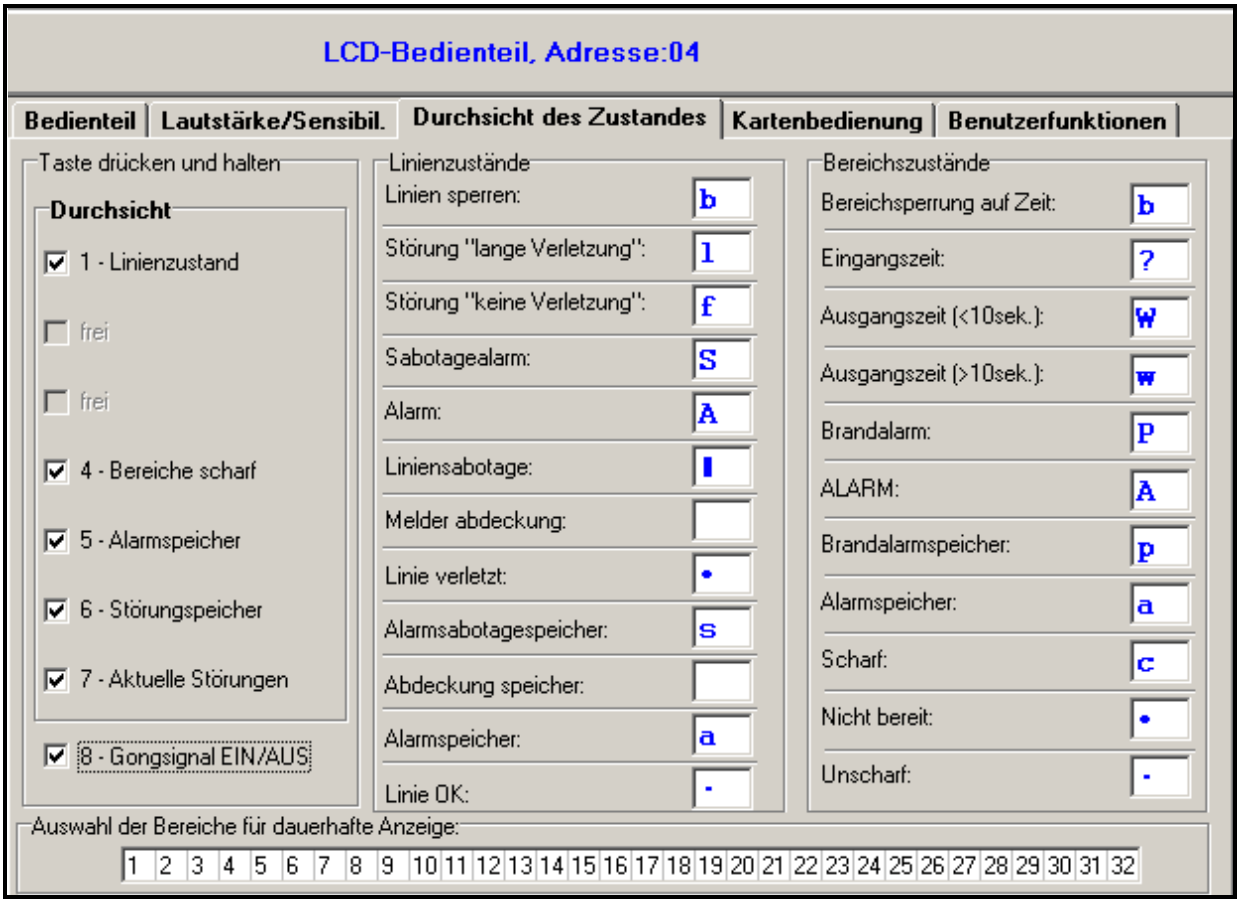


Abb. 9. Registerkarte „Durchsicht des Zustandes“ für das Bedienteil im Programm DLOADX.

Taste drücken und halten

Manche Funktionen können von Benutzern ohne Kennworteingabe aufgerufen werden.

1 – Linienzustand – bei eingeschalteter Option kann Linienzustand geprüft werden, wenn die Taste mit Ziffer 1 drei Sekunden lang gedrückt wird.

4 – Bereiche scharf [Ber.Zustand] – bei eingeschalteter Option kann Bereichzustand geprüft werden, wenn die Taste mit Ziffer 4 drei Sekunden lang gedrückt wird.

5 – Alarmspeicher – bei eingeschalteter Option kann Alarmspeicher geprüft werden, wenn die Taste mit Ziffer 5 drei Sekunden lang gedrückt wird.

6 – Störungsspeicher – bei eingeschalteter Option kann Störungsspeicher geprüft werden, wenn die Taste mit Ziffer 6 drei Sekunden lang gedrückt wird.

7 – Aktuelle Störungen [Störungen] – bei eingeschalteter Option können Störungen geprüft werden, wenn die Taste mit Ziffer 7 drei Sekunden lang gedrückt wird.

8 – Gongsignal EIN/AUS [GONG-Sig.Änder] – bei eingeschalteter Option kann die GONG-Signalisierung ein-/ausgeschaltet werden, wenn die Taste mit Ziffer 8 drei Sekunden lang gedrückt wird.

Linienzustände [Li.Zust.Zeichen]

Sie können Symbole definieren, mit denen der Linienzustand auf dem Display präsentiert wird.

Bereichszustände [Ber.Zust.Zeich.]

Sie können Symbole definieren, mit denen der Bereichszustand auf dem Display präsentiert wird.

Auswahl der Bereiche für dauerhafte Anzeige [Ber. zeigen]

Sie können Bereiche auswählen, deren Zustand in der unteren Zeile des Displays ständig angezeigt wird. Sie können maximal 16 Bereiche auswählen. Die Bereiche werden nacheinander angezeigt, d.h. wenn z.B. die Bereiche 3, 6 und 7 ausgewählt wurden, wird ihr Zustand auf dem ersten, zweiten und dritten Platz des Displays angezeigt.

8.1.4 Benutzerfunktionen

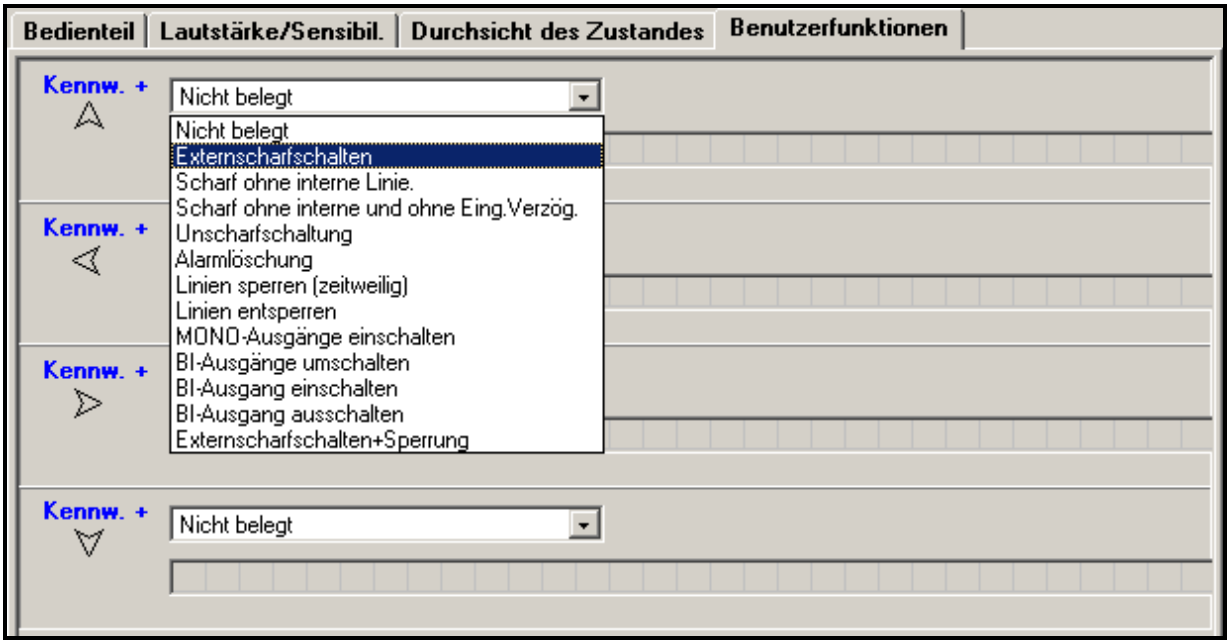


Abb. 10. Registerkarte „Benutzerfunktionen“ für das Bedienteil im Programm DLOADX.

Kennwort+Pfeile – man kann definieren, welche der Funktionen nach Eingabe des Kennwortes und Betätigung einer ausgewählten Pfeiltaste aktiviert werden.

8.1.5 Kartenbedienung

Parameter, die sich auf Kartenbedienung beziehen, sind für Bedienteile mit Zutrittskartenlesern verfügbar (INT-KLCDR und INT-KLFR).

Kartenfunktion

Kartenlesen [Karte lesen] – Sie können eine Funktion auswählen, die nach Nähern der Karte ausgeführt wird.

Karte festhalten [Karte lang halt] – Sie können eine Funktion auswählen, die nach Festhalten der Karte ausgeführt wird.

Tür [Türöffnung] – soll als Reaktion auf Nähern oder Halten der Karte Tür geöffnet werden, zeigen Sie die Tür, die durch das Modul, die Zutrittskontrollfunktionen ausführt oder durch Ausgang Typ 101. KARTE IM MODUL EINGELESEN bewacht wird.

Falsche Karte

Falsche Karte signalisieren [Fal-Karte Sig.] – bei eingeschalteter Option wird das Einlesen einer unbekannten Karte durch zwei lange Töne signalisiert.

Ereignis nach 3x Einlesen [Ereig3xF-Karte] – bei eingeschalteter Option wird dreimaliges Einlesen einer unbekannten Karte das Speichern des Ereignisses verursachen.

Alarm nach 3x Einlesen [Alarm3xF-Karte] – bei eingeschalteter Option löst dreimaliges Einlesen einer unbekannten Karte einen Alarm aus. Die Option ist bei eingeschalteter Option EREIGNIS NACH 3X EINLESEN verfügbar.

Kennw.+Karte

Kennw. od. Karte – Benutzer kann zur Autorisation entweder Kennwort oder Karte verwenden.

Kennw. und Karte – Benutzer muss zur Autorisierung Kennwort und Karte verwenden.

Gemäß Ausgang – Autorisierungsmethode hängt vom Zustand des ausgewählten Ausgangs ab (eingeschalteter Ausgang – Kennwort und Karte; ausgeschalteter Ausgang – Kennwort oder Karte).

Bei der Autorisierung mit dem Kennwort und der Karte wird die gewünschte Funktion erst nach dem Einlesen des zweiten Identifikationsträgers ausgeführt.

9. ABAX-System – Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL

Parameter und Optionen des ABAX-Systems der Hauptplatine der Zentrale INTEGRA 128-WRL und der Funkkomponenten kann man wie folgt einstellen:

- im Servicemodus im Bedienteil mit den Funktionen aus dem Untermenü ABAX - HPL. (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶ERWEITERUNGSMODULE ▶EINSTELLUNGEN ▶ABAX - HPL.);
- im Programm DLOADX im Fenster „Struktur“, Registerkarte „Module“ nach dem Klicken auf „Funksystem der Hauptplatine“.

In der Errichteranleitung für die Zentrale INTEGRA 128-WRL wurde beschrieben, wie die ABAX-Funkkomponenten hinzuzufügen und zu löschen sind.

In der Benutzeranleitung wurde beschrieben, wie die ABAX-Handsender hinzugefügt, gelöscht und konfiguriert werden sollen. Sie können Ausgänge definieren, deren Zustand mit den LEDs in den ABAX-Handsendern präsentiert wird:

- im Servicemodus im Bedienteil mit der Funktion ABAX-BESTÄTIG. (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶ERWEITERUNGSMODULE ▶ABAX-BESTÄTIG.);
- im Programm DLOADX im Fenster „Handsender ABAX“ (Menü „Benutzer“).

Beim Anschluss eines Funkbasismoduls ACU-120, ACU-270, ACU-100 oder ACU-250 an die Zentrale INTEGRA 128-WRL müssen Sie die Daten zu den Handsendern APT-100 zu vereinheitlichen. Im Servicemodus im Bedienteil ist die Funktion ABAX-HANDS. KOP verfügbar (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶ERWEITERUNGSMODULE ▶ABAX-HANDS. KOP). Mit der Funktion können Sie die Daten zu den Handsendern kopieren. Wenn Sie über das Programm DLOADX in einem neuen Funkbasismodul die Daten zu den Handsendern APT-100 der schon registrierten Benutzer speichern wollen, dann klicken Sie im Fenster „Handsender ABAX“ auf die Taste „Speichern für alle“.

9.1 Parameter und Optionen des ABAX-Systems

Zuordnung dem Bereich – in diesem Bereich wird ein Alarm bei der Überlagerung des ABAX-Systems ausgelöst.

Abfragezyklus – die Kommunikation mit den Funkkomponenten verläuft in bestimmten Zeitabständen. Die Zentrale sammelt dann Informationen über den Zustand der Einrichtungen und erteilt gegebenenfalls die Befehle an die Einrichtungen, z.B. sie schaltet die Melder in den aktiven/passiven Zustand um, schaltet den Testmodus ein/aus und ändert die Konfiguration der Komponenten. Der Abfragezyklus kann 12, 24 oder 36 Sekunden betragen Je seltener die Kommunikation zwischen der Zentrale und den Funkkomponenten erfolgt, desto mehr drahtlose Komponenten können innerhalb der gegenseitigen Reichweite arbeiten (12 Sekunden – bis 150, 24 Sekunden – bis 300, 36 Sekunden – bis 450). Außerhalb des Abfragezyklus werden an die Zentrale Informationen über Sabotagen der Einrichtungen und über Verletzungen der aktiven Melder gesendet. Der Abfragezyklus beeinflusst auch den Energieverbrauch durch die Funkkomponenten. Je seltener die Kommunikation zwischen der Zentrale und den Funkkomponenten erfolgt, desto kleiner ist der Energieverbrauch und länger die Betriebszeit der Batterie.

Im Falle von Melder AMD-103 erfolgt die Kommunikation innerhalb des Abfragens nicht.

Hohe Empfindlichkeit gegen Signalstörungen – bei eingeschalteter Option ist die Empfindlichkeit gegen Signalstörungen erhöht.

Synchronisieren – diese Funktion startet die Synchronisierung, d.h. prüft, ob in der Reichweite der Zentrale andere ABAX-Funksysteme arbeiten. Die Zentrale kann den Abfragezyklus so anpassen, dass sich die Funksignale mehrerer ABAX-Systeme einander nicht überlagern werden. Die Synchronisierung erfolgt automatisch beim Start der Zentrale und nach jedem Vorgang der Hinzufügung/Löschung der von ihm bedienten Funkkomponenten.

Testmodus – im ABAX-System kann man den Testmodus aktivieren, in dem:

– die LEDs in den Funkkomponenten aktiv sind (im Normalbetrieb sind die LEDs erloschen) – es hängt vom Gerät ab, welche Informationen an den LEDs präsentiert werden;

– die Signalisierung in Signalgebern gesperrt wird.

Der Testmodus wird in der Abfragezeit ein-/ausgeschaltet. Dies bewirkt eine Verzögerung, deren Länge vom eingestellten Abfragezyklus abhängt. Das Ausschalten des Testmodus erfolgt 30 Minuten nach:

– dem Verlassen der Einstellungen des ABAX-Systems mittels DLOADX (unter der Bedingung, dass sie auch über DLOADX geöffnet waren),

– der Beendigung des Servicemodus in der Zentrale.

Gemäß den Anforderungen der Norm EN50131 wird der Pegel der von Funkkomponenten gesendeten Funksignalen beim aktiven Testmodus gesunken.

Im Melder AMD-103 kann man den Testmodus per Fernbedienung nicht starten.

9.2 Parameter und Optionen der Funkkomponenten

Filter – Anzahl fehlgeschlagener nachfolgender Abfragezyklen, nach denen fehlende Kommunikation mit dem Gerät gemeldet wird. Sie können einen Wert von 0 bis 50 eintragen. Die Eingabe der Ziffer 0 schaltet die Anwesenheitskontrolle des Gerätes im System aus.

Im Falle von Melder AMD-103 erfolgt die Anwesenheitskontrolle auf andere Weise als im Falle von üblichen Geräten des ABAX-Systems. Falls der für Parameter FILTER programmierte Wert unterschiedlich von 0 ist, wird Abwesenheit gemeldet, wenn keine Übertragung aus dem Melder AMD-103 über eine Stunde empfangen wird.

Immer aktiv – Option zugänglich für die meisten Funkmelder. Erlaubt die Umschaltung des Melders permanent in aktiven Zustand (siehe: Kapitel: „Funkmelder“ S. 87).

Melder AMD-103 und Funkmelder, die den 24-Stunden-Meldelinien zugewiesen sind, funktionieren immer im aktiven Modus, deswegen müssen Sie die Option IMMER AKTIV für sie nicht einschalten.

Konfiguration – manche Funkkomponenten besitzen zusätzliche Parameter und Optionen, die Sie auf dem Funkweg konfigurieren können (wenn das Gerät mehr als eine Linie belegt, wird in eckigen Klammern eine zusätzliche Information zur Meldelinie angegeben, für die zusätzliche Parameter einzustellen sind):

AGD-100 – Funk-Glasbruchmelder. Es wird die Sensibilität programmiert.

AMD-100 / **AMD-101** – Funk-Magnetkontakt. Programmieren Sie den aktiven Reedkontakt.

AMD-102 – Funk-Magnetkontakt mit Rollladeneingang. Programmieren Sie:

- den aktiven Reedkontakt [der erste Eingang];
- Anzahl der Impulse, nach denen der Rollladeneingang einen Alarm auslöst [der zweite Eingang];
- Zeitdauer, während der bestimmte Anzahl von Impulsen auftreten muss, damit der Rollladeneingang einen Alarm auslöst [der zweite Eingang].

AOCD-250 – Funk-Außen-Dual-Vorhang-Bewegungsmelder. Folgende Werte sind zu programmieren:

- Sensibilität des Infrarotsensors;
- Sensibilität des Mikrowellensensors.

AOD-200 – Funk-Außen-Dual-Bewegungsmelder. Folgende Werte sind zu programmieren:

- Sensibilität des Infrarotsensors;
- Sensibilität des Mikrowellensensors;
- Sensibilität des Dämmerungssensors (Erkennungsschwelle).

APMD-150 – Funk-Dual-Bewegungsmelder. Folgende Werte sind zu programmieren:

- Sensibilität des Infrarotsensors;
- Sensibilität des Mikrowellensensors;
- Betriebsweise im Testmodus.

APD-100 – passiver Funk-PIR-Melder. Programmieren Sie:

- Sensibilität;
- Haustiererkennung bis 15 kg.

ARD-100 – Funk-Lagesensor. Es wird die Sensibilität programmiert.

ASD-150 – Funk-Rauchmelder. Folgende Werte sind zu programmieren:

- Option der Alarmsignalisierung aus anderen ASD-150 Meldern;
- Option des Alarmversands an andere Melder ASD-150.

ATD-100 – Funk-Temperaturmelder. Für beide durch den Melder belegte Plätze programmiert man die Parameter der Temperaturschwelle (dies erlaubt, zwei verschiedene Temepraturschwellen einzustellen):

- Typ der Schwelle: obere (wenn die Temperatur über die eingestellte Schwelle steigt, wird ein Alarm ausgelöst) oder untere (wenn die Temperatur unter die eingestellte Schwelle senkt, wird ein Alarm ausgelöst);
- Temperatur;
- Toleranz.

AVD-100 – Funk-Erschütterungsmelder mit Magnetkontakt. Programmieren Sie:

- den aktiven Reedkontakt [der erste Eingang];
- Sensibilität des Erschütterungsmelders (Die Registrierung einzelner Erschütterung, die die Kriterien der Sensibilität erfüllt, löst einen Alarm aus) [der zweite Eingang];
- Anzahl der Impulse, nach deren Registrierung ein Alarm ausgelöst wird (die Impulse müssen die Kriterien der Sensibilität nicht erfüllen) [der zweite Eingang].

Die Parameter des Erschütterungsmelders werden unabhängig voneinander analysiert. Der Melder kann einen Alarm nach der Registrierung einzelner, starker Erschütterung infolge eines starken Schlages, oder nach Registrierung von ein paar schwachen Erschütterungen infolge von einer Serie von schwachen Schlägen auslösen.

ASP-105 – Funk-Außensignalgeber. Programmieren Sie:

- den Typ der akustischen Signalisierung;
- maximale Dauer der akustischen Signalisierung.

ASP-205 – Funk-Innensignalgeber. Für beide durch den Signalgeber belegten Positionen sind die Parameter der Signalisierung einzustellen (dies erlaubt, zwei verschiedene Typen der Signalisierung einzustellen):

- maximale Signalisierungsdauer;
- den Typ der akustischen Signalisierung;
- die Option der optischen Signalisierung.

ASW-100 E / **ASW-100 F** – Funksteuerungsmodule 230 V AC. Wählen Sie den Betriebsmodus.

9.2.1 Konfiguration der Funkkomponenten – Programm DLOADX

Unten wurde beschrieben, wie man die zusätzlichen Parameter und Optionen für einzelne Geräte einstellen soll (Spalte „Konfiguration“).

AGD-100 – geben Sie eine Ziffer aus dem Bereich 1 – 3 ein, um die Sensibilität zu definieren (1 – gering, 2 – mittel, 3 – hoch).

AMD-100 / **AMD-101** – geben Sie die Ziffer 0 (der horizontale Reedkontakt) oder 1 (der vertikale Reedkontakt) ein, um zu bestimmen, welcher der Reedkontakte aktiv sein soll.

AMD-102 – für den Magnetkontakt geben Sie die Ziffer 0 (der horizontale Reedkontakt) oder 1 (der vertikale Reedkontakt) ein, um zu bestimmen, welcher der zwei Reedkontakte aktiv sein soll. Für den Rollladeneingang geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Impulsanzahl: von 1 bis 8.
2. Ziffer – Impulslaufzeit: 0 (30 Sek.), 1 (120 Sek.), 2 (240 Sek.) oder 3 (unbegrenzt).

AOCD-250 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Sensibilität des Infrarotsensors – von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).
2. Ziffer – Sensibilität des Mikrowellensensors –von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 - maximal).

AOD-200 – für die erste von Melder belegte Stelle geben Sie 3 Ziffern ein:

1. Ziffer – Sensibilität des Infrarotsensors – von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).
2. Ziffer – Sensibilität des Mikrowellensensors –von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 - maximal).
3. Ziffer – Sensibilität des Dämmerungssensors: von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).

APMD-150 – geben Sie 3 Ziffern ein:

1. Ziffer – Sensibilität des Infrarotsensors – von 1 bis 4 (1 – minimal; 4 – maximal).
2. Ziffer – Sensibilität des Mikrowellensensors –von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 - maximal).
3. Ziffer – Betriebsweise im Testmodus: 0 (Alarm nach der Bewegungserfassung durch beide Sensoren), 1 (Alarm nach der Bewegungserfassung durch den Infrarotsensor) oder 2 (Alarm nach der Bewegungserfassung durch den Mikrowellensensor).

APD-100 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Sensibilität: 1 (gering), 2 (mittel) oder 3 (hoch),
2. Ziffer – Option der Haustiererkennung: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).

ARD-100 – geben Sie eine Ziffer aus dem Bereich von 1 bis 16 ein, um die Sensibilität zu bestimmen (1 – minimal; 16 – maximal).

ASD-150 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Option der Alarmsignalisierung aus anderen Meldern ASD-150: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).
2. Ziffer – Option des Alarmversands an andere Melder ASD-150: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).

ATD-100 – für jede durch den Melder belegte Position geben Sie nacheinander:

- den Buchstaben H (obere Temperaturschwelle) oder L (untere Temperaturschwelle);
- der Temperatur entsprechende Zahl aus dem Bereich von -30° C bis +70° C (auf 0,5° genau),
- der Toleranz entsprechende Zahl aus dem Bereich von 0,5° C bis 10° C (auf 0,5° genau).

AVD-100 – für den Magnetkontakt geben Sie die Ziffer 0 ein (der vertikale Reedkontakt) oder 1 (der vertikale Reedkontakt) ein, um zu bestimmen, welcher der zwei Reedkontakte aktiv sein soll. Für den Erschütterungsmelder geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Impulsanzahl: von 1 bis 8 (1 – minimal; 8 – maximal).
2. Ziffer – Impulsanzahl: von 1 bis 7. Bei der Einstellung 0 werden die Impulse nicht gezählt.

ASP-105 – geben Sie 2 Ziffern ein:

1. Ziffer – Typ der akustischen Signalisierung: von 1 bis 4.
2. Ziffer – max. Dauer der akustischen Signalisierung: 1 (1 Minute), 2 (3 Minuten), 3 (6 Minuten) oder 4 (9 Minuten).

ASP-205 – für beide durch den Signalgeber auf der Liste belegten Positionen geben Sie 3 Ziffern ein:

1. Ziffer – max. Signalisierungsdauer: 1 (1 Minute), 2 (3 Minuten), 3 (6 Minuten) oder 4 (9 Minuten).
2. Ziffer – Typ der akustischen Signalisierung: 0 (ausgeschaltet), 1 (Ton Typ 1), 2 (Ton Typ 2) oder 3 (Ton Typ 3).
3. Ziffer – optische Signalisierung: 0 (ausgeschaltet) oder 1 (eingeschaltet).

ASW-100 E / **ASW-100 F** – geben Sie 0 (Stromkreis nur ferngesteuert); 1 (Stromkreis fern- oder manuell gesteuert) oder 2 (Stromkreis fern- oder manuell gesteuert, aber die Fernsteuerung kann manuell gesperrt werden).

9.2.2 Konfiguration der Funkkomponenten – LCD-Bedienteil

Nach dem Abruf der Funktion KONFIGURATION (▶STRUKTUR ▶MODULE ▶ERWEITRUNGSMODULE ▶EINSTELLUNGEN ▶ABAX - HPL. ▶KONFIGURATION) wählen Sie mit den Tasten ▼ und ▲ die Meldelinie, der die Funkkomponente zugewiesen ist. Dann drücken Sie die Taste **#**. Zur Parametrierung dienen die Pfeiltasten. Die einzustellenden Werte für einzelne Parameter der Funkkomponenten wurden im Kapitel zur Konfiguration der Geräte über das Programm DLOADX beschrieben.

9.3 Spezifikation der Funktionsweise der Funkkomponenten

In diesem Kapitel wurde die Spezifikation einzelner Gruppen von Funkkomponenten beschrieben, was die Methode der Parametrierung von Linien und Ausgängen, den die Funkkomponenten zugewiesen sind, beeinflusst.

9.3.1 Funkmelder

Die Funkmelder übermitteln Informationen über Verletzungen, Sabotagen und Batterieentladung. Informationen über Verletzungen und Sabotagen werden an Meldelinien weitergeleitet, denen die Melder zugewiesen sind. Die Meldelinien im System, denen die Funkmelder zugewiesen sind, können Sie wie folgt programmieren:

- NC, NO oder EOL – Linie signalisiert die Verletzungen des Melders;
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – Linie signalisiert nur die Verletzungen des Melders und Sabotagen.

Der Betriebsmodus der Funkmelder wird durch den Zustand des Bereichs, dem die Linie mit dem Funkmelder zugewiesen ist, beeinflusst:

Bereich unscharf – der Melder arbeitet in **passivem Zustand**. Es ist ein Energiesparmodus, in dem die Kommunikation mit dem Funkbasismodul hauptsächlich in den über die Option ABFRAGEZYKLUS eingegebenen Zeitabständen erfolgt. Nur dann erfolgt die Sendung der Information über Verletzungen und Batteriezustand. Nur die Sabotagen der Melder werden sofort gemeldet.

Bereich scharf – der Melder arbeitet in **aktivem Zustand**. Der Melder übersendet alle Informationen sofort an das Funkbasismodul.

Weil das Umschalten der Melder vom passiven in den aktiven Zustand und umgekehrt zum Zeitpunkt der Abfrage erfolgt, verursacht es eine Zeitverzögerung im Verhältnis zum Scharf-/Unscharfschaltung. Die Länge der Verzögerung hängt von dem gewählten Abfragezyklus ab und beträgt maximal 12, 24 oder 36 Sek.

Die an die 24-stündigen (also immer scharfen) Linien zugewiesenen Funkmelder befinden sich immer im aktiven Zustand. Auch andere Funkmelder können im aktiven Zustand arbeiten, wenn für sie die Option IMMER AKTIV eingeschaltet ist (siehe: S. 84).

i *Gemäß den Anforderungen der Norm EN50131-3 müssen alle Überfallgeräte des ABAX-Systems im aktiven Modus betrieben werden.*

Unter Voraussetzung, dass die Funkmelder sich zeitweise in passivem Zustand befinden und der ABFRAGEZYKLUS 12 Sek. dauert, garantiert eine Batterie einen ca. 3-jährigen Betrieb. Wenn der Abfragezyklus länger ist (24 oder 36 Sek.), dann wird auch die Batteriedauer verlängert. Bei den immer aktiven Meldern ist die Batteriedauer kürzer als bei den Meldern, die zeitweise in passiven Zustand umgeschaltet sind. Wenn jedoch die Spezifikation des Melders oder seines Montageortes verursacht, dass nur wenige Verletzungen auftreten, dann hat dauerhaftes Umschalten in aktiven Zustand keinen negativen Einfluss auf die Batteriedauer.

9.3.2 Funksignalgeber

Funksignalgeber belegen 2 Ausgänge und 2 Linien im System. Die Steuerungsweise der Signalisierung über die Ausgänge hängt vom Signalgeber ab:

ASP-105 – der erste Ausgang steuert die akustische, und der zweite – die optische Signalisierung. Der Befehl zur Auslösung oder Beendigung der Signalisierung wird zum Signalgeber sofort gesendet. Die akustische Signalisierung endet nach Ablauf der maximalen Zeit der akustischen Signalisierung, auch wenn der Steuerungsausgang immer noch aktiv ist. Die optische Signalisierung ist eingeschaltet, solange der Ausgang aktiv ist.

ASP-205 – beiden Ausgänge steuern akustische und optische Signalisierung. Dies ermöglicht die Konfiguration von zwei verschiedenen, unabhängig auslösenden Signalisierungsarten. Man kann also bestimmen, ob es im Signalgeber die optische und akustische Alarmierungen unabhängig voneinander ausgelöst werden sollen oder, ob die verschiedenen Alarme (z.B.: Einbruch-, Brandalarm) verschieden realisiert werden sollten. Der Befehl der Auslösung der Signalisierung wird an den Signalgeber nur in der Abfragezeit gesendet. Aus diesem Grund muss die Betriebsdauer der Ausgänge der Zentrale, die den Signalgeber steuern, länger als die Abfragezeit sein. Es wird empfohlen, dass die Zeit der im Signalgeber programmierten Signalisierungszeit entspricht. Die Signalisierung endet nach Ablauf der maximalen Zeit der Signalisierung, auch wenn der Steuerungsausgang immer noch aktiv ist.

Die Meldelinien im System, denen die Funksignalgeber zugeordnet sind, können wie folgt programmiert werden:

- NC, NO oder EOL – informiert über Störungen (eine Störung löst die Verletzung der Meldelinie aus),
- 2EOL/NC oder 2EOL/NO – informiert über Störungen (eine Störung löst die Verletzung der Meldelinie aus) und Sabotage.

Reaktionstyp der Meldelinien, denen der Signalgeber zugewiesen ist, soll an die zu übersendenden Informationen angepasst werden:

ASP-105 – erste Linie: Akkuentladung und Sabotage; zweite Linie: Störung der externen Stromversorgung 12 V DC und Sabotage.

ASP-205 – beide Linien: Akkuentladung und Sabotage.

Die Informationen zur Sabotage werden sofort übersendet, und die Informationen zur Störungen – während der Abfrage.

Sabotagealarm nach Öffnen des Sabotagekontaktes im Signalgeber:

ASP-105 – dauert die für den Signalgeber einprogrammierte maximale Zeit der akustischen Signalisierung (eingestellte Tonart und optische Signalisierung);

ASP-205 – dauert 3 Minuten (1. Tonart und optische Signalisierung).

Nach dem Start des SERVICEMODUS oder des TESTMODUS und innerhalb von 40 Sekunden nach dem Anschluss der Stromversorgung im Signalgeber wird die Signalisierung gesperrt. Es ermöglicht, die Installationsarbeiten auszuführen. Die Öffnung des Sabotagekontaktes löst keine laute Signalisierung aus, aber die Information über die Sabotage wird gesendet (im Servicemodus signalisiert die Zentrale keine Sabotagealarme). Der Befehl der Sperrung/Entsperrung der Signalisierung nach dem Ein-/Ausschalten des Servicemodus bzw. Testmodus wird zum Zeitpunkt der Abfrage gesendet.

9.3.3 Funk-Erweiterungsmodule verdrahteter Linien und Ausgänge

Das Funk-Erweiterungsmodul verdrahteter Linien und Ausgänge (ACX-200 oder ACX-201) belegt 4 Linien und 4 Ausgänge im System. Die Linie / der Ausgang des Alarmsystems, dem die Linie / der Ausgang aus dem Erweiterungsmodul ACX-200 oder ACX-201 zugewiesen ist, programmiert man genauso wie die verdrahteten Linien und Ausgänge

der Zentrale. Es ist aber zu beachten, dass die Sensibilität der Linien im Erweiterungsmodul anders sein kann, als die in der Zentrale eingestellte:

– von 20 ms bis 140 ms – entspricht der Sensibilität, die in der Zentrale eingestellt ist;
– über 140 ms – nur einige Werte sind zugänglich: 300 ms, 500 ms, 700 ms usw. Je 200 ms (der einprogrammierte Wert wird zum nächsten durch das Erweiterungsmodul bedienten Wert gerundet).

Die Norm EN50131-3 verlangt, dass die Linien auf über 400 ms dauernde Signale reagieren. Für drahtlose Erweiterungsmodule verdrahteter Linien und Ausgänge bedeutet dies, dass für die Linien kein größerer Wert als 300 ms eingestellt werden soll (je größer der Wert ist, desto kleiner ist die Empfindlichkeit).

Die Vermittlung der Informationen über den Linienzustand und Steuerung der Ausgänge ist immer laufend. Nur die Programmierung der Linien wird zum Zeitpunkt der Abfrage vermittelt (in einem Abfragezyklus werden die Daten über die Konfiguration einer Linie übersendet, d.h., für die Übersendung der Informationen über die Einstellungen der 4 Linien werden 4 Abfragezyklen gebraucht).

Falls die Verbindung mit der Zentrale unterbrochen wird, dann werden nach 20 Abfragezyklen alle früher aktivierten Ausgänge inaktiv.

Das Erweiterungsmodul ACX-201 übersendet zusätzlich Informationen über:

- Zustand der Stromversorgungsausgänge AUX1 und AUX2 – die Information über die Überlastung wird gesendet, wenn die Belastung des Ausgangs AUX1 oder AUX2 0,5 A überschreitet.
- Akkuzustand – die Information über die Entladung des Akkus wird übersendet, wenn die Spannung des Akkus unter 11 V auf die Zeit länger als 12 Minuten fällt (3 Tests des Akkus). Die Information wird an die Zentrale so lange übersendet, bis die Spannung des Akkus über 11 V auf die Zeit länger als 12 Minuten steigt (3 Tests des Akkus).
- Zustand der AC-Versorgung – die Information über die fehlende Stromversorgung ist gesendet, wenn der Ausfall der Stromversorgung länger als 30 Sek. dauert. Die Verfügbarkeit der Stromversorgung wird mit gleicher Verzögerung gemeldet.

Die Information über schwache Batterie bedeutet für die erste Meldelinie des Erweiterungsmodul ACX-201 Überlastung des Stromversorgungsausgans AUX1 oder AUX2, für die zweite Meldelinie – schwache Akku, für die dritte Meldelinie – keine AC-Stromversorgung.

9.3.4 Funksteuerungsmodule 230 V AC

Aktivierung des Ausgangs, dem das Funksteuerungsmodul zugewiesen ist, bewirkt die Einschaltung des Stromkreises 230 V AC (bei der Einstellung der umgekehrten Polarität des Ausgangs wird der Stromkreis ausgeschaltet).

Je nach dem Betriebsmodus wird an die Meldelinie, der das Funksteuerungsmodul zugewiesen ist, die Information zum Zustand der Taste (Modus 0) oder zum Zustand des Stromkreises (Modus 1 und Modus 2) übersendet. Die Information über den Zustand der Taste wird laufend übersendet. Die Information über den Zustand des Stromkreises wird im Abfragezyklus gesendet. Das Drücken der Taste/Schließen des Stromkreises aktiviert die Linie, der das Steuerungsmodul zugeordnet ist.

10. Timer

Die Timer ermöglichen automatische Ausführung einiger Funktionen von der Zentrale (Scharf-/Unscharfschalten, Aktivierung der an die Ausgänge angeschlossenen Geräte usw.). Der Timer vergleicht die Zeit mit der Uhr der Zentrale und führt zur eingestellten Zeit die gewünschte Funktion aus.

10.1 Timerparametrierung

Die Timer kann man auf folgende Weise programmieren:

- im Servicemodus im Bedienteil mit Hilfe der Funktionen aus dem Untermenü TIMER;
- im Programm DLOADX im Fenster „Timer“.

10.2 Timerparameter

Name – individueller Name des Timers (bis zu 16 Zeichen).

Bntz.kann edit – bei eingeschalteter Option können Benutzer Timerparameter mithilfe des Bedienteils bearbeiten ([Code]✱ ▶OPTION ÄNDERN ▶TIMER).

[Wochentag] – Sie können die Zeit der Ein- und Ausschaltung des Timers für jeden Wochentag einstellen.

Jeden Tag – Sie können die Zeit der Ein- und Ausschaltung des Timers einstellen, die für die Wochentage gelten wird, für welche Zeit der Ein- und Ausschaltung des Timers nicht eingestellt wurde.

Ausnahme – Zeitraum, im welchem Timer um einer anderen Uhrzeit ein- und ausgeschaltet werden soll. Sie können 4 Ausnahmen für einen Timer einstellen. Für jede Ausnahme können Sie was folgt einstellen:

- Datum, ab welchem die Ausnahme gelten wird,
- Datum, bis welchem die Ausnahme gelten wird,
- Uhrzeit des Ein- und Ausschaltens des Timers, wenn die Ausnahme gilt.

i *Falls für die Ausnahme ein Jahr eingestellt wird, wird dieses nur im bestimmten Jahr gelten. Falls Jahr nicht eingestellt wird (im Bedienteil wird anstatt des Jahres eine Zahlenfolge 9999 eingetragen), wird diese Ausnahme jedes Jahr gelten.*

Anschaltmethode – Scharfschaltungstyp, der aktiviert wird, wenn Timer eingeschaltet wird (im Programm DLOADX sollen Sie eine zusätzliche Ziffer neben der Zeit der Timereinschaltung eintragen: 0 – externe Scharfschaltung; 1 – externe Scharfschaltung + Sperrungen; 2 – Scharfschaltung ohne interne Linien; 3 – Scharfschaltung ohne interne Linien und ohne Verzögerung).

11. Benutzerschemas

Für die Bedürfnisse der Benutzer vom Typ SCHEMATISCH (siehe: BENUTZERANLEITUNG) definieren Sie die Zeitschemen. Die Zeitschemen kann man programmieren:

- im Servicemodus im Bedienteil mit Hilfe der Funktion aus dem Untermenü BENUTZER SCHEMEN;
- im Programm DLOADX im Fenster „Timer“ in der Registerkarte „Schemen der Benutzer“.

Für jedes Zeitschema kann man:

- einen individuellen Namen programmieren (bis zu 16 Zeichen);
- Timer auswählen, die den Zugriff des Benutzers auf das System definieren werden.

12. Übertragung

Die Zentrale kann die Ereigniscodes an die Leitstelle wie folgt senden:

- über die Telefonleitung:
  - über die analoge Telefonleitung – Zentralen INTEGRA 24, INTEGRA 32, INTEGRA 64 und INTEGRA 128,

  - über den GSM-Sprachkanal – Zentrale INTEGRA 128-WRL (diese Übertragungsform ist nicht empfohlen),
- über Ethernet – wenn das Modul ETHM-1 / ETHM-1 Plus angeschlossen ist,
- in Form einer SMS-Nachricht – die Zentrale INTEGRA 128-WRL (bei der Übersendung der Ereigniscodes mittels SMS erhält die Zentrale keine Bestätigung, dass die Leitstelle die Codes empfangen hat),
- bei der Anwendung der GPRS-Technologie – Zentrale INTEGRA 128-WRL oder beim Anschluss des GSM-Moduls von SATEL.

Die Zentrale versucht die Ereignisse nach folgender Reihenfolge zu senden:

1. über Ethernet,
2. bei der Anwendung der GPRS-Technologie,
3. in Form einer SMS-Nachricht,
4. über Telefon (Haupt- und Ersatznummer).

Ein erfolgreiches Senden des Ereignisses an die Leitstelle beendet das Verfahren. In einem anderen Fall, wiederholt die Zentrale die Sendeversuche. Wird nach der eingestellten Anzahl der Versuche das Senden des Ereignisses fehlschlagen, wird die Zentrale die Übertragung für die definierte Zeit aufhängen, oder bis ein neues Ereignis vorkommt. Nach dem Ablauf der Zeit wird die Zentrale wieder versuchen, die Ereignisse zu senden.

Die Übertragungsparameter kann man programmieren:

- im Servicemodus im Bedienteil mit Hilfe der Funktionen aus dem Untermenü AUFSCHALTUNG;
- im Programm DLOADX im Fenster „Übertragung“.

Für ein korrektes Funktionieren der Übertragung kann das Ausschalten einiger Systemoptionen benötigt werden.

Bevor Sie die Funktion parametrieren, holen Sie vom Bediener der Leitstelle die notwendigen Daten zur korrekten Aktivierung der Übertragung ein:

- je nach der Methode der Sendung von Ereignissen:
  - Rufnummer der Leitstelle (telefonische Übertragung);
  - Serveradresse, Nummer des Portes, SCHLÜSSEL DER STELLE und ETHM SCHLÜSSEL (Übertragung per Ethernet);
  - Serveradresse, Nummer des Portes, SCHLÜSSEL DER STELLE und SCHLÜSSEL GPRS (GPRS-Übertragung);
  - Rufnummer der Leitstelle und das Format der SMS (SMS-Übertragung);
- von der Leitstelle benötigtes Übertragungsformat;
- dem Alarmsystem zugewiesene Identifikationsträger;
- Liste der Ereigniscodes (betrifft nicht die Formate Contact ID und SIA).

12.1 Parameter und Optionen der Übertragung

Siehe auch Kapitel „Telefonische Optionen“ S. 66.

In eckigen Klammern wurden die Namen aus dem Bedienteil angegeben.

Modulneustart nicht melden [Neust.n.Meld.] – nach Einschaltung der Option werden bei der Datenübertragung im Format Contact ID oder SIA keine Ereigniscodes bezüglich des Wiederanlaufs der Module zur Leitstelle gesendet.

12.1.1 Auswahl der Leitstelle

Stelle 1 oder Stelle 2 – die Zentrale versucht den Ereigniscode an die Leitstelle 1 senden, und bei der Verweigerung – an die Leitstelle 2.

Nur Leitst. 1 – die Ereigniscodes werden nur an die Leitstelle 1 gesendet.

Nur Leitst. 2 – die Ereigniscodes werden nur an die Leitstelle 2 gesendet.

Leitst. 1 und Leitst. 2 – die Ereigniscodes werden an beide Leitstellen gesendet. Bei mehreren Formaten kann dann definiert werden, welche der Ereignisse an die bestimmte Leitstelle gesendet werden (siehe: EREIGNIS-ZUTEILUNG).

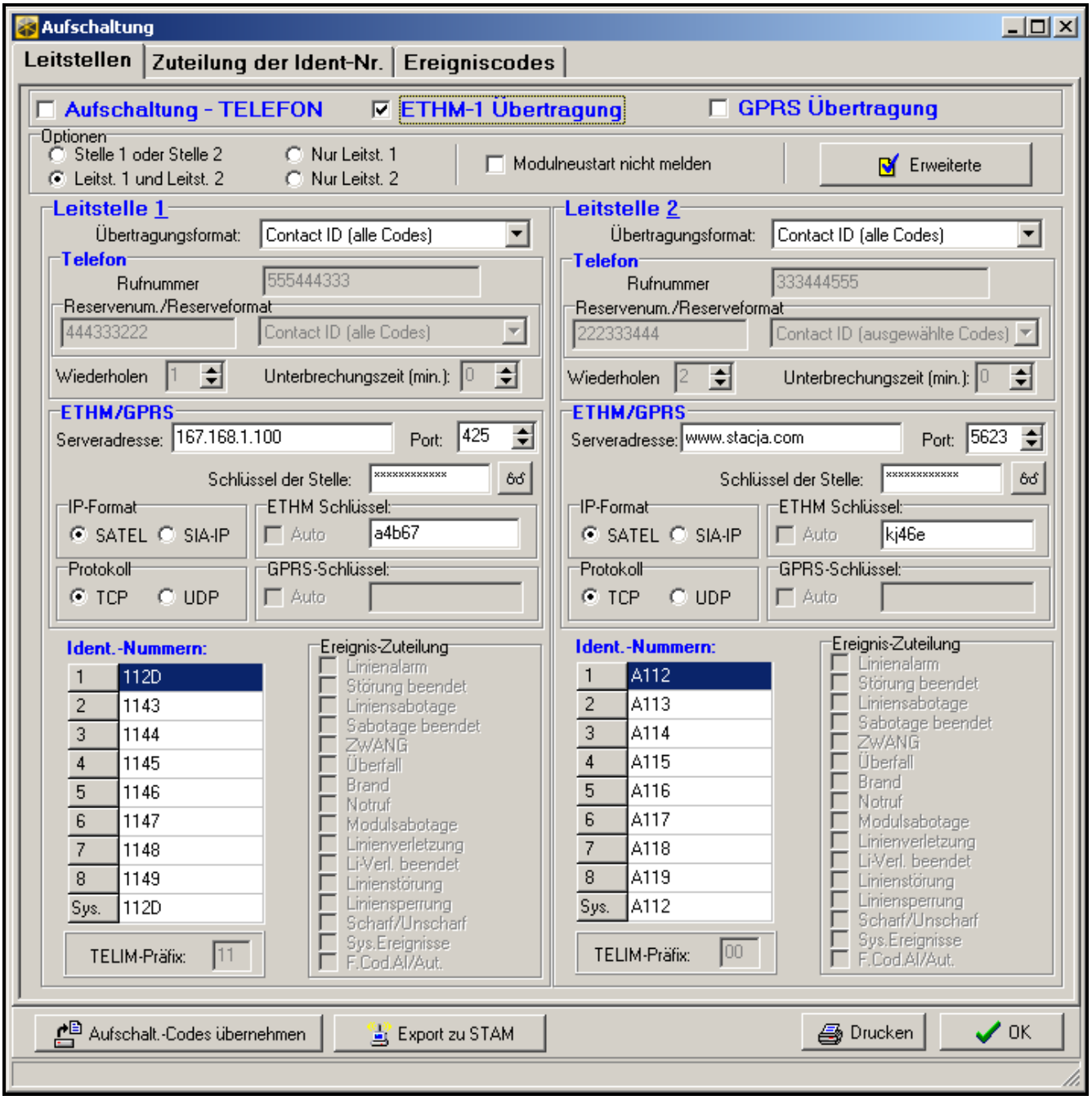


Abb. 11. Beispielsweise Einstellungen der Übertragung im Programm DLOADX.

12.1.2 Erweiterte Optionen

Langes Bestätigungssignal – nach der Einschaltung der Option akzeptiert die Zentrale langes Bestätigungssignal des Empfangs eines Ereignisses im Falle der Formate Ademco Express und Contact ID. Schalten Sie die Option im Falle der telefonischen Übertragung ein, wenn die Leitstelle den Ereignisempfang mit einem Sonderwählton bestätigt (das Bestätigungssignal ist länger als 800 ms).

Rückmeldezeit der Leitstelle verlängern [Lg.wart.a.Meld] – nach der Einschaltung der Option wartet die Zentrale länger auf die Antwort von der Leitstelle im Falle der Übersendung von Ereignissen in Formaten Ademco Express, Contact ID oder SIA. Schalten Sie die Option im Falle der telefonischen Übertragung ein, wenn die Leitstelle mit einem Sonderwählton antwortet.

ID-Bestätigung erfordert – die Option bezieht sich auf das SIA Format. Ist sie eingeschaltet, dann wartet die Zentrale auf die Bestätigung von der Leitstelle, dass die Identnummer mit den gesendeten Daten empfangen wurde. Die Option betrifft die telefonische Übertragung.

ID 6-Zeichen – die Option bezieht sich auf das SIA Format. Ist sie eingeschaltet, dann werden die Ereignisse mit einer 6-stelligen Identnummer gesendet. Sie besteht aus 2 Teilen: 2-stelliges Präfix und 4-stellige Identnummer.

Name der Ereignisquelle senden – die Option bezieht sich auf das SIA Format. Ist sie eingeschaltet, dann wird außer dem Ereigniscode auch der Name der Ereignisquelle (der Linie, des Benutzers usw.) gesendet.

Name des Ereignisbereichs senden – die Option bezieht sich auf das SIA Format. Ist sie eingeschaltet, dann wird außer dem Ereigniscode auch der Name des Bereichs, in dem das Ereignis auftrat, gesendet.

Bestät. jedes Blocks erfordert – die Option bezieht sich auf das SIA Format. Ist sie eingeschaltet, dann wartet die Zentrale auf die Bestätigung von der Leitstelle, dass jeder Datenblock empfangen wurde. Die Option betrifft die telefonische Übertragung.

Erweiterter Zeichensatz – die Option bezieht sich auf das SIA-Format. Wenn die Option eingeschaltet ist, können nicht nur ASCII-Zeichen, sondern auch diakritische Zeichen gesendet werden.

12.1.3 Leitstelle 1 / Leitstelle 2

Rufnummer [Tel. Nr. 1] – Hauptrufnummer der Leitstelle.

Reservenum. [Tel. Nr. 2] – eine Reservenummer der Leitstelle. Die Zentrale versucht die Codes an diese Rufnummer zu senden, wenn die Übertragung auf die Hauptrufnummer fehlgeschlagen ist.

Übertragungsformat [Übertr.Form 1] – Format, in dem die Ereigniscodes an die Leitstelle an die Hauptrufnummer oder per Ethernet und in GPRS-Technologie gesendet werden.

Reserveformat [Übertr.Form 2] – Format, in dem die Ereigniscodes an die Leitstelle an die Reservenummer gesendet werden.

i *Bei der Auswahl des Formates CONTACT ID (ALLE CODES) oder SIA (ALLE CODES) brauchen Sie keine Zuweisung der Identnummern und keine Ereigniscodes zu programmieren. Die Zentrale sendet die Codes gemäß der Spezifikation des Formates und eingestellter Aufteilung in Partitionen.*

Wiederholungen [Wiederh. Anzahl] – Anzahl der Verfahren zur Verbindungsherstellung mit der Leitstelle, nach welcher die Zentrale die Benachrichtigung im Falle fehlender Kommunikation unterbricht (Besetztzeichen, keine Antwort von der Leitstelle usw.). Bis zu 31 Wiederholungen sind zu programmieren. Das Einprogrammieren des Wertes 0 bedeutet, dass die Benachrichtigung nach 8 Versuchen unterbrochen wird.

Unterbrechungszeit – Zeit, während der, nach der Ausführung vorgegebener Anzahl telefonischer Verbindungsversuche mit der Leitstelle, die Benachrichtigung unterbrochen wird. Nach Ablauf der Zeit oder nach dem Auftreten eines neuen Ereignisses versucht die Zentrale erneut die Telefonverbindung mit der Leitstelle aufzunehmen. Maximal 30 Minuten sind zu programmieren. Das Einprogrammieren des Wertes 0 bedeutet, dass der Versuch der Aufnahme der Telefonverbindung mit der Leitstelle nur nach dem Auftreten eines neuen Ereignisses im System erfolgen wird.

Serveradresse [Adresse IP] – Netzadresse der Leitstelle STAM-2 (oder des Konverters SMET-256). Sie kann in Form einer IP-Adresse (4 Dezimalzahlen getrennt durch Punkte) oder als ein Name angegeben werden.

Port – Nummer des Portes, über den die Kommunikation mit der Leitstelle erfolgen wird.

IP-Format – die Ereignisse werden mit den Formaten SATEL oder SIA-IP (Norm SIA DC-09) übersendet. Das Format SIA-IP kann bei der Übertragung per Ethernet verwendet werden, wenn an die Zentrale das Modul ETHM-1 (Firmware 1.06 oder höher) / ETHM-1 Plus angeschlossen ist.

Protokoll – zur Kommunikation kann der TCP- oder UDP-Protokoll verwendet werden.

Schlüssel der Stelle – Schlüssel, mit dem die an die Leitstelle gesendeten Daten verschlüsselt werden (Reihenfolge bis zu 12 alphanummerischer Zeichen). Der Parameter bezieht sich auf das Format IP SATEL.

ETHM Schlüssel – Reihenfolge bis zu 5 alphanummerischer Zeichen, die zur Identifizierung der Zentrale für die Übertragung per Ethernet dient. Der Parameter bezieht sich auf das Format IP SATEL.

GPRS Schlüssel – Reihenfolge bis zu 5 alphanummerischer Zeichen, die zur Identifizierung der Zentrale für die GPRS Übertragung dient. Der Parameter bezieht sich auf das Format IP SATEL.

Es wird empfohlen, die maximale Anzahl von Zeichen für die Schlüssel zu programmieren sowie Buchstaben, Ziffern und Sonderzeichen zu verwenden, was einen besseren Übertragungsschutz gewährt.

Identnummern

Jeder Ereigniscode wird an die Leitstelle mit der Identnummer gesendet. Sie können bis zu 8 Identnummern programmieren und eine System-Identnummer. Mit der System-Identnummer werden die auf das Alarmsystem bezogenen Ereignisse (Störungen, Tests usw.) gesendet.

Für jede Identnummer programmiert man 4 Zeichen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F). Es wird nicht empfohlen, die Ziffer 0 in der Identnummer einzugeben.

Für die Impulsformate, ADEMCO EXPRESS, CONTACT ID (AUSGEWÄHLTE CODES) oder SIA (AUSGEWÄHLTE CODES) muss man definieren, welche Ereignisse mit der bestimmten Identnummer gesendet werden (siehe: Kapitel „Zuteilung der Indentnummern“).

In den Formaten CONTACT ID (ALLE CODES) und SIA (ALLE CODES) hat jede Partition eigene Identnummer. Deswegen ist notwendig, die Identnummern nur für die bestehenden Partitionen einzustellen. Im Feld der Identnummer für System-Ereignisse wiederholen Sie die Identnummer der Partition, die für das Alarmsystem verantwortlich ist (z.B. in der die Zentrale montiert ist).

TELIM / SIA – Präfix

Für die Formate TELIM und SIA sind jeder Identnummer 2 Zeichen vorangestellt. So erhalten Sie 6-stelligen Identnummern. Geben Sie 2 hexadezimale Zeichen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F) ein. Die Eingabe des Wertes 00 bedeutet, dass kein Präfix zugefügt wird.

Ereignis-Zuteilung

Sollen die Ereignisse an beide Leitstellen gesendet werden (STELLE 1 UND STELLE 2 gewählt), dann kann man bestimmen, welche Ereignistypen an die bestimmte Leitstelle gesendet werden.

Für die Formate CONTACT ID (ALLE CODES) und SIA (ALLE CODES) können die Ereignisse nicht zugewiesen werden.

12.1.4 SIA-IP

Sollen die Ereignisse im Format SIA-IP übersendet werden, dann programmieren Sie zusätzliche Parameter für jede Leistelle.

MAC-Adresse senden [MAC] – bei eingeschalteter Option wird die MAC-Adresse des Moduls ETHM-1 / ETHM-1 Plus oder des GSM-Moduls mit dem Ereigniscode gesendet.

Datum und Uhrzeit senden [Timestamp] – bei eingeschalteter Option werden das Datum und Uhrzeit mit dem Ereigniscode gesendet (Leitstelle kann das Datum und die Zeit in der Zentrale ändern).

Daten kodieren [Verschlüsseln] – bei eingeschalteter Option werden die übersendeten Daten kodiert und das Datum und Uhrzeit werden mit dem Ereigniscode gesendet (Leitstelle kann das Datum und die Zeit in der Zentrale ändern).

SIA-IP Schlüssel – Zeichenfolge, die zur Verschlüsselung der Daten, die im Format SIA-IP gesendet werden, dient.

hex – bei eingeschalteter Option können Sie als SIA-IP SCHLÜSSEL bis zu 32 hexadezimalen Zeichen eintragen. Bei ausgeschalteter Option können Sie als SIA-IP SCHLÜSSEL bis zu 16 alphanumerischen Zeichen eintragen.

SIA-IP acct – eine Folge von bis zu 16 hexadezimalen Zeichen, die zur Identifikation der Zentrale zum Zweck der Übertragung im Format SIA-IP dient.

Kontrolle der Verbindung [SIA-IP T. alle] – in definierten Zeitabständen kann eine zusätzliche Übertragung erfolgen, um die Verbindung mit der Leitstelle zu prüfen. Es wird die Anzahl der Tage, Stunden, Minuten und Sekunden zwischen den Übertragungen programmiert.

12.1.5 Zuteilung der Indentnummern

Definieren Sie, mit welcher Identnummer die Ereignisse zu den einzelnen Bereichen, Meldelinien, Bedienteilen und Erweiterungsmodulen gesendet werden. Wird die Identnummer dem bestimmten Systemelement nicht zugewiesen, dann kann man für die betreffenden Ereignisse die Codes nicht definieren.

12.1.6 Ereigniscodes

Für Impuls- und Ademco Express-Formate programmieren Sie Codes, die an die Leitstelle im Falle des Auftretens von bestimmten Ereignissen gesendet werden. Es werden nur die Ereignisse übermittelt, deren Codes anders als „00“ programmiert sind. 2 Zeichen sind einzustellen (Ziffern oder Buchstaben von A bis F).

Bei den Formaten CONTACT ID (AUSGEWÄHLTE CODES) und SIA (AUSGEWÄHLTE CODES) wählen Sie die zu übertragene Ereignisse aus, geben Sie für sie einen beliebigen Code anders als „00“ (bei der Einstellung „00“ wird nicht der eingegebene sondern ein der Spezifikation des Formates entsprechender Code gesendet). Ereignisse, für die der Code „00“ programmiert wird, werden nicht übertragen.

12.1.7 Testübertragungen

Die Testübertragung kann auf zweierlei Weise erfolgen:

- zur definierten Zeit. Der Code der Testübertragung wird regelmäßig zu einer definierten Zeit gesendet. Die Anzahl der Tage zwischen den Übertragungen und die Zeit der Übertragung sind einzustellen.
- in bestimmten Zeitabständen. Der Code der Testübertragung wird wie folgt gesendet:
  - nach dem Ablauf der definierten Zeit ab der letzten Übertragung ohne Rücksicht darauf, ob es eine Testübertragung oder ein Code eines anderen Ereignisses war (Option ZUR LETZTEN ÜBERTRAGUNG NICHT SYNCHRON. ausgeschaltet),

– in definierten Zeitabständen (Option ZUR LETZTEN ÜBERTRAGUNG NICHT SYNCHRON. eingeschaltet).

12.1.8 SMS-Übertragung nur INTEGRA 128-WRL

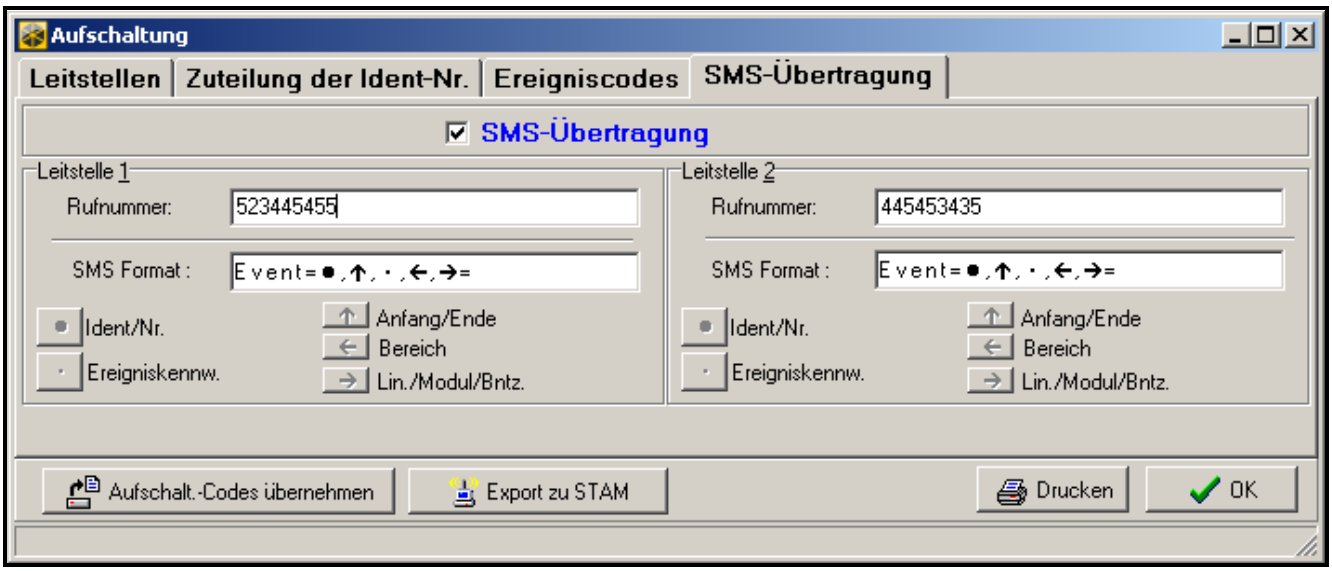


Abb. 12. Beispielsweise Einstellungen der SMS-Übertragung im Programm DLOADX.

Leitstelle 1 / Leitstelle 2

Rufnummer – Rufnummer der Leitstelle, an die die SMS-Nachrichten übertragen werden.

SMS Format – Format der SMS-Nachrichten für die SMS-Übertragung. Es muss gem. den Anforderungen der Leitstelle definiert werden. Das in der Zentrale INTEGRA 128-WRL voreingestellte Format der SMS-Nachrichten entspricht den Werkseinstellungen der Leitstelle STAM-2 (Programmversion 1.2.0 oder höher) für das Format Contact ID. Bei der Einstellung des SMS-Formates beachten Sie, dass für andere Formate als Contact ID nur die Identnummer und der Ereigniscode gesendet wird.

12.2 Aktivierung der Übertragung

12.2.1 Telefonische Übertragung

1. Option ÜBERTRAGUNG – TELEFON einschalten.
2. Mit Hilfe der telefonischen Option (siehe: Kapitel: „Telefonische Optionen“ S. 66):
   – bestimmen, auf welche Weise die Nummer gewählt werden soll (globale Option MFV; im Falle des Impulswahlverfahrens die Option IMPULS 1/1,5 (AUS 1/2) wählen);
   – bestimmen, ob die Zentrale vor dem Anruf prüfen soll, ob ein Freizeichen in der Telefonleitung vorhanden ist (globale Option OHNE WÄHLTONTEST).
3. Bestimmen, ob die Ereigniscodes an beide oder nur an eine der Leitstellen gesendet werden (STELLE 1 ODER STELLE 2 / NUR LEITST. 1 / NUR LEITST. 2 / STELLE 1 UND STELLE 2).
4. Für die Leitstelle, an welche die Ereigniscodes gesendet werden sollen, programmieren:
   – Rufnummer,
   – Übertragungsformat, in dem die Ereigniscodes gesendet werden,
   – Anzahl der Verbindungsversuche, nach denen bei fehlender Verbindung die Zentrale die Übertragung aufhängt (WIEDERHOLUNGEN),
   – Unterbrechungsdauer der Übertragung nach der Ausführung programmierter Verbindungsversuche mit der Leitstelle (UNTERBREHUNGSZEIT),

– ID-Nummern, mit denen die Ereignisse gesendet werden,
– Zuweisung der Ereignisse (wenn STELLE 1 UND STELLE 2 gewählt wurde),
– erweiterte Optionen (im Falle der Wahl eines der Formate: Ademco Express, Contact ID, SIA oder TELIM).

5. Bei der Auswahl eines anderen Übertragungsformates als CONTACT ID (ALLE CODES) oder SIA (ALLE CODES):
   – weisen Sie die Identnummern den Bereichen, Meldelinien, Bedienteilen und Erweiterungsmodulen zu;
   – programmieren Sie die zu übertragenden Ereigniscodes.
6. Die Parameter der Testübertragung definieren.

12.2.2 Übertragung per Ethernet

An die Zentrale muss das Modul ETHM-1 oder ETHM-1 Plus angeschlossen sein.

Per Ethernet können keine Ereignisse im Format TELIM übersendet werden.

1. Option ÜBERTRAGUNG – ETHM aktivieren.
2. Bestimmen, ob die Ereigniscodes an beide oder nur an eine der Leitstellen gesendet werden (STELLE 1 ODER STELLE 2 / NUR LEITST. 1 / NUR LEITST. 2 / STELLE 1 UND STELLE 2).
3. Für die Leitstelle, an welche die Ereigniscodes gesendet werden sollen, programmieren:
   – Übertragungsformat, in dem die Ereigniscodes gesendet werden;
   – Serveradresse;
   – Nummer des Portes,
   – IP-Format, in dem die Codes übersendet werden (SATEL oder SIA-IP),
   – Codeschlüssel der Daten (SCHLÜSS. LS) und Identnummer der Zentrale für die Übertragung per Ethernet (SCHLÜSS. ETHM) bei der Auswahl des Formates IP SATEL,
   – zusätzliche Parameter bei der Auswahl des Formates SIA-IP,
   – Identnummern, mit denen die Ereignisse übersendet werden;
   – Zuweisung der Ereignisse (wenn STELLE 1 UND STELLE 2 gewählt wurde);
   – erweiterte Optionen bei der Auswahl des SIA Übertragungsformates.
4. Bei der Auswahl eines anderen Übertragungsformats als CONTACT ID (ALLE CODES) oder SIA (ALLE CODES):
   – weisen Sie die Identnummern den Bereichen, Meldelinien, Bedienteilen und Erweiterungsmodulen zu;
   – programmieren Sie die zu übertragenden Ereigniscodes.
5. Parameter der Testübertragung definieren.

12.2.3 GPRS-Übertragung

Bei der Zentrale INTEGRA 128-WRL müssen in der Zentrale die GPRS-Einstellungen programmiert werden (APN, Benutzername, Kennwort, DNS-Server – siehe: S. 75).

Bei anderen Zentralen:

- *muss das Modul GSM LT-2 mit der Firmware 2.11 (oder höher), GSM-4 mit der Firmware 4.11 (oder höher) oder GSM-5 – die RS232-Schnittstellen der Zentrale und des Moduls müssen verbunden werden (wenn das GSM-Modul nur an die Klemmen des Telefon-Wählgerätes (TIP und RING) angeschlossen ist, dann wird die Zentrale die GPRS-Übertragung nicht realisieren;*
- *in der Zentrale müssen die Optionen EXTERNES MODEM und MODEM ISDN/GSM/ETHM aktiv sein (siehe: Kapitel „Telefonische Optionen“ S. 66),*

– *im GSM-Modul müssen die GPRS-Einstellungen programmiert sein (APN, Benutzername, Kennwort, DNS-Server).*

In der GPRS-Technologie können nicht die Ereignisse im Format TELIM übersendet werden.

1. Option GPRS ÜBERTRAGUNG aktivieren.
2. BESTIMMEN, ob die Ereigniscodes an beide oder nur an eine der Leitstellen gesendet werden (STELLE 1 ODER STELLE 2 / NUR LEITST. 1 / NUR LEITST. 2 / STELLE 1 UND STELLE 2).
3. Für die Leitstelle, an welche die Ereigniscodes gesendet werden sollen, programmieren:
   – Übertragungsformat, in dem die Codes gesendet werden,
   – Serveradresse,
   – Nummer des Portes,
   – IP-Format, in dem die Codes übersendet werden (SATEL oder SIA-IP),
   – Codeschlüssel der Daten (SCHLÜSS. LS) und Identnummer der Zentrale für die Übertragung per GPRS (SCHLÜSS. GPRS) bei der Auswahl des Formates IP SATEL,
   – zusätzliche Parameter bei der Auswahl des Formates SIA-IP,
   – Identnummern, mit denen die Ereignisse übersendet werden,
   – Zuweisung der Ereignisse (bei der Auswahl STELLE 1 UND STELLE 2),
   – erweiterte Optionen bei der Auswahl des SIA-Übertragungsformates.
4. Bei der Auswahl eines anderen Übertragungsformates als CONTACT ID (ALLE CODES) oder SIA (ALLE CODES):
   – weisen Sie die Identnummern den Bereichen, Meldelinien, Bedienteilen und Erweiterungsmodulen zu;
   – programmieren Sie die zu übertragenden Ereigniscodes.
5. Parameter der Testübertragung definieren.

12.2.4 SMS-Übertragung **nur INTEGRA 128-WRL**

In Form von SMS-Nachrichten können die Ereignisse nicht in den Formaten SIA und TELIM gesendet werden.

1. Schalten Sie die Option SMS ÜBERTRAGUNG ein.
2. Definieren Sie, ob die Ereigniscodes an beide, oder nur an eine der Leitstellen gesendet werden (STELLE 1 ODER 2 / STELLE 1 / STELLE 2 / LEITST. 1 UND LEITST. 2).
3. Für die Leitstelle, an die die Ereigniscodes gesendet werden, programmieren Sie:
   – Übertragungsformat, in dem die Codes gesendet werden,
   – Rufnummer, an die die SMS-Nachrichten gesendet werden,
   – SMS-Format,
   – Identnummern, mit den die Ereigniscodes gesendet werden,
   – Zuteilung von Ereignissen (wenn LEITST. 1 UND LEITST. 2 gewählt wurde).
4. Bei der Auswahl eines anderen Übertragungsformates als CONTACT ID (ALLE CODES):
   – weisen Sie die Identnummern den Bereichen, Meldelinien, Bedienteilen und Erweiterungsmodulen zu;
   – programmieren Sie die Codes für die zu übertragene Ereignisse.
5. Definieren Sie die Parameter der Testübertragungen.

13. Benachrichtigung

Die Zentrale kann über die Ereignisse im System mit folgenden Methoden informieren:

- Sprachmeldungen (der Anschluss des Moduls INT-VG oder eines anderen Sprachmoduls erforderlich);
- vom Errichter definierte PAGER-Textmeldungen (die von SATEL hergestellten GSM-Module ermöglichen die Umwandlung der PAGER-Nachrichten in SMS);
- vom Errichter definierte SMS-Nachrichten. **nur INTEGRA 128-WRL**

Die Benachrichtigung erfolgt ohne Rücksicht auf die Übertragung, aber die Übertragung hat die Priorität. Kommen während der Benachrichtigung an die Leitstelle weiterzuleitende Ereignisse vor, dann wird die Verbindung unterbrochen. Die Zentrale wird die Funktion der Benachrichtigung erst nach dem Senden an die Leitstelle der Ereigniscodes fortsetzen.

Die Benachrichtigung kann man wie folgt programmieren:

- im Servicemodus im Bedienteil mit den Funktionen aus dem Untermenü BENACHRICHTIGUNG;
- im Programm DLOADX im Fenster „Benachrichtigung".

Ein korrektes Funktionieren der Benachrichtigung kann die Einschaltung einiger System-Optionen benötigen.

13.1 Parameter und Optionen der Benachrichtigung

Siehe auch Kapitel „Telefonische Optionen" S. 66.

In eckigen Klammern wurden die Namen aus den Bedienteilen angegeben.

Anzahl der Wiederholungen in einer Wählschleife [Wiederh. Anzahl] – Anzahl der Anrufversuche, nach der die Zentrale auf die Benachrichtigung in laufender Wählschleife verzichtet, wenn die Verbindung fehlgeschlagen ist (die Nummer ist besetzt).

13.1.1 Rufnummern

Beschreibung – Name oder Beschreibung der Rufnummer (bis zu16 Zeichen).

Rufnummer – Rufnummer, die benachrichtigt werden soll.

Typ – Auswahl der Benachrichtigungsart für die bestimmte Rufnummer (0 – Sprachbenachrichtigung; 1 – PAGER Typ 1; 2 – PAGER Typ 2; 3 – PAGER Typ 3, 4 – SMS [nur INTEGRA 128-WRL]).

Schleifen – Anzahl der Versuche der Benachrichtigung über Ereignisse, die die Zentrale an die betreffenden Nummern übersendet, wenn der Empfang der Meldung nicht bestätigt wurde. Die Eingabe des Wertes 0 bedeutet das Ausschalten der Benachrichtigung für gewählte Nummer.

SMS -> [Fwd.unknwn.SMS] – wenn die Option eingeschaltet ist, dann sendet die Zentrale an die betroffene Rufnummer die empfangenen SMS-Nachrichten, die die Steuerungsbefehle nicht enthalten. **nur INTEGRA 128-WRL**

Belieb. Kennw. – nach der Einschaltung der Option kann man den Empfang der Sprachmeldung über die Telefontastatur mit einer Sequenz von 4 Ziffern bestätigen.

Kennwort – 4 Ziffern, deren Eingabe auf der Telefontastatur den Empfang der Sprachmeldung bestätigt.

i *Wurde weder das Kennwort, das den Empfang der Sprachmeldung bestätigt, einprogrammiert, noch die Option BELIEB. KENNW. eingeschaltet, betrachtet die Zentrale den Empfang der Meldung als bestätigt, wenn der Hörer nach zwei Tönen abgenommen wird und irgendein Signal vorkommt.*

Benutzer – wurde das Kennwort zur Bestätigung der Sprachmeldung programmiert oder wurde die Option BELIEB. KENNW. eingeschaltet, dann kann der Rufnummer der Benutzer zugewiesen werden. Wenn an die Zentrale das Modul INT-VG angeschlossen ist, dann wird dem Benutzer nach der Bestätigung der Sprachbenachrichtigung automatisch der Zugriff auf das Sprachmenü gewährt.

Abb. 13. Beispielsweise Einstellungen der Benachrichtigung im Programm DLOADX.

13.1.2 Zuteilung der Ereignisse

Bestimmen Sie für die Ereignisse, die von der Zentrale gemeldet werden sollen:

- die Nummer der Textmeldung zur Benachrichtigung.
- die zu benachrichtigende Rufnummer.

13.1.3 Löschung

In Bereichen [Benachr.Abbruch]

Für jede Rufnummer können Sie die Bereiche auswählen, in denen die Alarmlöschung die Benachrichtigung über den Alarm annulliert (die Benachrichtigung wird an die betreffende Rufnummer gesendet, aber kann an andere Rufnummern gesendet werden).

Nach Bestätigung [LöschBenach.Tel]

Sie können Rufnummern auswählen, die über Ereignisse nicht benachrichtigt werden, bis die Zentrale die Bestätigung des Empfangs der Sprachmeldung von einer anderen gewählten Rufnummer erhält.

13.1.4 PAGER / SMS-Meldungen

Definieren Sie den Inhalt der Meldungen, die zur PAGER- oder SMS-Benachrichtigung verwendet werden.

13.1.5 Pagertypen

Zur Benachrichtigung mittels der PAGER-Meldungen definieren Sie die Parameter der Identifizierung des Pagers. Die voreingestellte Parameter des Pagers Typ 1 sind an die Anforderungen des vom SATEL hergestellten GSM-Moduls zur Umwandlung der PAGER- in SMS-Nachricht.

13.2 Aktivierung der Sprachbenachrichtigung

1. Die Option BENACHRICHTIGUNG einschalten.
2. Mit Hilfe der telefonischen Optionen (siehe: Kapitel „Telefonische Optionen“ S. 66):
   – definieren Sie, wie die Rufnummern gewählt werden sollen (Option MFV, und beim Impulswahlverfahren zusätzlich auch die Option – IMPULS 1/1,5 (AUS 1/2));

- definieren Sie, ob die Zentrale vor dem Wählen der Nummer prüfen soll, ob der Wählton zu hören ist (Option OHNE WÄHLTONTEST);
- definieren Sie, ob die Zentrale die Sprachmeldung nach dem Abnehmen des Hörers oder 15 Sekunden nach dem Wählen der Nummer wiedergeben soll (globale Option OHNE EMPFANGSTEST);
- definieren Sie, ob die Sprachmeldung nur einmal oder zweimal wiedergegeben werden soll (Option DOPPELMELDUNG).

3. Definieren Sie die Anzahl der Anrufversuche in einer Schleife (Parameter ANZAHL DER WIEDERHOLUNGEN IN EINER WÄHLSCHLEIFE).
4. Definieren Sie die Parameter der zu benachrichtigenden Rufnummern:
   - Name (bis zu 16 Zeichen),
   - Rufnummer,
   - Benachrichtigung (Sprachbenachrichtigung – 0 auswählen),
   - Anzahl der Benachrichtigungsversuche von der Zentrale über Ereignisse an die gewählte Rufnummer gesendet, wenn der Empfang der Meldung nicht bestätigt wurde;
   - Methode der Bestätigung des Empfangs von Sprachmeldungen (soll die Benachrichtigung bestätigt werden, schalten Sie die Option BELIEB. KENNW. ein oder geben Sie ein 4-stelliges Kennwort).
5. Aufnehmen oder verarbeiten Sie die Sprachmeldungen, die zur Benachrichtigung dienen werden (siehe: Anleitung zum Sprachmodul INT-VG oder AWAG-Modul CA-64 SM).
6. Für die Ereignisse, über die die Zentrale informieren soll, definieren Sie:
   - die Nummer der Sprachmeldung, die zur Benachrichtigung dienen wird;
   - Rufnummern, die benachrichtigt werden.
7. Um die unnötige Benachrichtigung zu verringern, bestimmen Sie, in welchen Fällen die Benachrichtigung abgebrochen werden kann (Funktionen BENACHRICHT. GELÖSCHT IN BEREICHEN und NACH BESTÄTIGTER BENACHR. LÖSCHEN SIE BENACHR. AN sowie Option ALARMLÖSCHUNG BRICHT BENACHRICHTIGUNG AB).

14. Telefonantworten und -steuerung

Die Funktion des Telefonantwortens ermöglicht den Benutzern die Information über den Zustand der Bereiche (Scharfzustand, Alarme) einzuholen, Dank der Funktion der Telefonsteuerung können die Benutzer über das Telefon die Ausgänge vom Typ TELEFONRELAIS steuern.

Das Modul INT-VG bietet viel bessere Reichweite der Bedienung des Alarmsystems mit Hilfe eines Telefons.

Die Parameter des Antwortens und Telefonsteuerung programmiert man:

- im Servicemodus im Bedienteil mit den Funktionen aus dem Untermenü ANTWORT/STEUER.;
- im Programm DLOADX im Fenster „Tel.Antworten und Steuerung“.

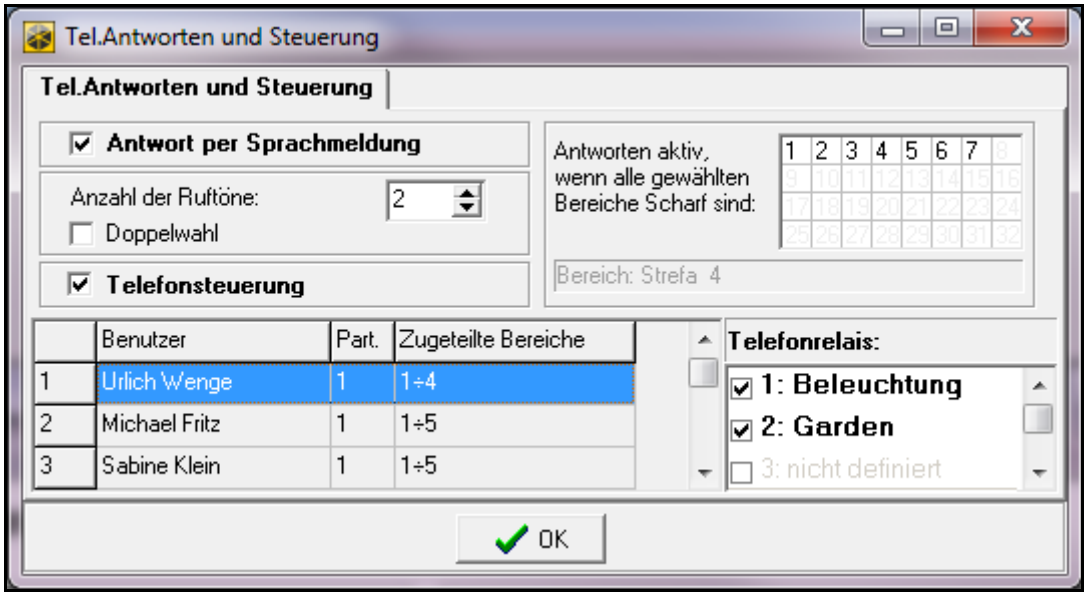


Abb. 14. Fenster „Tel.Antworten und Steuerung“ im Programm DLOADX.

14.1 Parameter und Optionen des Telefonantwortens und der -steuerung

Siehe auch Kapitel „Telefonische Optionen“ S. 66.

In eckigen Klammern wurden die Namen aus den Bedienteilen angegeben.

Antworten aktiv, wenn alle gewählten Bereiche Scharf sind [Scharfzust.-Ber] – Sie können die Bereiche auswählen, deren Zustand einen Einfluss auf das Telefonantworten und die Telefonsteuerung haben wird (die Funktionen werden nur dann ausgeführt, wenn alle gewählte Bereiche scharf sind).

Ist die Option ANTWORTEN – MODEM eingeschaltet, dann wird die Zentrale den Hörer abnehmen, ohne Rücksicht auf den Scharfzustand der Bereiche.

14.1.1 Benutzer und Telefonrelais

Funktion der Telefonsteuerung benötigt die Zuweisung individuell für jeden Benutzer der Ausgänge vom Typ TELEFONRELAIS, die er steuern kann.

14.2 Aktivierung des Tel.Antwortens

1. Schalten Sie die Option ANTWORT PER SPRACHMELDUNG ein.
2. Bestimmen Sie die Regeln des Empfangs der Anrufe von der Zentrale (Funktion RUFANZAHL VOR ANTWORT und DOPPELWAHL).
3. Bestimmen Sie, ob die Funktion immer zugänglich sein soll, oder nur während der Scharfschaltung der gewählten Bereiche (Funktion ANTWORTEN AKTIV, WENN ALLE GEWÄHLTEN BEREICHE SCHARF SIND).
4. Programmieren Sie die telefonischen Kennwörter für die Benutzer, die die Funktion benutzen werden (siehe: BENUTZERANLEITUNG).

14.3 Aktivierung der Telefonsteuerung

1. Aktivieren Sie die Funktion des Tel.Antwortens.
2. Schalten Sie die Option TELEFONSTEUERUNG ein.
3. Programmieren Sie die gewählten Ausgänge als TELEFONRELAIS.
4. Weisen Sie den Benutzern, die die Funktion benutzen werden, die Ausgänge vom Typ TELEFONRELAIS zu.

15. SMS-Steuerung nur INTEGRA 128-WRL

Die Zentrale INTEGRA 128-WRL kann mit den SMS-Nachrichten gesteuert werden. Die Nachrichten müssen entsprechende Steuerungsbefehle enthalten.

Die Parameter der SMS-Steuerung programmiert man im:

- Servicemodus im Bedienteil mit den Funktionen aus dem Untermenü SMS-STEUERUNG;
- im Programm DLOADX im Fenster „Tel.Antworten und Steuerung“, in der Registerkarte „SMS-Steuerung“.

15.1 Parameter und Optionen der SMS-Steuerung

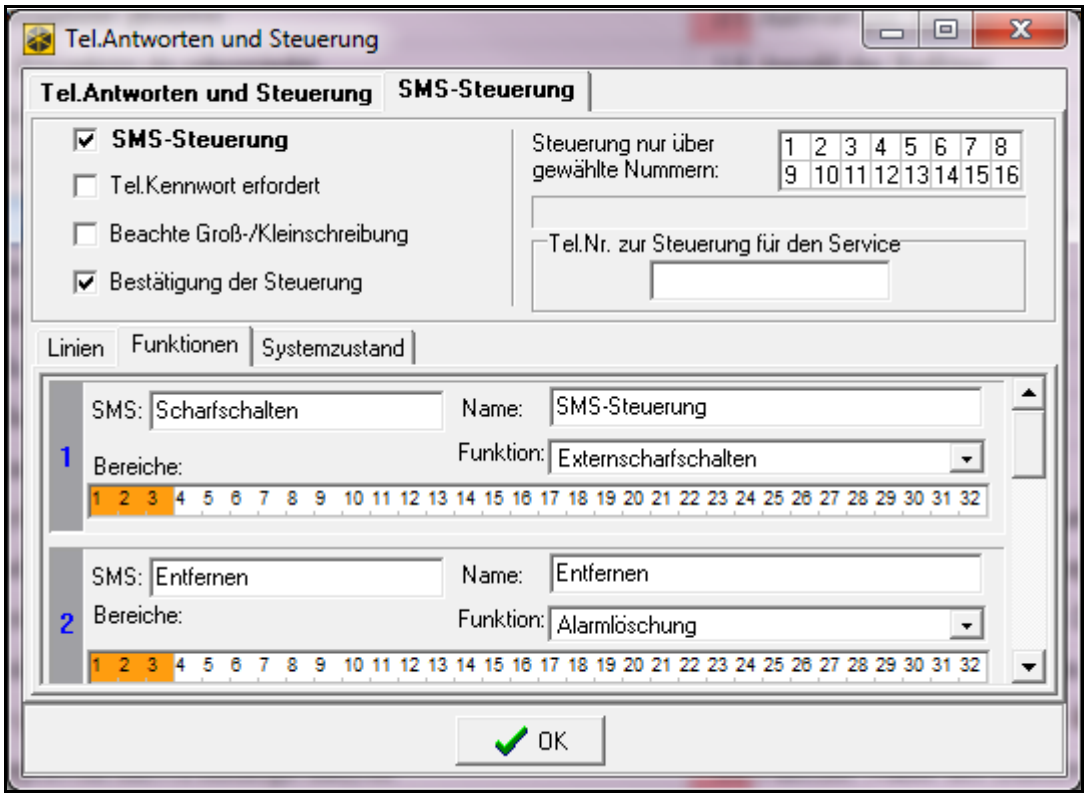


Abb. 15. Beispielsweise Einstellung der SMS-Steuerung.

In eckigen Klammern wurden die Namen aus den Bedienteilen angegeben.

SMS-Steuerung – bei eingeschalteter Option ist die Steuerung mittels SMS möglich.

Tel.Kennwort erfordert [Tel.Ken.in SMS] – bei eingeschalteter Option muss die an die Zentrale gesendete SMS außer dem Steuerungsbefehl auch das telefonische Kennwort enthalten.

Beachte Groß-/Kleinschreibung [Schriftgröße] – nach der Einschaltung der Option wird die Zentrale im Steuerungsbefehl auch die Schriftgröße analysieren.

Bestätigung der Steuerung [SMS-Bestätig.] – nach der Einschaltung der Option wird die Ausführung der Steuerung mit einer SMS bestätigt. Die SMS wird an die Rufnummer gesendet, von der die Nachricht mit dem Steuerungsbefehl gesendet war.

Steuerung nur über gewählte Nummern [Autoris. Tel.Nr.] – die Steuerung mittels SMS-Nachrichten kann für ausgewählte Rufnummern vorbehalten werden (die Zentrale wird die von anderen Rufnummern gesendeten Steuerungsbefehle ignorieren). Wird keine Rufnummer angegeben, dann können die Steuerungsbefehle von beliebigen Rufnummern gesendet werden.

Tel.Nr. zur Steuerung für den Service [Service Tel.] – man kann eine zusätzliche Rufnummer programmieren, von der die SMS-Nachrichten mit Steuerungsbefehlen auch gesendet werden können.

Bei der Einstellung der Steuerungsbefehle beachten Sie, dass:

- *der Befehl von 4 bis 16 alphanumerischer Zeichen enthalten soll,*
- *der Befehl weder diakritische Zeichen noch Leerstellen enthalten soll,*
- *die Befehle unterschiedlich sein sollen (man darf nicht denselben Befehl zur Steuerung mit zwei Linien oder zwei Funktionen usw. verwenden),*
- *der Inhalt der Befehle darf nicht auf der Basis von anderen Befehlen gebildet werden. Zum Beispiel bei den Befehlen „Linie1" und „Linie11" ist die Zentrale nicht im Stande, den zweiten Befehl auszuführen.*

Linie verletzt [SMS -> Li.Verl.]

SMS – Steuerungsbefehl, der an die Rufnummer der Zentrale in einer SMS gesendet werden kann, um die Meldelinie zu verletzen (nach dem Empfang der SMS von der Zentrale wird die Linie verletzt). Man kann bis zu 32 Steuerungsbefehle definieren und jedem Befehl eine Linie zuweisen.

Linie – Meldelinie im Alarmsystem, die nach dem Empfang von der Zentrale der SMS mit dem Steuerungsbefehl verletzt werden soll. Sie muss nicht physisch vorhanden sein, aber muss einen Linientyp anders als MELDER FEHLT oder NACH AUSGANG programmiert haben.

Aktivierung der Funktion [SMS -> Funktion]

SMS – Steuerungsbefehl, der an die Rufnummer der Zentrale in einer SMS gesendet werden kann, um die Funktion abzurufen (die Funktion wird nach dem Empfang der SMS von der Zentrale aktiviert). Sie können bis zu 8 Steuerungsbefehle definieren und jedem Befehl eine Funktion zuweisen.

Funktion – die Funktion wird nach dem Empfang von der Zentrale einer SMS mit dem Steuerungsbefehl abgerufen. Sie können eine der Funktionen auswählen:

- Aktivierung des ausgewählten Scharfschaltmodus;
- Unscharfschalten;
- Alarmlöschen;
- Zeitweilige Liniensperrung;
- Entsperrung der Linien;
- Aktivierung der Ausgänge vom Typ MONOSTABILER KONTAKT;
- Aktivierung der Ausgänge vom Typ BISTABILER KONTAKT;
- Deaktivierung der Ausgänge vom Typ BISTABILER KONTAKT;
- Umschaltung der Ausgänge vom Typ BISTABILER KONTAKT.

Bereiche – bei einigen Funktionen (Scharf-/Unscharfschalten, Alarmlöschen) wählen Sie die Bereiche aus, in den die Funktion ausgeführt wird.

Linien – bei einigen Funktionen (Sperren/Entsperren der Linien) müssen Sie Linien auswählen, auf die die Funktion bezogen ist.

Ausgänge – bei einigen Funktionen (Ein-/Ausschalten der Ausgänge) müssen Sie Ausgänge auswählen, die mit der Funktion gesteuert werden.

Name – man kann einen individuellen Namen für die Funktion eingeben. Der Name wird in der SMS mit der Bestätigung der Funktionsausführung enthalten.

Prüfen des Systemzustandes

SMS [SMS Zust. prüf] – Steuerungsbefehl, der an die Rufnummer der Zentrale in einer SMS gesendet werden kann, um den Zustand der Bereiche zu prüfen. Nach dem Empfang der SMS sendet die Zentrale eine Rückmeldung mit der Information zum Bereichszustand.

Zustand gewählter Bereiche senden [Bereichsliste] – die Zentrale wird über den Zustand gewählter Bereiche nach dem Empfang der SMS mit dem Steuerungsbefehl informieren.

Übersendung der USSD-Netzcodes

SMS [SMS USSD Codes] – der Steuerungsbefehl muss vor dem USSD-Codes in der an die Zentrale gesendeten SMS stehen. Dank den USSD-Codes kann man z.B. den Kontozustand der in der Zentrale installierten SIM-Karte prüfen. Nach dem Empfang solch einer SMS realisiert die Zentrale den enthaltenen USSD-Code. Die vom Betreiber enthaltene Antwort wird in Form einer SMS an die Rufnummer gesendet, von der der Steuerungsbefehl gesendet war.

Es wird nicht empfohlen, die erweiterten USSD-Funktionen zu verwenden, wenn in Antwort auf den eingegebenen Code ein Menü angezeigt wird.

16. Firmwareaustausch in der Zentrale

Auf der Webseite **www.satel.eu** finden Sie die aktuelle Firmwareversion der Zentrale sowie das FLASHX Programm, das die Speicherung der neuen Version zur Zentrale erlaubt. Um die Firmware der Zentrale auszutauschen:

1. Verbinden Sie den RS-232-Port der Alarmzentrale mit dem Port des Computers (die Anschlussweise sehen Sie in der BEDIENUNGSANLEITUNG).
2. Starten Sie das Programm FLASHX.
3. Klicken Sie auf das Icon , um die Datei mit einer neuen Firmware der Zentrale auszuwählen.
4. Klicken Sie auf das Icon , um den Port auszuwählen, über den die Kommunikation mit der Zentrale erfolgt, und starten Sie den Firmwareaustausch.
5. Mit der Servicefunktion starten Sie in der Zentrale das Programm STARTER (▶NEUSTARTEN ▶STARTER).

Wenn das Programm STARTER im Betrieb ist, erfüllt die Zentrale ihre normalen Funktionen nicht (es wird nur der Zustand der elektronischen Sicherungen kontrolliert).

Das Programm STARTER wartet 2 Minuten lang auf den Start des Firmwareaustauschs. Wenn das nicht erfolgt, wird die Zentrale auf den Servicemodus zurückgesetzt.

Wenn aus einem Grund die Prozedur des Firmwareaustauschs plötzlich unterbrochen wird (z.B. Stromausfall) und dadurch die Firmware der Zentrale geschädigt wird, wird das Programm STARTER automatisch gestartet und bleibt aktiv, bis die richtige Firmware installiert wird.

Das Programm STARTER kann man aktivieren, indem man die Pins RESET während der Inbetriebnahme der Zentrale kurzschließt – ziehen Sie die Pins fast sofort nach der Einschaltung der Stromversorgung ab (nach ca. 1 Sekunde).

17. Änderungen in der Anleitung

Datum	Firmwareversion	Eingeführte Änderungen
2013-08	1.12	• Hinzufügung des Kapitels „Ausblenden des Servicemodus“ (S. 6). • Ergänzung der Liste der Funktionen aus dem Servicemenü (S. 7-23). • Die Beschreibung der Konfiguration des GSM-Moduls zur Fernparametrierung über GPRS wurde modifiziert (S. 39). • Modifikation der Beschreibung des Reaktionstypes 3. INTERNE MIT VERZÖGERUNG (S. 49). • Hinzufügung der Beschreibung des Reaktionstypes 93. GRUPPE DER AUSGÄNGE EIN (S. 52). • Hinzufügung der Beschreibung der Option VERZÖG. IN SCHARFMODUS 2 UND 3 (S. 53). • Modifikation der Beschreibung des Ausgangs vom Typ 95. IP-ÜBERTRAGUNG STÖRUNG (S. 61). • Modifikation der Beschreibung der Option ETHM-1 ÜBERTRAGUNG (S. 67). • Modifikation der Beschreibung der Option AUS DEM MENÜ "TESTEN" ZURÜCKKEHREN (S. 69). • Modifikation der Beschreibung der Option GRADE 2 (S. 70). • Hinzufügung der Beschreibung der Option SABOTAGE, WENN KEINE VERB. MIT ABAX-MODULEN (2H) (S. 71). • Modifikation der Beschreibung der Option SM AUSBLENDEN NACH (S. 73). • Hinzufügung der Beschreibung der Option STÖRUNG DES ZEITSERVERS NICHT MELDEN (S. 73). • Modifikation der Beschreibung der Ausnahmen für die Timer (S. 90). • Hinzufügung der Beschreibung des Parameters IP-FORMAT (S. 94). • Hinzufügung der Beschreibung des Parameters PROTOKOLL (S. 94). • Hinzufügung des Kapitels mit der Beschreibung zusätzlicher Parameter für die Übertragung via SIA-IP (S. 95). • Modifikation des Kapitels zur Übertragung via Ethernet (S. 97). • Modifikation des Kapitels Übertragung via GPRS (S. 97).
2013-12	1.12	• Hinzufügung der Informationen zu den Bedienteilen INT-KLFR, INT-TSG und INT-TSI. • Hinzufügung der Information zum Modul INT-RS Plus.
2014-10	1.13	• Hinzufügung der Informationen zu den Funkbasismodulen ACU-120 und ACU-270. • Hinzufügung der Informationen zum Modul ETHM-1 Plus. • Ergänzung der Liste mit Funktionen aus dem Servicemenü (S. 7-23). • Beschreibung der Funktionalität der Taste 0 bei der Auswahl des Elementes aus der Liste im Textmodus (S. 24). • Modifikation der Beschreibung des Parameters EINGANGSZEIT (S. 47). • Hinzufügung der Beschreibung des Reaktionstyps EIN-/AUSGANG INTERNE (S. 52). • Modifikation der Beschreibung der Option MIT VERIFIKATION (S. 53). • Modifikation der Beschreibung der Option SPERRT DIE VERIFIKATION (S. 55). • Modifikation der Beschreibung der Option GRADE 2 (S. 70). • Hinzufügung der Beschreibung der Option OHNE TASTENKÜRZEL IM MENÜ (S. 71). • Hinzufügung der Beschreibung der Option ERWEITERTER ZEICHENSATZ (S. 93). • Modifikation des Kapitels zu Testübertragungen (S. 95).
2015-10	1.14	• Modifikation der Anleitungsstruktur. • Ergänzung der Liste der Funktionen, die im Menü des Servicemodus verfügbar sind (S. 7-23).

		• Hinzufügung der Information zur erforderlichen Version des Programms DLOADX (S. 26). • Hinzufügung des Kapitels zu Parameter, die sich auf Kommunikation zwischen der Zentrale und Programm DLOADX beziehen (S. 28). • Modifikation des Kapitels zum Starten der Fernparametrierung über das Modem (S. 33) • Modifikation des Kapitels zum Starten der Fernparametrierung über Ethernet (S. 37). • Hinzufügung der Informationen zur Kommunikation über den Server SATEL (S. 37 und 38). • Modifikation des Kapitels zum Starten der Fernparametrierung über GPRS (S. 39) • Hinzufügung des Kapitels zu Datendateien, die durch Programm DLOADX gespeichert werden (S. 41). • Modifikation der Beschreibung des Parameters SENSIBILITÄT (S. 48). • Hinzufügung der Beschreibung des Reaktionstyps 95. INTERNE EINGANGSLINIE (S. 52). • Hinzufügung der Beschreibung des Reaktionstyp 96. ÜBERTRAGUNG BRAND (S. 52). • Korrektur der Beschreibung der Option PULSIEREND (S. 63). • Modifikation des Kapitels zu Systemoptionen (S. 66). • Modifikation des Kapitels zu Parametern und Optionen der Bedienteile (S. 76). • Modifikation des Kapitels zu Timern (S. 89). • Hinzufügung der Option HEX (S. 95). • Hinzufügung der Beschreibung des Parameters SIA-IP ACCT (S. 95).
2016-04	1.15	• Modifikation der Information zur erforderlichen Version des Programms DLOADX (S. 26). • Hinzufügung der Hinweise zum Melder AMD-103 im Kapitel „Parameter und Optionen des ABAX- Systems“ (S. 83). • Hinzufügung der Hinweise zum Melder AMD-103 und Informationen zum Melder AOD-200 im Kapitel „Parameter und Funktionen der Funkkomponenten“ (S. 83). • Modifikation des Kapitels „Funksignalgeber“ (S. 88).
2017-05	1.17	• Modifikation der Liste der Funktionen, die im Menü des Servicemodus (S. 7-23). • Modifikation der Information zur erforderlichen Version des Programms DLOADX (S. 26). • Modifikation der Informationen zur Betriebszeit des Ausgangs (S. 57). • Modifikation der Informationen zur Anzeige des Ausgangszustands (S. 57). • Modifikation der Beschreibung der Option GRADE 2 (S. 70). • Hinzufügung der Beschreibung der Option SATEL-SERVER-VERBINDUNGSPROBLEME NICHT MELDEN (S. 71). • Änderung des Namens der Option STÖRUNG DES ZEITSERVERS NICHT MELDEN auf ZEITSERVER-VERBINDUNGSPROBLEME NICHT MELDEN (S. 73). • Änderung des Namens EINGANGSZEITVERZÖG. IN BEREICH ANZEIGEN auf EINGANGSVERZÖGERUNG IN BEREICH ANZEIGEN (S. 78). • Änderung des Namens AUSGANGSZEITVERZÖG. IN BEREICH ANZEIGEN auf AUSGANGSVERZÖGERUNG IN BEREICH ANZEIGEN (S. 78). • Hinzufügung der Beschreibung des Parameters EINGANGSVERZÖGERUNG IN BEREICH SIGNALISIEREN (S. 78). • Hinzufügung der Beschreibung des Parameters AUSGANGSVERZÖGERUNG IN BEREICH SIGNALISIEREN (S. 78). • Hinzufügung der Informationen zum Melder AOCD-250 (S. 84 und 85). • Hinzufügung der Informationen zum Melder ASD-150 (S. 84 und 86). • Hinzufügung der Informationen zum Störungsmeldung durch Erweiterungsmodul ACX-201 (S. 89).